Nr. 261. Freitag, den 6. November 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 26. Oktober bis 8. November 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Maßnahmen gegen Schlagwetter- und Kohlenstaubexplosionen.

Konferenz zwischen Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten. — Deutsch-schweizer Wirtschaftsprovisorium.

Bergpolizeiverordnung über die Anwendung von Gesteinsstaub.

Essen, 5. November.

Das preußische Oberbergamt in Dortmund hat der Arbeitskammer für den Kohlenbergbau des Ruhrgebietes den Entwurf einer Bergpolizeiverordnung über die Anwendung von Gesteinsstaub zum Schutze gegen Schlagwetter- und Kohlenstaubexplosionen zur gutachtlichen Stellungnahme zugesandt. Hiernach sind alle Gruben- und Feldteile mit gefährlichem Kohlenstaub nach näherer Vorschrift gegen Explosionen durch Gesteinsstaub zu sichern. Als gefährlich in diesem Sinne gilt der Kohlenstaub, der eine Explosion fortzuleiten vermag. Die Ungefährlichkeit des Kohlenstaubes muß durch den Bergwerksbesitzer nachgewiesen werden. Als ungefährlich gilt ohne weiteres Magerkohlenstaub, der in frischem Zustande nicht mehr als zwölf Gewichtsprozente flüchtiger Bestandteile enthält und der Staub der Gasflammkohle. Die Sicherung hat auf diese Weise zu erfolgen, daß durch Gesteinsstaubsperren abzuriegeln sind:

a) die Wetterabteilungen am einziehenden und ausziehenden Wetterstrome;

b) die Abdichtungs- und Vorrichtungsbetriebe gegen die benachbarten Grubenbaue;

c) die Abbauflügel unten und oben, sowie

d) die gegeneinander abgesetzten Abbaubetriebe, wenn der Abstand von Kohlenstoß zu Kohlenstoß mehr als zehn Meter beträgt.

Mit Gesteinsstaub sind einzustauben alle zur Förderung, Fahrung oder Wetterführung dienenden Grubenbaue mit Ausnahme der Abbaubetriebe.

Die weiteren Bestimmungen über die Durchführung des Gesteinsstaubverfahrens sind in dem aus 26 Paragraphen bestehenden Entwurf der Bergpolizeiverordnung niedergelegt. Die Bergpolizeiverordnung soll am 1. April 1926 in Kraft treten. Das Oberbergamt hat den Zechen inzwischen eine Anweisung zustellen lassen, wonach das Gesteinsstaubverfahren am 1. April 1926 durchgeführt sein soll.

Des Reichspräsidenten Süddeutschlandreise.

Berlin, 5. November.

Reichspräsident v. Hindenburg wird im Laufe der nächsten Woche seine schon seit längerer Zeit angekündigte Reise nach Süddeutschland antreten und der württembergischen, der badischen und der hessischen Regierung seinen Besuch abstatten. Auf der Rückreise wird der Reichspräsident einer Einladung der Stadt Frankfurt a. M. Folge leisten, die den Wunsch geäußert hat, ihn in ihren Mauern zu sehen. Ueber die Reisedispositionen verlautet: Reichspräsident v. Hindenburg wird am 11. November in Stuttgart eintreffen und sich den Tag über dort aufhalten. Am 12. wird er sich nach Karlsruhe begeben. Noch am Nachmittag des gleichen Tages erfolgt dann die Weiterfahrt nach Darmstadt. Der Besuch der Stadt Frankfurt a. M. ist für den 13. November vorgesehen, wo der Reichspräsident gegen mittag eintrifft. Am gleichen Tage ist dann die Rückreise nach Berlin festgesetzt, sodaß v. Hindenburg am Samstag, den 14. November, wieder in Berlin sein wird.

Die innerpolitische Lage.

Berlin, 5. November.

Die innerpolitische Lage steht augenblicklich in dem Zeichen der Erwartung, was die morgige Fraktionssitzung der Sozialdemokraten für Beschlüsse fassen wird. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, hat heute eine Konferenz aus Vertretern des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten stattgefunden. Das Zentrum übernimmt in der Frage der Neubildung der Regierung eine gewisse Vermittlerrolle. Bemerkenswert ist, daß der Zentrumsabgeordnete Fehrenbach und der demokratische Abgeordnete Koch heute mit Dr. Stresemann als dem Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei Fühlung genommen haben. Heute abend wird noch eine Besprechung mit dem Vorstand der Deutschen Volkspartei stattfinden. Alle diese Besprechungen zwischen den verschiedenen Parteien werden selbstverständlich im Augenblick noch zu keinen Beschlüssen führen. Die Bemühungen des Zentrums sind wohl in der Hauptsache darauf eingestellt, eine Schädigung der bisherigen Außenpolitik durch irgend welche Beschlüsse der Sozialdemokraten zu verhindern. Die Regierungsparteien warten selbstverständlich die Rückwirkungen ab, ehe sie sich in innerpolitischen Fragen festlegen. Man nimmt in unterrichteten Kreisen an, daß bis zum 15. November eine entscheidende Klärung in dieser Frage eintritt. Die Deutsche Volkspartei, bei der hinsichtlich der Regierungsumbildung die Entscheidung liegt, hat zur Frage der Großen Koalition noch nicht Stellung genommen. Die Fraktion wird auch erst etwa am 15. dieses Monats zusammentreten. Darüber, daß eine Ergänzung des Kabinetts vorgenommen werden muß, wenn die Entscheidung über den Vertrag von Locarno gefallen ist, ist man in den Kreisen der Regierungsparteien einer Meinung, ebenso, daß ein Wiedereintritt der Deutschnationalen in das Kabinett nicht in Frage kommt. Wie das zukünftige Kabinett aussehen wird, ist eine Frage, die im Augenblick, wo der Vertrag von Locarno noch nicht angenommen oder abgelehnt ist, nicht akut ist.

Der Landtag über die höheren Schulen.

Berlin, 5. November.

Zu Beginn der Donnerstagssitzung des preußischen Landtages wird ein Antrag auf Nachprüfung der Bestimmungen der Geschäftsordnung des Landtages angenommen. Die große Anfrage von Plehwe (Dnl.) über die Wirtschaftslage Ostpreußens wird dem Ostausschuß und die Anfragen und Anträge über das Grubenunglück auf der Zeche „Holland" dem Handelsausschuß überwiesen.

Darauf wird

die Beratung des Kultushaushaltes

beim Titel Provinzialschulkollegium und höhere Lehranstalten fortgesetzt. In der allgemeinen Aussprache betont

Frau Abg. **Wegscheider** (Soz.), daß es volks- und staatsfeindlich erscheine, wenn man die höheren Schulen paritätisch, die Volksschulen aber konfessionell gestalten wolle. Es sei auch unzulässig, für die höheren Privatschulen Ausnahmen für die konfessionelle Gestaltung zu machen. Zu wünschen sei eine Ergänzung der Schulreform und eine Reform des Strafsystems.

Abg. **Meyer** (Magdeburg, Dnl.) verlangt, daß im Mittelpunkt des Unterrichtes die Ertüchtigung zum deutschen Menschen und zum deutschen Volkstum stehen müsse. Unter Parität verstehe seine Partei Achtung vor der Konfession gegenüber anderen, die zu gegenseitiger Befruchtung führen solle.

Abg. **Wildermann** (Z.) betont, seine Partei bekämpfe nur entschieden den Standpunkt der Regierung, daß sie die Errichtung konfessioneller höherer Schulen grundsätzlich nicht gestatte. Es sollten daher der Errichtung freier konfessioneller höherer Schulen unter Wahrung des dem Staate zustehenden Aufsichts- und Prüfungsrechtes keinerlei Schwierigkeiten bereitet werden. Für das früher besetzte Gebiet sei es wünschenswert, daß im nächsten Schuljahr noch keinerlei Aenderungen in dem bestehenden Zustande vorgenommen würden.

Abg. Dr. **Steffens** (D. V. P.) wünscht, daß das Finanzministerium mehr Geld für Kulturbedürfnisse übrig habe. Die Unruhe im Schulwesen sei besorgniserregend. Es müsse wieder Stetigkeit der Entwickelung geschaffen werden. Die Jugend leide unter Nervosität und Ablenkung. Der Gesundheitszustand sei sorgsam zu beachten. Der Sport sei zu fördern, aber nicht zu übertreiben.

Abg. **Korff** (Komm.) erklärt, seine Partei sei erbitterter Gegner des höheren Schulwesens, wie es in der bestehenden kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufrechterhaltung des Herrschaftsverhältnisses in der Bourgeoisie organisiert sei.

Abg. Dr. **Bohner** (Dem.) betont, zu fordern sei eine Entlastung der Oberschulräte, eine Herabsetzung der Klassenstärke und eine Nachprüfung der Arbeitslast der Lehrerschaft.

Das Entscheidende in der Reform

müsse die zentrale Stellung des Volksgutes sein. Das sei ein Gebot der inneren Selbsterhaltung, vor allem gegenüber der anstürmenden slawischen Welle. Das Ziel unserer höheren Schulen müsse sein, den Geist einer freien Menschlichkeit zu erstreben.

Abg. **Danicke** (Völk.) führt aus, die Bildungseinheit werde nur gewährleistet, wenn die deutschkundlichen Fächer auf der ganzen Linie voranständen. Unter großer Unruhe links und in der Mitte führt der Redner weiter aus, daß durch das Medium des Judentums keine deutsche Schulreform zu schaffen sei. Die Schule müsse frei werden von jüdischen Elementen.

Abg. Frau v. **Tilling** (Dnl.) schildert die Auflösung aller Sittlichkeitsbegriffe. Demgegenüber müsse die große Aufgabe umso ernster aufgefaßt werden, die auch die Schulverwaltung zu lösen habe. Die Rednerin fordert die Steuerung der Not der alten Privatschullehrerinnen.

Abg. Frau **Wronke** (Z.) legt die Bedeutung der Frau für die deutsche Kultur dar und verlangt besondere Sorgfalt für die körperliche Ausbildung der weiblichen Jugend.

Ein **Vertreter des Kultusministeriums** gibt eine Uebersicht der für die Mädchenschulen erlassenen Richtlinien. Man wolle nichts überstürzen, und es solle deshalb die neue Reifeprüfungsordnung auch nicht schon zu Ostern 1926 in Kraft gesetzt werden. Bedauerlich sei die infolge der schlechten Finanzlage immer noch bestehende Ueberlastung der Oberschulräte. Die Angriffe auf die Abbaumaßnahmen des hannoverschen Provinzialschulkollegiums würden nachgeprüft werden.

Abg. **Sellheim** (Komm.) bestreitet, daß die Stellen paritätisch besetzt seien. Ein wahres Kulturprogramm könne nur nach dem Beispiel Sowjetrußlands durchgeführt werden.

Minister Dr. **Becker** weist darauf an Hand der Akten den Vorwurf des Abgeordneten Lukassowitz (Dnl.) zurück, er habe in Beantwortung einer Kleinen Anfrage die Unwahrheit gesagt. Den Beweis sei der Abgeordnete schuldig geblieben. Zutreffend sei, daß sich Lukassowitz ausdrücklich um die in Frage stehende Stelle beworben habe. Ferner gibt der Minister eine Darstellung des Unglücks anläßlich der Rundfahrt der Turnanstalt in Spandau auf dem Tegeler See, dem der Teilnehmer Weber zum Opfer gefallen ist. Der Minister spricht dann, indem sich die Mitglieder des Hauses erheben, der verwitweten Mutter der Verunglückten das Beileid aus. Weiter erklärt er, daß er die Forderung auf Herabsetzung der Pflichtstundenzahl und der Klassenfrequenz aus pädagogischen Gründen für berechtigt halte, daß aber bisher noch keine Einigung mit der Finanzverwaltung habe erzielt werden können.

Abg. Frau Dr. **Klausner** (Dem.) fordert verstärkte Beteiligung der Frau am Unterricht.

Abg. **Grebe** (Z.) fordert die Wiederherstellung der dritten Religionsstunde und beklagt Mißstände hinsichtlich der Prüfung. Die Aufbauschule müsse eine Eliteschule bleiben.

Der Landtag geht darauf über zur

dritten allgemeinen Besprechung,

die sich auf die Universitäten, die Charité in Berlin, das technische Unterrichtswesen und sonstige wissenschaftliche Anstalten und Zwecke erstrecken soll.

Abg. Dr. **Kähler** (Greifswald, Dnl.) führt aus, es sei ihm aufgefallen, daß anscheinend ganz nebenbei eine neue katholische Theologie-Professur auf dem Wege eines Vermerks in den Erläuterungen in den Etat gelangt. Das müsse Mißtrauen erregen.

Abg. Dr. **Wäntig** (Soz.) betont, die Universitäten hätten sich zu Hochburgen der politischen Rückständigkeit entwickelt.

Kultusminister Dr. **Becker** führt aus, in der Frage der Stellung der Hochschulen zum preußischen Staat habe seine Politik Erfolg gehabt. Politische Momente seien bei der Ernennung von Professoren nicht maßgebend. Die Technische Hochschule in Breslau werde durch den Vertrag des Staates mit den Provinzen von der Stadt Breslau zu einer Vollanstalt ausgebaut.

Abg. Dr. **Lauscher** (Z.) teilt den Standpunkt des Ministers und begründet den Versöhnungsprozeß, den man habe auswirken lassen wollen. Politische Entgleisungen der Hochschullehrer müßten endlich aufhören. Die Lage des akademischen Nachwuchses sei geradezu verzweifelt. Die Hilfsmaßnahmen der Regierung für die Privatdozenten seien völlig unzureichend.

Abg. Dr. **Steffens** (D. V.) gibt dem Wunsche Ausdruck, daß in der Universitätsverwaltung wieder Stetigkeit eintrete. Die Reform der höheren Schulen müsse sich auch auf den Universitäten auswirken. Größte Sorgfalt bedürfe die studentische Wohlfahrtspflege.

Die Beratung wird dann abgebrochen und die Abendsitzung auf 7 Uhr angesetzt mit der Tagesordnung: Finanzausgleich.

Die Abendsitzung.

Die Abendsitzung des Landtages beschäftigt als einziger Gegenstand die zweite Beratung der Novelle zum preußischen Ausführungsgesetz zum Finanzausgleichsgesetz. In der allgemeinen Aussprache erklärt sich

Abg. **Neumann** (Frohnau D.V.P.) für einen Umsatzsteueranteil von 55 Prozent für die Gemeinden und eine Beschränkung der Geltungsdauer des Gesetzes auf das Jahr 1925.

Abg. **Stelt** (Kom.) bezeichnet den Entwurf als eine Bankerotterklärung des jetzigen Finanzsystems.

Abg. **Hecken** (Dnl.) fordert gerechte und individuelle Behandlung der einzelnen Gemeinden. Viele Gemeinden hätten noch nicht die Not der Zeit begriffen. Der Redner beantragt, daß der Entwurf nur verabschiedet werde, im Zusammenhange mit einer Neuregelung der Hauszinssteuer und der Wegebaulasten.

Abg. **Müller** (W. V.) begrüßt den in dem Gesetz zum Ausdruck gekommenen Grundsatz der allgemeinen Solidarität. Den Großstädten würden allerdings zu weitgehende Opfer zugemutet.

Abg. **Lönartz** (Z.) bezeichnet die Tendenz der Regierungsvorlage als gefährlich. Man müsse anerkennen, daß das Gedeihen der Gemeinden ebenso wichtig sei, wie das Gedeihen des Staates.

Abg. **Leinert** (Soz.) stimmt der Vorlage zu, und weist allgemeine Klagen über mangelhafte Sparsamkeit der Gemeinden zurück. In den Gemeinden werde größere Sparsamkeit getrieben als in den Parlamenten.

Abg. **Schmiljahn** (Dem.) dankt dem Finanzminister für die Arbeit, die er im Interesse des Landes und der Gemeinden auf dem Gebiete des Lastenausgleiches geleistet habe.

Die zweite Beratung der Vorlage wird erledigt. Die Abstimmungen finden am Freitag statt. Das Haus vertagt sich auf Freitag 11 Uhr.

Schieles Aeußerung.

Berlin, 5. November.

Amtlich wird mitgeteilt: Ueber Aeußerungen des Reichsministers Schiele bei den Besprechungen des Reichskabinetts zum Ergebnis von Locarno sind in einigen Presseorganen, ungeachtet der strengen und unbedingt erforderlichen Vertraulichkeit der Kabinettsberatungen, unrichtige und irreführende Darstellungen gegeben worden. Da den aus der Reichsregierung ausscheidenden Ministern infolge der Schweigepflicht keine Möglichkeit zur Richtigstellung gegeben ist, soll im vorliegenden Falle aus Gründen der Loyalität zu den genannten Pressemitteilungen Stellung genommen werden. Im „Berliner Tageblatt" vom 2. November wird mitgeteilt, der Reichsminister des Innern habe in einer Kabinettssitzung vom 22. Oktober 1925 gesagt: „Wenn ich gefragt werde, ob ich das Werk von Locarno billige, so antworte ich mit einem lauten freudigen Ja". In der Sitzung vom 22. Oktober, deren Ergebnis der inzwischen der Oeffentlichkeit bekannt gegebene Kabinettsbeschluß war, ist eine Aeußerung, auf die sich das obenerwähnte Zeitungszitat beziehen könnte, nicht gefallen. Dagegen hat Reichsminister Schiele im Verlaufe des Ministerrats vom 19. Oktober, nachdem der Reichsaußenminister zum ersten Male über das Ergebnis von Locarno berichtet hatte, geäußert, er halte es für erforderlich, daß vor einer Billigungserklärung des Reichskabinetts den Ministern Einsicht in die gesamten Unterlagen gegeben werden müsse. Er könne aber schon jetzt sagen, daß er mit lautem Ja antworten werde, wenn es sich um die allgemeine Billigung der Arbeit der Abgeordneten im Sinne der Richtlinien des Reichskabinetts handele. Die Mitteilung des „Hamburger Korrespondenten" vom 3. November, Reichsminister Schiele habe es bei seinem Abschiede aus dem Kabinett aufs tiefste bedauert, daß die Fraktion dem Druck der Heißsporne und der unverantwortlichen Landesverbandsvorsitzenden nachgegeben hätte, ist weder dem Wortlaut noch dem Inhalt nach zutreffend.

Das Reichsbeamten-Strafverfahren.

Von

Landgerichtsdirektor Dr. O. **Loening**, Berlin.

Das jetzige Beamtenrecht im Reich beruht im wesentlichen auf einem Gesetz aus dem Jahre 1873. Allerdings sind durch einige wenige Gesetze einzelne Abänderungen getroffen, in der Hauptsache stammt aber das Beamtenrecht noch aus der vorrevolutionären Zeit. Zum Teil ist es völlig veraltet, zumal auch in ihm die in der Verfassung von 1919 verankerten Grundsätze des Beamtenrechts nur sehr spärlich enthalten sind. Schon seit langem wird aus Beamtenkreisen heraus eine völlige Umgestaltung ihres Verhältnisses zum Staat angestrebt, nur mit wenig Erfolg. Auch jetzt geht die Reichsregierung nicht daran, eine Neuregelung des gesamten Beamtenrechts durch ein einheitliches Reichsgesetz vorzunehmen. Der Ausführung dieses Gedankens sollen sich nach Ansicht der Reichsregierung Hemmnisse verschiedenster Art entgegenstellen. Schon vor Jahren hatte der Deutsche Beamtenbund einen umfangreichen, das gesamte Beamtenrecht umfassenden Gesetzentwurf durch den früheren Minister Drews ausarbeiten lassen, die Reichsregierung hat aber keinen Anlaß genommen, ihn zur Grundlage eines neuen Gesetzes zu machen; er sollte angeblich zu sehr den Standpunkt der Beamten, zu wenig den des Reiches berücksichtigt haben. Nachdem aber im Januar dieses Jahres im preußischen Landtag von demokratischer Seite ein Entwurf eines preußischen Gesetzes über die Verhängung von Dienststrafen gegen Beamte eingebracht war, nachdem auch im Laufe dieses Sommers die preußische Regierung einen ganz ähnlichen Entwurf vorgelegt hatte, ist nunmehr die Reichsregierung ebenfalls gefolgt, nachdem sie kurz vorher einen Entwurf eines Beamtenvertretungsgesetzes eingebracht hatte. So ist wenigstens zu hoffen, daß endlich die Neuregelung des Beamtenrechts im Reich, die dringend erforderlich ist, in Fluß kommt. Zu bedauern ist allerdings, daß das Reich lediglich Teilentwürfe vorlegt; mit einigem guten Willen hätte die gesamte Materie in Angriff genommen werden können, wie dies vor einigen Jahren schon eine allerdings anders zusammengesetzte Reichsregierung geplant hatte. Immerhin soll anerkannt werden, daß gerade das Dienststrafrecht einer beschleunigten Neuregelung bedarf.

Der vorliegende Entwurf kann auch an sich als eine brauchbare Grundlage für die Beratung im Reichstag angesehen werden. An vielen Stellen bringt er zweifellos große Verbesserungen gegenüber dem bisherigen Recht, Verschlechterungen wohl kaum; es ist auch nicht zu verkennen, daß sich die Verfasser des Entwurfes bemüht haben, das Reichsdienststrafrecht mit dem Geiste der Reichsverfassung von 1919 zu erfüllen. Zwar wird nicht allen berechtigten Wünschen der Reichsbeamtenschaft Rechnung getragen, der Entwurf ist ja noch nicht Gesetz. Der Reichstag, in dem noch über manchen Punkt heftige Kämpfe entbrennen werden, hat jedenfalls Gelegenheit zu zeigen, ob er beamtenfreundlich ist und ob er die notwendigen Verbesserungen noch in das Gesetz einarbeiten will.

Es handelt sich bei dem Entwurf um ein umfangreiches Gesetz, dessen 148 Paragraphen schon zeigen, daß er das Reichsdienststrafrecht in viel umfassenderer Weise gesetzlich festlegen will, als es bisher der Fall war. Allerdings, mit dem materiellen Dienststrafrecht befaßt sich der Entwurf überhaupt nicht, in dieser Beziehung bleibt es bei den bisherigen Bestimmungen des Reichsbeamtengesetzes vom Jahre 1873 und dem Gesetz über die Pflichten des Beamten zum Schutze der Republik von 1922. In seinen zwölf Teilen beschäftigt sich der Entwurf lediglich mit dem Verfahren in Reichsdienststrafsachen und regelt dieses, wenigstens was das förmliche Dienststrafverfahren und das Rechtsmittelverfahren anlangt, im engen Anschluß an das Verfahren nach der Strafprozeßordnung. Nur da, wo der eigentliche Charakter des Dienststrafverfahrens es erfordert, ist von dem gerichtlichen Strafverfahren abzuweichen. Besonders sei in dieser Beziehung hervorgehoben, daß der Entwurf den viel angefeindeten Paragraphen 245 der Strafprozeßordnung, wonach das Gericht im amtsgerichtlichen Verfahren den Umfang der Beweisaufnahme bestimmt, nicht aufgenommen hat.

Auch in dem nicht-förmlichen Verfahren sind die Rechte der Beamten und die der Verwaltung besser als früher gegeneinander abgegrenzt. Der Beamte muß nicht nur gehört werden, sondern ihm muß auch das Ermittelungsergebnis mitgeteilt werden. Die gründliche Ausnutzung aller Beweismittel wird vorgeschrieben. Gegen den eine Dienststrafe festsetzenden Bescheid, der mit Gründen zu versehen ist, ist stets Beschwerde gegeben. Ueberhaupt ist das Rechtsmittelverfahren weiter ausgestaltet. Neu ist, daß unter besonderen Voraussetzungen die Berufungsinstanz auch in einem Beschlußverfahren erledigt werden kann. Es ist das im Interesse der Beseitigung der Ueberbelastung des Reichsdienststrafführers unbedingt erforderlich. Die Rechte der Beschuldigten sind dadurch gewahrt, daß diesem Beschlußverfahren ganz bestimmte Grenzen gezogen sind. Ebenso neu und zu begrüßen ist die allgemeine Einführung einer Wiederaufnahme des Verfahren. Im wesentlichen schließt sich der Entwurf in dieser Hinsicht, was die Voraussetzungen eines Wiederaufnahmeverfahrens anlangt, der Strafprozeßordnung an, geht jedoch zu Gunsten der Beamten über sie insofern hinaus, als das Wiederaufnahmeverfahren auch dann zulässig ist, wenn uneidliche Zeugenaussagen oder eidliche Aussagen, ohne daß eine Verletzung der Eides-

pflicht vorliegt, glaubwürdig widerrufen werden. Auch Entschädigung ist vorgesehen, falls der Beamte im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen wird. Als begrüßenswerte Neuerung soll noch erwähnt werden, daß eine Verjährung für die Strafverfolgung von Dienstvergehen vorgesehen ist, ob allerdings die im Entwurf enthaltene zehnjährige nicht zu hoch begriffen ist, darüber kann man geteilter einung sein. Schließlich mag noch angedeutet werden, daß auch die Vergehen eines Reichsbeamten, die er früher als Beamter eines Landes oder einer Gemeinde begangen hat, von Reichswegen verfolgt werden können. Auch damit wird man sich einverstanden erklären können, ebenso damit, daß gegen Beamte im Ruhestande nur ganz ausnahmsweise eingeschritten werden kann.

Die alte Streitfrage, in wieweit der Dienststrafrichter an verurteilende Erkenntnisse der ordentlichen Strafgerichte gebunden sein soll, wird in bejahendem Sinne entschieden. Sowohl der Präsident des Reichsgerichtes, als auch der Vizepräsident des Reichsdisziplinarhofes haben sich ebenfalls in diesem Sinne geäußert. Der Reichsrat dagegen will eine Abweichung zulassen, wenn das Dienststrafgericht einstimmig Zweifel an der Richtigkeit des strafgerichtlichen Urteils hat. Auch die Beamtenschaft steht dieser Lösung des Entwurfes nicht sympathisch gegenüber. Indessen erscheint die vom Entwurf angenommene Lösung schon deswegen als die richtigere, um verschiedene Urteile zweier Gerichtshöfe zu vermeiden. Hier muß das allgemeine Interesse dem der Einzelnen vorgehen.

Sind das alles Neuerungen, die zu begrüßen sind, so bestehen doch auf der anderen Seite auch manche schwerwiegende Bedenken gegenüber dem Entwurf. Dahin ist namentlich zu rechnen, daß der Untersuchungsführer von der Verwaltung ernannt wird, daß er frei widerruflich ist und daß gegen seine Entscheidung nur die Beschwerde an die Verwaltung gegeben ist. Wenn auch der Entwurf davon ausgeht, daß der Untersuchungsführer unabhängiger Richter sein soll, so wird doch dadurch diese Unabhängigkeit sehr beeinträchtigt. Es ist m. E. unbedingt zu fordern, daß der Untersuchungsführer vom Gericht ernannt wird und daß gegen seine Entscheidungen die Beschwerde an das unabhängige Dienststrafgericht geht. Nur so ist eine unbeeinflußte Untersuchung gewährleistet. Ein weiterer Mangel des Entwurfes ist darin zu sehen, daß mit einer Strafversetzung stets eine Verminderung des Diensteinkommens verbunden sein muß. Die Versetzung greift sowieso schon tief in die wirtschaftlichen Verhältnisse des Beamten ein. Ebenso wenig ist zu rechtfertigen, daß bei der vorläufigen Amtsenthebung auch die Dienstwohnung entzogen werden kann. Auch daß sich im nichtförmlichen Verfahren der Beamte keines Verteidigers bedienen kann, ist nicht zu billigen. Der Entwurf sieht ferner davon ab, daß dem Beamten eine Bewährungsfrist mit nachfolgendem Gnadenverweis zugebilligt virb. Die Wünsche der Beamten bewegen sich mit Recht in entgegengesetztem Sinn. Was jedem Verbrecher zugestanden wird, warum soll davon ein sich im Dienste vergehender Beamter ausgeschlossen sein? Der dem preußischen Landtag vorliegende preußische Entwurf sieht daher auch die Möglichkeit einer Bewährungsfrist vor. Gänzlich widerspricht einem gesunden Rechtsgefühl, daß den Beamten bei erfolgloser Berufung eine besondere Berufungsgebühr auferlegt werden kann, gleichsam als Strafe dafür, daß er an einem vermeintlichen Recht festgehalten hat. Ebenso ist es nicht zu billigen, daß die Kosten der Verteidigung eines freigesprochenen Beamten der Staatskasse nur ausnahmsweise auferlegt werden können. Das ist ein fiskalischer und unsozialer Standpunkt. Und schließlich noch ein Bedenken: Der Entwurf sieht davon ab, daß der Beamte selbst stets ein förmliches Verfahren gegen sich beantragen kann. Er meint, ein schriftlicher Bescheid, daß kein Grund zum Einschreiten gegen ihn vorliege, genüge. Da die Einleitung eines Dienststrafverfahrens in das Ermessen der Verwaltung gestellt ist, genügt m. E. ein solcher Bescheid nicht immer. Den Beamten muß Gelegenheit gegeben werden, sich gegen Vorwürfe zu rechtfertigen. Das erfordert aber ein förmliches Verfahren.

Alle diese Bedenken, von weniger schwerwiegenden sehe ich ab, werden hoffentlich bei den Reichstagsverhandlungen aus dem Entwurfe ausgemerzt. Es würde dann ein wirklicher Fortschritt im Reichsbeamtenrecht erreicht werden.

Rückgang der Großhandelsinderziffer.

Die auf den Stichtag des 4. November berechnete Großhandelsinderziffer des Statistischen Reichsamts, die im wesentlichen die Preisbewegung der Rohstoffe und Halbwaren darstellt, ist gegenüber dem Stande vom 28. Oktober (122,5) um 1,5 Prozent auf 120,7 zurückgegangen. Für den Durchschnitt Oktober ergibt sich ein Rückgang der Großhandelsinderziffer von 125,9 im Durchschnitt September auf 123,7 oder um 1,7 Prozent.

Der Münchener Dolchstoßprozeß.

München, 5. November.

Im Dolchstoßprozeß wurde heute als weiterer Sachverständigen Major a. D. Volkmann, Mitglied des Reichsarchivs zu Potsdam, vernommen, der den Nachweis als erbracht ansah, daß

die Hauptführer der Unabhängigen die Tendenz des Dolchstoßes propagiert

und in die Tat umgesetzt hätten. Als verantwortliche Führer bezeichnet der Sachverständige Kautsky, Haase, Dittmann, Ledebour und Frau Zietz. Der Mehrheitssozialdemokratie sei es mit dem Anschluß an die Landesverteidigung ernst gewesen; sie sei auch von dem Willen geleitet gewesen, wie die Dinge auch laufen mochten, sich nicht von der Nation zu trennen. Das gehe schon daraus hervor, daß sie während des Krieges und auch nach dem Kriege nicht für ein international revolutionäres, sondern für ein national revolutionäres Deutschland eingetreten sei. Durch die Verbindung der drei stärksten Organisationen des nationalen Deutschlands, nämlich des Heeres, der Mehrheitssozialdemokratischen Partei und der freien Gewerkschaften, sei die moralische Widerstandsfähigkeit des deutschen Volkes so gestärkt worden, daß es die Schicksalsschläge des Krieges hätte ertragen können. Die Minderheit der sozialdemokratischen Partei habe aber bewußt den Kampf auf Leben und Tod gegen den derzeitigen Staat im Kriege fortgesetzt mit Mitteln, die die nationale Widerstandskraft hätten schwächen und der Landesverteidigung hätten schaden müssen. Die dritte große politische Streikwelle sei der erste Vorstoß des internationalen Gedankens auf deutschem Boden gewesen.

Der Sachverständige Volkmann hielt den Beweis für erbracht, daß die U. S. P. bewußt und gewollt alles getan habe, um im Heere Revolutionsstimmung zu erzeugen und die Revolution selbst vorwärts zu bringen. Die U. S. P. habe auch zweifellos an dem Revolutionsakt selbst teilgenommen, was aus den Aussagen von Dittmann, Barth, Ledebour, Frau Zietz usw. hervorgehe.

Das Unglück Deutschlands

sei durch ungezählte Ursachen herbeigeführt worden, in erster Linie durch die Ernährungs- und Rohstoffschwierigkeiten in der Heimat, durch die Uebermacht der Entente an Menschen und Material und die Schwierigkeiten des Ersatzes. Zu diesen allgemeinen Schwierigkeiten seien die Schwäche der Regierung und die Irrtümer der Obersten Heeresleitung gekommen. Der Weg zum Frieden sei zunächst allzu zögernd und nachher allzu hestig beschritten worden. Er sei der Ansicht, daß nicht nur die radikalen Sozialisten, sondern auch die Unabhängigen Handlungen in Uebersülle begangen hätten, die bewußt auf die Schwächung der deutschen Widerstandskraft hinausgelaufen seien. Der Zweck sei aber nicht der Wunsch gewesen, das eigene Volk in den Abgrund zu stürzen, sondern die Weltrevolution herbeizuführen. Das sei auch im Dezember 1918 zugegeben worden, wogegen es heute bestritten werde. Der Sachverständige hielt den überaus schweren Vorwurf der Geschichtsfälschung, der gegen Professor Coßmann von Seiten des Beklagten erhoben würde, durch den bisherigen Stand der Verhandlungen in keiner Weise als erwiesen. Er habe aber den Eindruck, daß die Dolchstoßhefte vielfach klarer hätten redigiert werden müssen. Es lasse sich wohl an einzelnen Stellen der Vorwurf einer objektiven Unrichtigkeit erheben. Der Vorwurf der bewußten, absichtlichen Fälschung sei aber nicht erwiesen. Auf eine Bemerkung des Rechtsanwalts Dr. Hirschberg führte der Sachverständige aus, er habe in seinem Buche den Ausdruck „Dolchstoß" nie gebraucht. Bei seinen Arbeiten sei es ihm lediglich auf die Feststellung historischer Wahrheiten angekommen.

Die Verhandlung wurde darauf auf Freitag vormittag vertagt.

Die Lohnbewegung der Eisenbahner.

Berlin, 5. November.

Mittwoch fanden auf Einladung des Ministerialrates Dr. Mewes im Reichsarbeitsministerium interne Besprechungen mit den Tariforganisationen der Eisenbahner statt, die auf die in verschiedenen Reichsbahndirektionen, so in Frankfurt, Kassel, Münster, Elberfeld, Schneidemühl, Hamburg, Altona usw. eingeleiteten Lohnbewegungen Bezug nahmen. Bei den Besprechungen handelte es sich hauptsächlich darum, ob diese Lohnbewegung durch die angerufenen örtlichen Schlichter oder im Wege zentraler Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium geschlichtet werden soll. Ueber diese Frage wurde jedoch noch keine endgültige Entscheidung getroffen, da auch bei den verschiedenen Tarifparteien Unstimmigkeiten über die Zweckmäßigkeit derartiger Verhandlungen bestehen. Im übrigen soll die Lohnbewegung der Eisenbahner bis zur Entscheidung dieser Frage zurückgestellt werden.

Erhöhung der Kraftfahrzeugsteuer geplant.

Berlin, 5. November.

Eine starke Erhöhung der Kraftfahrzeugsteuer hat sich wegen der in letzter Zeit außerordentlich gestiegenen Ausgaben für Wegeunterhaltung als notwendig erwiesen. Der Reichsminister der Finanzen hat das Bedürfnis anerkannt. Ein entsprechender Gesetzentwurf ist in Vorbereitung und wird im nächsten Tagungsabschnitt dem Reichstag vorgelegt werden. Das Aufkommen an Kraftfahrzeugsteuer erhalten die Länder abzüglich 4 v. H. für die Verwaltung der Steuer durch das Reich. Der Anteil Preußens an dem Aufkommen der Kraftfahrzeugsteuer wird in voller Höhe den Provinzen zu Zwecken der öffentlich-rechtlichen Wegeunterhaltung überwiesen.

Handelsprovisorium zwischen Deutschland und der Schweiz.

Berlin, 5. November.

Zwischen der Schweiz und Deutschland haben seit einigen Wochen Wirtschaftsverhandlungen in Bern stattgefunden. Das Ziel dieser Verhandlungen ist insofern erreicht worden, als sich die beiden Regierungen geeinigt haben, zunächst einmal ein nur für eine kürzere Zeit gedachtes Provisorium abzuschließen, das den auf beiden Seiten bestehenden Notwendigkeiten Rechnung trägt. Die Unterzeichnung des Provisoriums in Bern steht bevor. An dieses Provisorium werden sich später die eigentlichen Handelsvertragsverhandlungen auf breiterer Basis anschließen.

Die Gewerkschaften gegen das Schlichtungswesen.

Berlin, 5. November.

In Berlin fand eine gemeinsame Vertreterversammlung der Ortsausschüsse des allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, des Allgemeinen Angestelltenbundes und des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes statt, in der hauptsächlich die Frage der Lohn- und Gehaltspolitik der Behörden und des Unternehmertums sowie in engem Zusammenhang damit das Problem des Schlichtungswesens zur Behandlung gelangten. Die Praxis der Schlichtungsausschüsse hat sich nach der Auffassung der Konferenz so ausgewirkt, daß man in Deutschland nicht mehr von einem Schlichtungswesen, sondern von einem behördlichen Lohnfestsetzungsapparat sprechen müsse. Durch die Verbindlichkeitserklärung würden ungehörige Zwangstarife geschaffen. Angesichts dieser Tatsachen sollten die Gewerkschaften in Deutschland dazu übergehen, die Schlichtungsinstanzen möglichst wenig zu beanspruchen und die Unternehmer wie in der Vorkriegszeit zu veranlassen, in freie Verhandlungen zu treten und sich nicht hinter die Schlichtungsinstanzen zu verschanzen. In einem Referat trat der Berichterstatter Clemens Nörpel entschieden für ein Abrücken von den Schlichtungsinstanzen ein. Die Diskussionsredner schlossen sich dieser Auffassung allgemein an und brachten zum Ausdruck, daß sie alles tun würden, die Anregungen des Referenten in die Praxis umzusetzen.

Begnadigung von Wolscht und Kindermann.

Moskau, 5. November.

Nach der „Iswestija" hat das Präsidium des Zentralkomitees beschlossen, die zum Tode verurteilten Deutschen Kindermann und Wolscht und den Estländer v. Ditmar unter Anrechnung der Untersuchungshaft zu zehn Jahren Gefängnis zu begnadigen.

Vereitelter Anschlag auf Mussolini.

Rom, 5. November.

Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani" hat die Polizei in Rom den ehemaligen sozialistischen Abgeordneten Zaniboni verhaftet, der Vorbereitungen zu einem Anschlag auf Mussolini getroffen habe. Auf Grund der ersten Untersuchungen ist an sämtliche Präfekten der Befehl ergangen, sofort alle Freimaurerlogen, die von der römischen Loge „Großer Orient" abhängig sind, zu besetzen.

Deutschlands Abrüstung.

Paris, 5. November.

„Journal" will zur Frage der Entwaffnung Deutschlands mitteilen können: „Der Bericht, den der interalliierte Militärausschuß am Freitag über die Entwaffnung Deutschlands erstatten wird, stellt u. a. fest, daß das Deutsche Reich unbestreitbar Anstrengungen in materieller Hinsicht unternommen hat, um die militärischen Klauseln des Versailler Vertrages zu erfüllen, daß jedoch die Bedingungen der Julinote der Botschafterkonferenz noch nicht vollkommen erfüllt worden sind. Die alliierten Regierungen wollen jedoch bis zum Beweise des Gegenteils annehmen, daß sich die deutsche Regierung aufrichtig die Politik von Locarno zu eigen macht. Kann man ihr unter diesen Umständen ihre Aufgabe erleichtern? Diese wichtige Frage wird von der Botschafterkonferenz aufgeworfen werden. Bisher sollte die Räumung der Kölner Zone und die Uebertragung der Militärkontrolle auf den Völkerbund gleichzeitig mit der Erfüllung der militärischen Klauseln erfolgen. Es ist nicht unmöglich, daß man die demnächstige Räumung der Kölner Zone ankündigt zum Beweise, daß die Alliierten dem Geiste von Locarno treu bleiben, aber die interalliierte Militärkontrolle aufrecht erhält, da die Frage der Entwaffnung augenblicklich noch nicht als gelöst angesehen werden kann.

Tagung der sozialistischen Arbeiter-Internationale.

London, 5. November.

Der Vollzugsausschuß der sozialistischen Arbeiter-Internationale hielt gestern eine Konferenz ab, die sich in der Hauptsache mit der von den Sozialisten über die Locarno-Verträge einzunehmenden Haltung befaßte. Unter den Vertretern befinden sich solche aus Argentinien, Oesterreich, Belgien, Frankreich, Georgien, Deutschland, Großbritannien, Holland, Ungarn, Italien, Polen, Rußland, Spanien und Schweden. Pressevertreter waren nicht zugelassen. Abends wurde ein amtlicher Bericht veröffentlicht, der u. a. besagt: „Die Vormittagssitzung war durch die Erklärungen von Vertretern verschiedener Länder über die Angelegenheit des Achtstundentages ausgefüllt. Es wurde allgemein anerkannt, daß der Achtstundentag für die Arbeiter der verschiedenen Länder nur garantiert werden könne, wenn er international garantiert werde. Eine energische Propaganda und Massenkundgebungen sollen in den verschiedenen Ländern von den sozialistischen Parteien veranstaltet werden, um die Bewegung für den Achtstundentag anzuregen. Am Nachmittag wurde die Erörterung der Locarno-Verträge von Ramsey Macdonald eröffnet. Buxton brachte die besondere Auffassung der unabhängigen Arbeiterpartei zum Ausdruck. Ferner sprachen de Brouckere (Belgien), Wels (Deutschland), Bracke (Frankreich), Diamant (Polen) und Abramowitsch (Rußland). Ein Ausschuß wurde eingesetzt, um eine Entschließung zu entwerfen. Dieser Ausschuß wird dem Vollzugsausschuß morgen berichten."

Die Umwälzung in Persien.

Paris, 5. November.

An hiesiger amtlicher Stelle wird bestätigt, daß Rußland und England die neue persische Regierung anerkannt haben. Die russische Anerkennung erfolgte einige Stunden früher als die englische. Die französische Regierung will zunächst genauere Informationen abwarten, ehe sie gleichfalls zur Anerkennung schreitet.

Politische Uebersicht.

+ **Das Verfahren gegen Dr. Jänicke.** Am Samstag wird in Berlin vor dem Reichsdisziplinarhof das gegen den Attaché im Auswärtigen Amte, Dr. Jänicke, den Schwiegersohn des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert, eingeleitete Disziplinarverfahren stattfinden.

+ **Der „Hakenkreuzler" auf zwei Monate verboten.** Die letzte Nummer des Blattes „Der Hakenkreuzler" ist auf Grund des Republikschutzgesetzes wegen der Angriffe des Blattes auf Minister Hirtsiefer beschlagnahmt worden. Das Blatt wurde auf zwei Monate verboten.

+ **Der Reichsrat** genehmigte in seiner gestrigen Vollsitzung eine Verordnung, wonach die Mahngebühren auf die Hälfte herabgesetzt werden.

+ **Verschlimmerung der Lage in Syrien.** Der Führer der Aufständischen in Syrien Bahri, hat sich zum Präsidenten Syriens ausgerufen und den Sitz seiner provisorischen Regierung in Homs aufgeschlagen.

Das Bochumer städtische Orchester auswärts.

Das erste Mal nach den Monaten der Besetzung fand wieder im neu hergerichteten Voßschen Saale ein Konzert des Wittener Musikvereins statt. Die lange Entbehrung künstlerischer Orchesterkonzerte hatte die Kunstgemeinde in großer Zahl mobil gemacht. Mochte es vielleicht auch damit zusammenhängen, daß ein junger Dirigent, Musikdirektor Gustav Classens aus Godesberg, ein verheißungsvoller Schüler Abendroths, seine Karte abgab, die Erschienenen waren jedenfalls sehr aufnahmefreudig. Das Städtische Orchester zu Bochum spielte unter dem neuen Stabführer zuerst Webers Oberon-Ouverture. Hier, wie in der später folgenden A-Dur-Sinfonie (Nr. 7) von Beethoven bevorzugte Classens bei langsamen Teilen ziemlich breite Tempi, was etwas befremdete. Recht erfreulich waren dagegen die Einspannung des Temperaments in bewegten Sätzen, die straffe Direktion und die ökonomische Behandlung der dynamischen Skala, wodurch die Instrumentalfarben plastisch wurden. Daß noch nicht die Feineinstellung des Spielkörpers, wie wir sie unter Meisterdirigenten von ihm gewohnt sind, erreicht wurde, durfte nicht verwundern, da für die Fühlungnahme der Instrumentalgruppen untereinander das Fehlen des den Gesamtkörper zusammenschließenden Orchesterraumes und der Nachhall aus dem hohen weitgezogenen Saal ungünstig in die Wagschale fielen. Ein Sondergenuß wurde die Wiedergabe des e-moll-Violinkonzerts von Mendelssohn-Bartholdy. Nicht allein, daß das begleitende Orchester hier jeder Biegung der Tempi elastisch nachging und duftig untermalte, die Solistin des Abends, Lotte Hellwig (Köln), eine Schülerin Professor Brahm-Elberings, überraschte durch energische Bogenführung, peinlich saubere Technik, was namentlich in den Figurationen der schweren Kadenz deutlich wurde, gewinnende Kantilene, die jeder Süßlichkeit des Ausdrucks erfolgreich aus dem Wege ging, und vollen Ton, dem ein edles Instrument zum Singen verhalf. Man wird sich die talentierte Künstelrin merken müssen!

M. V.

Uraufführung in Osnabrück.

„Menandra".

Oper in drei Akten von Ferdinand Jansen, Musik von Hugo Kaun.

Liebe und Pflicht, persönliches Glück und religiöses Bekenntnis — aus ihrem Widerstreit ergab sich das tragische Geschick Hypathias, einer Philosophin im alten Alexandria zu Beginn des fünften Jahrhundert nach Chr. Berühmt durch die makellose Reinheit ihrer Sitten, war sie als Weisheitslehrerin den Christen nicht wenig gefährlich. Cyrillus, der Bischof, gab ihr den plötzlichen Tod eines seiner Priester zur Last; er stachelte darum den Fanatismus des Pöbels auf — Hypathia wurde gesteinigt!

Ein Epos des Berliner Schriftstellers Ferdinand Jansen gab Professor Hugo Kaun den Vorwurf für sein Werk, das in drei Akten den seelischen Konflikt Menandras — so heißt hier die Heldin aus gesangstechnischen Grürden — zu einer Lösung bringt. Die schöne Philosophin wird von der lüsternen Gier des Statthalters Adrast bedrängt. In höchster Gefahr bringt ihr der Mönch Helamon Rettung. Retten will er sie vor der entfesselten Wut des Pöbels — Christin soll sie werden, um frei zu sein. Wenn auch die Liebe zu dem Mönche ihr das Leben schöner erscheinen läßt denn je — von ihrem Glauben an die alten Götter will Menandra nicht lassen. Sie vor dem Gräßlichsten zu bewahren, gibt Helamon der geliebten Frau den Tod mit dem Schwerte.

Die Darstellung seelischer Vorgänge gibt dem Komponisten, der mehr Symphoniker als Dramatiker ist, prächtige Möglichkeiten, seine eigentliche Begabung zu zeigen, die dem Theater kaum zuneigen dürfte. Epischlyrisch ist der Charakter der Komposition, die Musik ruft nicht nach der szenischen Darstellung. An der wirkungsvollen Behandlung der Singstimmen erkennt man den Schöpfer klangschöner Lieder, der alles Unsangliche vermeidet. Daß der feinsinnige Kammermusikschöpfer das Orchester mit wirkungsvollen Aufgaben betreuen würde, stand zu erwarten. Kein Suchen nach irgendwelchen Effekten äußerlicher Natur, edel fließt die Tonsprache der Instrumente dahin.

Der Komponist hat kein Theaterblut in den Adern, das fühlt der empfindsame Hörer. Was dem Werke bei seinen Schwächen der dramatischen Gestaltung seinen Erfolg bei der Uraufführung brachte, war die gesunde Art der Musik, die sich allen modernen Experimenten fernhält. Die Partie der Menandra fand in Elwa Marschal eine gewandte Vertreterin. Dr. Hans Glenewinkel sorgte als musikalischer Leiter für diskrete Zurückhaltung des Orchesters den Singstimmen gegenüber. Kurt Daum als Regisseur war die Ballung der Massen am Schlusse des dritten Aktes vorzüglich gelungen. Stilisierte Bühnenbilder hatte Fr. Kalbfuß gestellt.

Dr. Schlemann.

Sinfonische Uraufführungen in Hagen.

Das zweite diesjährige Sinfonie-Konzert brachte unter Musikdirektor Hans Weisbachs meiterhafter Taktführung zwei Uraufführungen: Hans Fleischers zweite Sinfonie op. 38 und Lothar Windspergers Konzert für Klavier und Orchester op. 30.

Das erstgenannte, klar aufgebaute und ohne Schwierigkeiten zu überblickende Werk des jungen Komponisten ist zweifellos noch nicht frei von Unebenheiten. So wird beispielsweise am Schluß, der den Choral „Großer Gott, wir loben dich" einschließt, der Flöte eine von ihr nicht ausfüllbare Aufgabe übertragen, und ebenso ist die Schlußsteigerung zu rapid. Aber es läßt sich andererseits nicht bestreiten, daß der Komponist Fähigkeiten besitzt, die zu gewissen Hoffnungen berechtigen. So sei besonders in dem ersten Satz „Ungetüm" das elementare Kreischen der Geigen erwähnt. Auch verdient der Anfang des Scherzos „Lustig" wegen seiner originellen Verwendung der Holzbläser Beachtung. Nicht zuletzt hat man an der geistigen Verknüpfung der einzelnen Sätze seine Freude. Mögen die weiteren Schöpfungen unter Absondern der Schlacken die Entwickelung zur Höhe aufweisen, die man auf Grund dieser Sinfonie erwarten darf.

Das Werk Lothar Windspergers war seinerzeit anläßlich der Jahrtausendfeier in Duisburg unter Generaldirektor Scheinpflug uraufgeführt worden, hat aber seitdem eine Ueberarbeitung erfahren, die zum ersten Male in Hagen zu Gehör kam. Das Werk besteht aus zwei, am deutlichsten im mittleren Teil des ersten Satzes in ihrer Gegenwirkung erkennbaren Hauptthemen: einem kraftvoll dahinschreitenden und einem hierzu gegensätzlichen Thema und schildert in seinen drei dreiteiligen Sätzen das Ringen mit dem Leben, die Sehnsucht nach Frieden und schließlich, durch eine Fanfare eingeleitet, die Erkenntnis zur Daseinsbejahung. Der Wert des Werkes liegt in der überragenden Gedankenfülle bei Verwendung sparsamster Mittel, die lediglich rhythmisch, melodisch und instrumental gewandelt werden. Als besonders wirkungsvoll seien aus der Fülle die lang gehaltene D-dur-Melodie zu Beginn des zweiten Satzes erwähnt. Der in Mainz lebende Komponist, der selbst am Klavier saß, erntete, wie der gleichfalls anwesende Hans Fleischer, reichen Beifall.

Dr. H. K.

= **Stadttheater.** In der heutigen Erstaufführung der Mozartschen Oper „Figaros Hochzeit" sind beschäftigt die Damen: Gertrud Stemann (Gräfin), Grete Siegert (Susanne), Elisabeth Kluge (Cherubin), Pauline Strehl (Marzelline), Anni Ernst (Bärbchen), sowie die Herren: Holger Börgesen (Graf Almaviva), Ludwig Heiligers (Figaro), Rudolf Hobberg (Bartolo), Karl Siebold (Basilio), Willi Sieger (Antonio), August Deuter (Don Curzio). Der Intendant setzt mit dieser Aufführung den von ihm begonnenen Mozart-Zyklus fort und wertet die Schwarz-weiß-Technik sowohl auf Bühnenbild wie auf Kostüme vollständig aus.

= **Musikalische Veranstaltungen.** Nach mehrjähriger Pause wird sich wieder einmal das Gewandhaus-Quartett aus Leipzig in einem Kammermusikkonzert in Bochum hören lassen. Bekanntlich gehört das Gewandhaus-Quartett zu den allerbesten Quartett-Vereinigungen. Die Leipziger spielen das wundervolle Quartett in C-dur von Mozart; ein Quartett von dem in Mannheim lebenden Komponisten Ernst Toch und das große Quartett op. 59 Nr. 1 in F-dur von Beethoven. Das Konzert beginnt heute, Freitag, um 8 Uhr abends und findet im Parkhaus statt. Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater vormittags von 10 bis 2 Uhr, eine Stunde vor der Veranstaltung und in der Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstraße 6. Der Vorverkauf für die Mitglieder des Städtischen Musikvereins, der Freien Volksbühne und des Bühnenvolksbundes wird Freitag mittag geschlossen. (Siehe Anzeige.)

Die Beerdigung der Opfer von Holland I/II.

Gelsenkirchen, 5. November.

Die Beerdigungsfeierlichkeiten für die bei der Schlagwetterexplosion auf der Zeche „Holland I/II" getöteten 17 Bergknappen haben heute ihren Anfang genommen. Zwei der Getöteten sind bereits in ihre Heimat übergeführt worden, ein weiterer wurde heute vormittag in Günnigfeld beigesetzt. Für sechs fand heute vormittag eine gemeinsame Trauerfeier statt. Von den übrigen gelöteten Bergknappen wurden heute nachmittag zwei in Ueckendorf beigesetzt, vier werden morgen vormittag in Wattenscheid, einer morgen nachmittag in Heßler beigesetzt werden. Die Beisetzung der Verunglückten katholischer Konfession auf dem Kommunalfriedhof in Gelsenkirchen-Ueckendorf war eine Kundgebung des ganzen Bezirks. Tausende von Menschen umsäumten die katholische Kirche und deren Zufahrtsstraßen und bildeten Spalier von der Kirche bis zum Friedhof. Zahlreiche Vereine mit umflorten Fahnen und Standarten hatten sich eingefunden, um den verunglückten Mitgliedern das letzte Geleit zu geben. Entblößten Hauptes nahm die Geistlichkeit die Einsegnung der Leichen vor. Unter dem Geläut vieler Glocken in Gelsenkirchen setzte sich dann der Zug zum Friedhof in Bewegung. Die Größe des Trauerzuges ist schon daraus ersichtlich, daß, als die Spitze auf dem Südfriedhof eintraf, der Rest die Kirche noch nicht verlassen hatte. Im Trauergefolge bemerkte man die Spitzen der Behörden, u. a. auch den Oberpräsidenten von Westfalen, Gronowski.

Aus führenden Bergarbeiterkreisen wird zu den Meldungen über die mutmaßliche Ursache des Grubenunglückes auf der Zeche „Holland" betont, daß der Gebirgsdruck als eine auffallende Erscheinung bei dem Grubenunglück auf „Holland" bewertet werde. Dieser komme im Bergbau häufig vor. Unerklärlich erscheine die behauptete Tatsache des plötzlichen Austretens einer großen Menge Schlagwetter. Die Untersuchung sei noch nicht abgeschlossen. Nicht von der Hand zu weisen, sei die Annahme, daß die Maschine durch ausspühende Funken die Schlagwetter zur Entzündung gebracht habe, aber unerklärlich sei das Vorhandensein solch großer Mengen von Schlagwettern. Die großen Verheerungen in der Grube ließen auf eine furchtbare Wirkung schließen. Wie wir erfahren, wird die Grubensicherheitskommission zur Prüfung des Materials in den nächsten Tagen zusammentreten.

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

+ **Weitmar**, 5. Nov. Das Reformationsfest nahm einen erhebenden Verlauf. Die Gemeinde nahm lebhaften Anteil an der Feier. Im Festgottesdienst predigte Pfarrer Stuhl aus Elberfeld, Vorsitzender des Provinzialverbandes des deutsch-evangelischen Volksbundes. Nachmittags fand im Gemeindesaal neben der Kirche die Nachversammlung statt. Die Begrüßung hielt Pfarrer Görh. Nach einigen Vorträgen des Posaunen- und Männer-Chors nahm der Festprediger Pastor Stuhl das Wort und sprach über die Schätze der Reformation. Den Ausklang der Feier gab Pastor Kramer mit dem Wunsche, daß das diesjährige Reformationsfest nicht fruchtlos bleiben möge. — In der Nacht zum 4. November wurde in eine Werkhalle an der Hammer Straße in Weitmar eingebrochen. Aus einem Schreibtisch, der erbrochen wurde, entwendete man Hutreiher im Werte von 1800 Reichsmark.

f. **Altenbochum**, 5. November. Am Mittwoch nachmittag brach im Hause des Gemüsehändlers Bernhard Steden, Wittener Straße, Feuer aus. Nachbarn löschten den Brand und erstickten die Gefahr. — Unserer Polizei ist es am Mittwoch wieder einmal gelungen, einen Mann festzunehmen, der im Besitze von falschen Zweimark-Stücken war. Der Unbekannte war schon in mehreren Geschäften an der Wittener Straße und hatte für wenig Groschen Einkäufe vorgenommen, wobei er jedesmal ein falsches Zweimark-Stück wechseln ließ, um auf diese Art und Weise zu richtigem Gelde zu kommen.

b **Querenburg**, 6. Nov. Von den neuerbauten Beamtenhäusern in der Nähe der Schachtanlagen „Mansfeld" V sind bereits zwei fertiggestellt und bezugsfähig. Einige Familien haben schon Unterkunft gefunden.

m. **Hordel**, 6. Nov. Die Reichsbahn ist dazu übergegangen, die Gleise von der Wirtschaft Großmann bis zur Zeche „Königsgrube" zu heben. Durch das Heben müssen am Bahnhof Hordel-Eickel und der Dorfflinger-Straße Unterführungen gebaut werden. Auch erhält Hordel-Eickel ein neues Bahnhofsgebäude mit einer Bahnhofswirtschaft, wie es früher war. Die Arbeiten sind bereits begonnen worden. Der Bahnhof Bochum-Eickel soll nach Bochum kommen.

p **Harpen**, 6. Nov. Die westdeutsche Funkstunde bringt den Hörern auch Abschnitte aus Bergmannserzählungen. Sie benutzt hierbei das von uns bereits von kurzem besprochene treffliche Buch von Karl Leich „Glückauf. Ein Heimatbuch für Bergleute", das im Verlag des Preßverbandes Witten-Ruhr, Röhrchenstraße 10, erschienen ist.

u **Gerthe**, 6. Nov. Die katholische Kirche bekommt nunmehr eine neue Orgel, die vom Orgelbauer Eggert aufgebaut wird. Der prachtvolle Orgeltisch zeigt drei Manuale, die Orgel hat 46 klingende Register.

m. **Gerthe**, 6. Nov. Am 22. Oktober gründete „Stahlhelm" eine Ortsgruppe in Gerthe, am 31. Oktober eine Ortsgruppe in Hiltrop. Zahlreiche Mitglieder traten bei. — Der neugegründete Artillerieverein hielt am Sonntag beim Gastwirt Blome eine Zusammenkunft ab. Herr Holzapfel erläuterte in kurzen Worten Zweck und Ziel des Vereins und forderte zum Beitritt auf. 38 Neuanmeldungen waren das Resultat. Bei der folgenden Vorstandswahl wurden Dr. Sassen als 1., Holzapfel als 2. Vorsitzender, Koch als 1. und Kohlhörster als 2. Kassierer, Kassing als 1. und Lempeck als 2. Schriftführer gewählt. Als Beisitzer fungieren Kranenberg, Eisenberg und Kühl. Als Vereinswirtschaft wurde die Gastwirtschaft Fritz Blome ausersehen.

s **Langendreer**, 4. Nov. Auf der Zeche „Bruchstraße" wurden zum 15. November 45 Bergleute gekündigt. Mit diesen 45 sind es im ganzen etwa 95 Mann, die in der letzten Zeit aufhören mußten zu arbeiten. — Auf der Zeche „Heinrich Gustav" mußte wegen Mangel an Absatz eine Feierschicht eingelegt werden. — Ein Bergmann von hier, Gerichtsstraße wohnhaft, kam auf der Zeche „Lothringen" unter herabfallende Gesteinsmassen. Er konnte sofort, jedoch mit einer schweren Beinverletzung, geborgen werden. Mit dem Zechenauto wurde er in seine Wohnung gebracht.

Aus dem Kreise Hattingen.

z **Linden-Dahlhausen**, 6. Nov. Die Kanalisationsarbeiten in Dahlhausen sind soweit fortgeschritten, daß mit dem Neubau des Pumpwerkes zwischen Marktplatz und Poststraße begonnen werden soll.

⊡ **Linden-Dahlhausen**, 4. Nov. Zwei Tage des Wohltätigkeitsfestes für das Schwesternfeierabendhaus Witten liegen hinter uns. Leider sind die Besucher von Weitmar nicht alle zu ihrem Recht gekommen, da der Saal überfüllt war. Um aber auch Weitmarern Gelegenheit zu geben, ihr Scherflein zu opfern, ist die Veranstaltung um einen Tag verlängert worden. Wer also den Gang zum zweiten Male nicht scheut, ist am Freitag herzlich willkommen.

⊙ **Stiepel**, 6. Nov. Die nächste Sprechstunde für Säuglingspflege findet heute nachmittag von 2½ bis 5 Uhr im Gemeindehause statt.

ü **Stiepel**, 6. Nov. Ein junges Paar, sie 18, er 42 Jahre alt, sahen sich in Soest auf der Straße, liebten sich auf den ersten Blick und gingen auf die Hochzeitsreise. Sie ließ Stellung und ihre Habseligkeiten zurück. Geld war keins vorhanden. Gute dumme Leute sind überall vorhanden, in den Scheunen wurde genächtigt. Als drei Wochen um waren, gab es das erste Zerwürfnis. In einer Scheune in Stiepel würgte er sie und wollte sie, weil sie nicht wie er wollte, töten. Gut, daß ein Polizeibeamter kam und Streit und Hochzeitsfahrt ein Ende machte. Jetzt sind beide getrennt im Gefängnis untergebracht. — Ein anderes Paar wurde von einem Landjäger eingefangen. Sie war dem Mann davongelaufen und trieb sich seit Juli mit ihrem jungen Liebhaber vagabundierend umher. Es wäre ein solches Vagabundieren nicht möglich, wenn nicht immer wieder sinnlos gegeben würde.

ü **Blankenstein**, 6. Nov. Die Taubensperre zum Schutze der Saaten und Felder dauert bis 15. November. Bei Nichtbeachtung der Sperrvorschriften werden die Taubenhalter zur Bestrafung gebracht. — Die Polizei ermittelte, daß mehrere auswärtige Männer unerlaubt im Besitze von Waffen und Munition waren. Weiter wurde festgestellt, daß diese Leute unerlaubt, aber ergiebig, die Jagd ausübten.

ü **Welper**, 6. Nov. Große Aufregung hatte ein schulpflichtiges Mädchen aus Buchholz in eine Anzahl Familien hineingebracht. Sie machte sich an junge Leute heran, schwindelte diesen vor, sie sei 17 Jahre alt und behauptete später, daß sie strafbar belästigt worden sei. Die sofort wirksam eingesetzte Tätigkeit der Polizei, die zunächst zur Festnahme eines jungen Mannes führte, ergab aber bald, daß das junge Mädchen ein ganz ausgekochtes Schwindelgenie mit außergewöhnlicher Begabung für das Lügen war. Der junge Mann wurde sofort entlassen.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

Höntrop, 5. Nov. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch wurde am hiesigen Stationsgebäude versucht, mit Keilen die Tür zum Kassenraum auszuheben. Dies mißlang, da die Tür genug Widerstand leistete. So sind die Einbrecher nicht in den Raum gelangt und mußten unverrichteter Sache abziehen. (Vielleicht handelt es sich um dieselben Leute, die, wie in gestriger Nummer berichtet wurde, es auch auf die Blankensteiner Stationskasse abgesehen hatten.)

:=: **Eppendorf**, 6. Nov. Da Obersteiger Brämer wegen eines vor einiger Zeit in der Grube erlittenen Unfalls dieses Amt nicht mehr versieht, ist Fahrsteiger Schnadt zum Obersteiger und stellvertretenden Betriebsführer der Zeche „Engelsburg" befördert worden.

⊙ **Wattenscheid**, 6. Nov. Seilfahrtpläne haben die Zechen des hiesigen Reviers jetzt eingeführt. Sie verlangen, daß die Bergleute jetzt revierweise und zu genau bestimmten Minuten anfahren. Wer nicht pünktlich zur Stelle ist, muß die Schicht versäumen. Eine Belegschaftsversammlung der Zeche „Zentrum 1/3" protestierte energisch gegen eine derartige Durchbrechung der bisherigen Seilfahrtordnung, gegen die man mit allen Mitteln vorgehen will. — Die Erwerbslosenziffer in der Stadt Wattenscheid ist in der vergangenen Woche von 616 auf 663 gestiegen. Im Amte Wattenscheid wurden in der Woche vom 26. bis 31. Oktober gezählt: 629 männliche (598), zusammen 764 Familienangehörige (763), 35 weibliche, mithin 32 Zugänge.

Turnen und Sport.

Deutsche Leichtathletik-Bestleistungen.

In der folgenden Aufstellung geben wir eine Uebersicht der von deutschen Leichtathleten in der Zeit vor und nach dem Kriege aufgestellten Bestleistungen. Die hinter den einzelnen Uebungen eingeklammerten Zahlen zeigen das Plus oder Minus der erzielten Bestleistungen. Erfreulicherweise überwiegt das Plus. Lediglich die Leistungen des unvergeßlichen Hans Braun in den 400 und 800 Metern sowie Pasemanns Hochsprung stehen noch unerreicht. Aufgeführt ist nicht Houbens mit 5,4 Sekunden im September 1924 in Bochum erzielte Leistung über 50 Meter, die Kurt Doerrys seit 1893 mit 5,6 Sekunden gehaltenen deutschen Rekord brach und als Weltrekord anerkannt wurde.

100 Meter: 10,5 Sekunden Rau (Charlottenburg), 1911. — 10,5 Sekunden Houben (Krefeld) 1924.

200 Meter 21,6 Sekunden Rau (Charlottenburg) 1914. — 21,5 Sekunden Houben (Krefeld) 1924 + (0,1).

400 Meter 48,3 Sekunden Braun (München) 1912. — 48,8 Sekunden Peltzer (Stettin) 1925 (— 0,5).

800 Meter 1.52.2 Minuten Braun (München) 1912. — 1.52.8 Minuten Peltzer (Stettin) 1025 (— 0,6).

1500 Meter 4.06.5 Minuten v. Sigel (Berlin) 1911. — 3.59.4 Minuten Peltzer (Stettin) 1923 (+ 7,1 Sekunden).

5000 Meter 15.50.2 Minuten Stoiber (Nürnberg) 1910. — 15.14 Minuten Bedarff (Düsseldorf 1923 (+ 36 Sekunden).

10000 Meter 33.45.1 Minuten Vietz (Berlin) 1912. — 32.14.2 Minuten Bedarff (Düsseldorf) 1924 (+ 1.30.9).

110 Meter Hürden 15,8 Sekunden Martin (Leipzig) 1912. — 14,9 Sekunden Troßbach (Berlin) 1925 (+ 0,9).

400 Meter-Staffel 42,6 Sekunden (München 1860) 1914. — 42.2 Sekunden (Berlin) 1925 (+ 0,4).

3000 Meter-Staffel 8.02.5 Minuten (S. C. Charlottenburg) 1913. — 7.44.5 Minuten (Zehlendorf 88) 1925 (+ 18 Sekunden).

Weitsprung 7.06 Meter Dücker (Düsseldorf) 1914. — 7.33 Meter Hornberger (Kreuznach 1921 (+ 27 Zentimeter).

Hochsprung 1.92.3 Meter Pasemann (Berlin) 1911. — 1.88 Meter Skorzinski (Berlin) 1925 (— 0,04).

Stabhochsprung 3.79 Meter Pasemann (Berlin) 1913. — 3.80 Meter Fricke (Hannover) 1922 (+ 1 Zentimeter).

Diskuswurf 43.71 Meter Buchgeister (Berlin) 1914. — 46.66 Meter Steinbrenner (Frankfurt) 1922 (+ 2.95 Meter).

Speerwurf 57.15 Meter Mandel (Berlin) 1911. — 62.14 Meter Lüdecke (Berlin) 1924 (+ 4.99 Meter).

Kugelstoßen 13.16 Meter Halt (München) 1913. — 14.33 Meter Söllinger (Darmstadt) 1925 (+ 1.17 Meter).

Pferdesport.

Besuch des Reichspräsidenten beim Reit- und Fahrturnier. Auf der gestrigen Nachmittagskonkurrenz des Berliner Reit- und Fahrturniers, die in der Hauptsache den ländlichen Reitervereinen vorbehalten war, erschien Reichspräsident v. Hindenburg und nahm in der Loge der Oberleitung Platz. Er nahm zunächst die Vorstellung der ausländischen Turnierteilnehmer aus Ungarn, Holland und der Schweiz und dann die der Reichswehroffiziere entgegen. Die Vorführungen der Wiener spanischen Reitschule fanden lebhaften Beifall. Es folgte dann der Wettstreit der ländlichen Reitervereine, an dem über 200 Pferde teilnahmen. Auch Prinz Heinrich der Niederlande wohnte in der Vorstandsloge der Veranstaltung bei.

Kraftfahrsport.

Der A. v. D. in Paris. In Paris fanden gelegentlich der Generalversammlung der „Asociation Internationale des Automobile-Clubs Reconnus" verschiedene Sitzungen statt, an denen nach der Wiederaufnahme des Automobil Clubs von Deutschland in die Asociation zum ersten Male wieder die Vertreter Deutschlands teilnahmen. Der A. v. D. wurde durch seinen Präsidenten Grafen v. Arnim-Muskau, sowie durch C. O. Fritsch, Baron v. Hirsch und Generalsekretär v. Eiert als Mitglieder des A. v. D. vertreten. Aus dem umfangreichen Sportprogramm, das für den internationalen Kalender 1926 von den führenden Landes-Klubs aufgestellt worden ist, dürften vor allen Dingen folgende Daten interessieren: 25. April: Italien: Targa Florio; 5. und 6. Juni: Dänemark: Fanö-Rennen; 4. Juli: Oesterreich: Tauernrennen; 11. Juli: Deutschland: Großer Preis von Deutschland für Sportwagen; 25. Juli: Spanien: Großer Preis von Europa; 15. August: Internationale Alpenfahrt (Deutschland, Frankreich, Italien, Schweiz); 10. Oktober: Oesterreich: Zirler-Bergrennen. — Auf Vorschlag Frankreichs wurden sodann Vertreter des Automobilklubs von Deutschland in die internationale Sportkommission und in das internationale Schiedsgericht gewählt.

Deutsche Turnerschaft.

Kunstturnwettkampf der Turnkreise Rheinland und Westfalen. Der mit gewaltiger Spannung erwartete Wettkampf findet am 6. Dezember statt. Zur Feststellung seiner Besten veranstaltet der Turnkreis Westfalen am 8. November, vormittags 11 Uhr, in der Turnhalle des Turnvereins „Eintracht" in Dortmund, ein Ausscheidungsturnen, zu dem die besten westfälischen Kunstturner erwartet werden. Aus Bochum nehmen hieran Kargol, Lodwig, Nickel, Ebbinghoff, Kolbe von der Turngemeinde und Keinhorst vom Turnverein Bochum-Hamme 88 teil.

Tennis.

Tenniskampf Mannheim — Barcelona. In Erwiderung des im Juli erfolgten Besuches der Spanier in Mannheim traten einige Mitglieder des Mannheimer Tennisklub zum Rückspiel gegen den Real Tennis Club Pompeya in Barcelona an. Von den fünf Spielen des ersten Tages gewannen die Deutschen drei, und zwar siegte Hildebrandt leicht 6:2, 7:5, 6:2 gegen Gonzales; Dr. Buß gab Juanico 9:7, 6:3, 6:3 das Nachsehen, während H. Kleinschroth gegen den bekannten Davispokalspieler Flauer, und Waldeck gegen Taruella unterlag. Im Doppelspiel siegten die Mannheimer Waldeck-Hildebrandt 6:2, 0:6, 7:5, 6:2 gegen Noblan-Sala. — An dem gleichzeitig stattfindenden internationalen Turnier beteiligten sich u. a. auch Frau Friedleben und v. Kehrling, die im gemischten Doppelspiel gegen Macer-Caneron die Oberhand behielten. Im Herreneinzelspiel schlug Dr. Buß den Engländer Campmany 6:0, 6:1, 6:0 aus dem Felde und im Herrendoppelspiel siegten Colombo-Waldeck 6:2, 6:4, 5:7, 8:6 über Sala-Gonzales.

Schach.

Internationales Schachturnier in Moskau. Zu dem am 10. November beginnenden internationalen Schachturnier sind bereits in Moskau eingetroffen: Emanuel Lasker, Jose Capablanca, Frank Marshal, Rubinstein, Tartakower, Reti, Spielmann, Grünfeld, der Mexikaner Jones und der russische Meister Bogoljuboff. Der deutsche Meister Sämisch und der Engländer Yates werden in den nächsten Tagen erwartet. Im ganzen werden elf Ausländer und elf Russen um die Preise, für die 3500 Dollar ausgesetzt sind, spielen.

⊙ **Leithe**, 5. Nov. Um das Feuer im Herd ein wenig anzufachen, goß Frau K., Steeler Straße 2, morgens Benzin in den Herd. Dabei entstand eine Explosion, und die Flamme schlug zur Stubentür hinaus auf den Flur und die Treppe hinauf, wo gerade eine Botin, die 24jährige Christine Haardt, aus dem 2. Stock herunterkam. Infolge des Schreckens stürzte diese die halbe sehr steile Treppen hinunter und erlitt außer einigen Brandwunden einen Kniescheibenbruch und Sehnenzerreißung am Knie. Das Kind der Eheleute K. trug einige Brandwunden davon.

⊙ **Eickel**, 6. Nov. Die Eheleute Eduard Eckert und Frau Luise geb. Randermann, Kruppstraße 80 d, begehen heute im Kreise ihrer Familie das Fest der goldenen Hochzeit. Beide erfreuen sich bester Gesundheit.

Wanne, 6. Nov. Die Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. sieht sich infolge der ungünstigen Wirtschaftslage gezwungen, Ende November die Tagesanlagen der Schachtanlage Pluto-Wilhelm bis auf die unumgänglich notwendigen Einrichtungen für die Seilfahrt, Wetterführung und Preßlufterzeugung stillzulegen. Dadurch werden etwa 250 Angestellte und Arbeiter zur Entlassung kommen.

(ck) **Wanne**, 5. Nov. Ein Zimmerbrand entstand gestern vormittag im Hause Friedrichstraße 12 in der 1. Etage. Die sofort alarmierte Feuerwehr konnte unter Leitung des Branddirektors in kurzer Zeit die Flammen löschen. — Vom Jugendamt Wanne werden erholungsbedürftige Kinder zu einer sechswöchigen Kur in das Kindergenesungsheim „Haus Waldfriedhof" in Bonndorf (Schwarzwald) entsandt. — Der Vaterländische Frauenverein hielt gestern nachmittag im Stadtgartensaalbau seine diesjährige Jahresversammlung ab. Frl. Konrektorin van der Pavert hielt in Abwesenheit der ersten Vorsitzenden Frau Amtmann Weiberg die Begrüßungsansprache und gab den Jahresbericht. Seit der letzten Jahresversammlung 1924 gelangten durch den Vaterländischen Frauenverein zur Verteilung: ein Posten Wöchnerinnen- und Säuglingswäsche, Unterwäsche für Kinder und getragene Kleidungsstücke, 5410 Milchscheine über je einen halben Liter, 275 Weihnachtspakete mit Lebensmitteln für alte Leute, 10 Sack Bohnen, 5 Sack Erbsen, 3 Kisten Büchsenmilch, eine größere Menge Schürzenstoff, Hemdentuch und Nessel, wurde an bedürftige Familien verteilt. Krankengeräte wurde in 15 Fällen verliehen. Die Mutterberatungsstellen, zwei in Wanne und eine in Röhlinghausen, wurden errichtet und vom Vaterländischen Frauenverein mit Geräten versehen; 25 Badekuren in auswärtigen Badeorten durchgeführt. Außerdem erhielten im hiesigen Solbad Wilhelmsquelle 150 Kinder je 10 Bäder. Dr. Deutsch wies als Amtsarzt auf die Bedeutung des Vereins hin. Eine Sammlung ergab 200 Mark für die Ortsarmen.

Letzte Telegramme

Zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Leipzig, 5. November.

Die in dem großen Leipziger Kommunistenprozeß zum Tode verurteilten Kommunisten Skobelewski, Neumann und Poege sind zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Großfeuer in Pommern.

Treptow, 5. November.

In Triebs bei Treptow an der Rega äscherte ein vermutlich durch Kurzschluß entstandenes Feuer sieben Gehöfte mit Wohnhäusern, Stallungen und Scheunen ein. Die gesamte Ernte und auch Vieh verbrannten.

Auffindung vorgeschichtlicher Grabfunde.

Hamburg, 5. November.

Bei Ausgrabungen, die unter Leitung des Professors Beltz (Schwerin) vorgenommen wurden, wurden auf einem Acker bei Boitzenburg mehrere Reihen vorgeschichtlicher Grabstätten bloßgelegt. Man fand in ungefähr einem Meter Tiefe in kreisförmig aufgebauten Steinmassen teilweise noch gut erhaltene Urnen. Die Anlage dürfte aus der Zeit von etwa 1200 vor Christo stammen.

Ein ungetreuer Bürodirektor.

Breslau, 5. November.

Der städtische Bürodirektor Karl Günzel, früher Stadtverordneter, ist wegen Unterschlagung amtlicher Gelder in Höhe von 22 700 Mark zu einem Jahre sieben Monaten Gefängnis und zum Verlust der Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von drei Jahren verurteilt worden.

Eine Familientragödie.

Passau, 5. November.

Eine blutige Ehetragödie spielte sich in Obeg bei Passau ab. Der betrunken nach Hause kommende Landwirt Kienreich, der mit seiner Frau in Unfrieden lebte, fiel mit dem Tranchiermesser über sie her, um sie umzubringen. Er wurde von der Tat durch seinen Stiefsohn abgehalten. Dieser schlug mit einem Stuhl so lange auf seinen Stiefvater ein, bis dieser blutüberströmt zusammenbrach. Kurz nach der Einlieferung in das Krankenhaus starb Kienreich. Der Täter stellte sich dann selbst der Polizei.

Einstellung von Kriegsgerichtsverhandlungen gegen Deutsche in Belgien.

Brüssel, 5. November.

Infolge eines Rundschreibens des Justizministers hat das Kriegsgericht von Brabant das Verfahren gegen den deutschen Obersten Merfinn und den Agenten der deutschen politischen Polizei Pinkhoff eingestellt. Auch andere gleichartige Prozesse sollen niedergeschlagen werden.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Viele Neuheiten in Herbst- und Winter-Kleidung sind eingetroffen.

Fischer

BOCHUM
Obere Marktstr. 18

Größtes Spezialgeschäft in Herren-, Knaben-, Sport-, Auto- und Berufskleidung.

Elegante Antertigung nach Maß unter Leitung erstklass. Zuschneider.

Herren-Ulster	Marengo-Paletots	Gummi-Mäntel	Loden-Mäntel	Gabardine-Mäntel	Herren-Anzüge
in eleganter 11reih. Form m. Rückengurt, aus besten Stoffen gefertigt	mit und ohne Samtkragen, aut Ia. Satine, Ia. gefüttert	beste Qualitäten u. Marken, garantiert wasserdicht	offen und geschlossen zu tragen, garantiert erstklassige Qualitäten	in Schlüpfer und II reihig. Formen in feinster Ausführung	elegante Nadelstreifen, gute Qualitäten und Zutaten
22.- 36.- 56.- 85.- und höher	45.- 58.- 72.- 95.- und höher	16.- 25.- 34.- 48.- und höher	19.- 28.- 42.- 57.- und höher	38.- 48.- 75.- 95.- und höher	22.- 38.- 57.- 85.- und höher

In meiner Knaben-Abteilung finden Sie stets größte Auswahl und billigste Preise.

B & C
BORGZINNER & Co
BOCHUM

Das macht uns keiner nach!

Dieses hören wir täglich aus dem Munde tausender unserer Kunden!

Des Rätsels Lösung: **Nicht die Kalkulation! Sondern der Einkauf!**

Im Einkauf, den wir zur richtigen Zeit **allein für uns tätigen,** liegt unsere Leistungsfähigkeit.
Nur **dieses** System und **kein** anderes schaffte uns den großen Ruf als leistungsfähigstes Kaufhaus für alle Textil-Waren, Damen- und Mädchen-Konfektion weit über die Grenzen von Bochum.

Prüfen Sie vor jedem Einkauf: ☛ **Borgzinners unantastbare Leistungsfähigkeit!**

Heinrichstrasse 10 · Kaffee-Rösterei · Heinrichstrasse 10



Josef Hackert

Ein guter Anzug für schlanke Figur, da zu klein, zu verk. Fürstenstr. 30 II.

Mod. reinw. Mant., neu, m. el. Pelzkr. f. j. Mädch. 14 Mk. Lösgen, Wilhelmstraße 5 III. (39659)

Herren-Fahrrad, gut erhalten, billig zu verkauf. (39556 Herm. Burgdorf, Herner Str. 117.

Für
10 Mark
Anzahlung
Koch-Herde
liefert an Kreditwürdige bei geringer Abzahlung
HERM. LIEBAU
Bochum, Obere Marktstr. 38a
I. Etage

Geschäfts-Eröffnung!
PUPPEN-STUBE
FRIEDRICHSTRASSE 33
Spezial-Geschäft für Puppen und Spielwaren
Größte Auswahl! Billigste Preise!
Einfachste bis vornehmste Ausführung.
ERÖFFNUNG HEUTE 3 UHR
Inh. Hanka Höning.
Erbitte Besichtigung meiner originellen Schaufenster-Dekoration.

Empfehle mein
Bochumer Immobilien-, Finanzierungs- und Rechtsbüro, Auskunftstel, auch besonders als **Auktionator und Taxator.**
Büro: Friedrich-Lueg-Haus.
Sprechstunden 8½ bis 7 Uhr.
I. Paul Schrots, Bochum,
Telephon 5317.

Dürkopp-Fahrräder u. Nähmaschinen
zu sehr bill. Preisen langjähr. Garantie, leichte Zahlungsbed.
Gerhard Paetgen
Bochum,
Maarbrückerstraße 9 (Ecke Humboldtstr.)
Telef. 2832.

Gebrauchte **Nähmaschine** billig zu verkaufen. Wasserstraße 23a.

Hanfsäcke-Lagersäcke
sind die besten!
Alleinige Verkaufsstelle für Bochum und Umgegend
Josef Hackert
Kaiserstrasse 10.

Teppiche Läufer-stoffe
altbewährte Fabrikate billigst bei
C. Bohlmann
BOCHUM
Kortumstr. 4.
Fernruf 826.

Futter-kartoffeln
hat preiswert abzugeben LW19
A. Barenberg,
Lager Kreuzstraße.

Futter-kartoffeln
billig!
Gebr. Lüdinghaus
Ottostraße 99,
Telefon 472.

Ia. holsteinische Wurstwaren
verschiedene Sorten, versendet in Postkolli zu 9 Pfd. geg. Nachn. zu Engros-Preisen.
Wurstfabrik
M. Christiansen,
Elmschenhagen
bei Kiel.
Für prima Ware wird garantiert.



Bäckerei H. Döhmann, Kortumstraße.

Allerfeinste holst. ger.
Mettwurst
in Postf. von 4—9 Pfund und mehr, 2.— Mk. f. ein Pfd. franko unt. Nachn.
Nico Heuer,
Brunsbüttelkoog
in Holstein.

Luftgewehr
(gez. Lauf) zu verk. Josefinenstraße 89, eine Treppe.

Konkurrenzlos!
Liefere direkt an Verbraucher:
prima gelbfl. **Industrie-Kartoffeln**
v. Sandboden, 39087
per Ztr. Mk. 2.90.
Ia. gelbfleisch. Odenwälder Blaue
vom Sandboden, per Ztr. Mk. **3.00**
Gutscheine des Wohlfahrtsamtes werden in Zahlung genommen.
Lehmann, Bochum,
Hofstedterstraße 44 (Telephon 4010).

Schnupfen
CRÊME DÉHNÉ · DAS BESTE · IN APOTHEKEN U. DROGERIEN



Schöne Frauen, schöne Mäntel!

Das Eine ist ohne das Andere heute nicht mehr denkbar. Die neuzeitliche Seitenfalten- u. Glockenmode bringt den feschen Mantel kokett zur Wirkung und deshalb wird die Dame von Geschmack mehr denn je eine ganz besondere Sorgfalt bei der Wahl ihres neuen Mantels aufwenden müssen. Unsere unerreichte Auswahl in neuen Herbst- u. Wintermänteln aus edelsten Stoffen in allen modernen Webarten ist von den führenden Meisterateliers in unerreichter Farbenpracht zu konkurrenzlos billigen Preisen zusammengestellt und erfüllt unbedingt die weitestgehenden Ansprüche.

Tuch- u. Velour-Mäntel
in modernen Formen, Farben und Geweben, auch für starke Damen 29.50, 24.50, **19.50**

Glocken-Mäntel
aus feinst. Velour de laine u. Cord-Geweben, alle Modefarb., teils mit Pelzkragen . . 58.00, 49.50, 39.50, **29.50**

Velour de laine-Mäntel
erstklassige Schneiderarbeit, z. T. auf Seide gefüttert, in den neuesten Formen und Farben, mit breitem Pelzkragen . . . . . 98.—, 85.—, 72.—, 65.—, 58.—, **48.00**

S. & M. BERNSTEIN

DAS HAUS DER MODEN — OBERE MARKTSTRASSE 33

Bochumer Nachrichten.

Tagung des Gemeindeausschusses des preußischen Staatsrates.

Der dritte Ausschuß (Gemeindeausschuß) des preußischen Staatsrates tritt heute vormittag 9 Uhr im Parthaus zu Bochum zu einer Sitzung zusammen, um auch seinerseits Stellung zu dem Regierungsentwurf zu nehmen. Zu der Besprechung sind auch die Oberbürgermeister, Amtmänner und Gemeindevorsteher der beteiligten Kommunen geladen. An die Besprechung schließt sich eine Besichtigungsfahrt. Von Bochum begibt sich der Gemeindeausschuß nach Recklinghausen, um auch dort an Ort und Stelle die Verhältnisse zu prüfen.

Dem Gemeindeausschuß des Staatsrates gehören zwölf Herren an und zwar:

Preußische Arbeits-Gemeinschaft (Deutschnationale Volkspartei und Deutsche Volkspartei): Landrat a. D. Frhr. v. Maltzahn, Rechtsanwalt Dr. Rumpf, Reichstagsabgeordneter Dr. Steiniger und Oberbürgermeister a. D. Geheimer Regierungsrat Vosberg.

Zentrum: Redakteur Elfes, M.-Gladbach, Oberbürgermeister a. D. Dr. Antoni, Fulda, Domkapitular Küßner, Frauenburg;

Sozialdemokratische Partei: Landrat Dietrich, Abg. Müller, Universitätsprofessor Dr. Fuchs, Staatskommissar Mehlich, Dortmund.

Demokratische Partei: Oberbürgermeister Boeß, Berlin.

Kommunistische Partei: Nölle.

Den Vorsitz führt Dr. Antoni. Die Mehrzahl der Mitglieder des Gemeindeausschusses ist am Donnerstag abend in Bochum eingetroffen. Die Regierungsvertreter werden am Freitag früh in Bochum ankommen. Der Ausschuß wird morgen vormittag 9 Uhr im Parkhause zusammentreten. Ministerialrat Dr. Muhlert wird über den Entwurf des preußischen Kabinetts Bericht erstatten. Verbandsdirektor Dr. Schmidt vom Ruhrsiedlungsverband wird über die allgemeinen siedlungstechnischen Gesichtspunkte bei den Eingemeindungen referieren. Gegen Mittag wird eine Besichtigungsfahrt der Mitglieder des Gemeindeausschusses durch die nach Wattenscheid und Bochum einzugemeindenden Ortschaften erfolgen. Voraussichtlich werden die Vertreter der preußischen Staatsregierung am Samstag nachmittag die Rückreise nach Berlin antreten. Am Montag wird der Gemeindeausschuß des preußischen Staatsrates in Berlin zusammentreten, um über die endgültige Redaktion seines Gutachtens Beschluß zu fassen. Man darf wohl annehmen, daß sich der Staatsrat im Allgemeinen dem Regierungsentwurf anschließen und, den Wünschen der übergroßen Mehrheit der Bevölkerung der Gemeinden Eppendorf und Höntrop Rechnung tragend, die ungeteilte Zuweisung dieser Gemeinden nach Bochum empfehlen wird.

Die Umgemeindungen in Zahlen.

Erfolgt die kommunale Neuregelung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet nach den Vorschlägen der preußischen Staatsregierung, dann werden sich die Größen- und Einwohnerverhältnisse in den nachbenannten Orten folgendermaßen gestalten:

Bochum: Das Stadtgebiet mit 2687 Hektar mit 155 000 Einwohnern wächst auf 5500 Hektar mit 220 000 Einwohnern an. Entwickelungsmöglichkeit bis 1943.

Castrop: Das Stadtgebiet von 900 Hektar mit 20 000 Einwohnern wächst auf rund 1800 Hektar mit 28 000 Einwohnern an. Die Entwickelungsmöglichkeit in den vorgesehenen Grenzen ist auf über 100 Jahre angesetzt.

Herne: Das Stadtgebiet von 1702 Hektar mit 70 000 Einwohnern wächst auf rund 2100 Hektar mit 80 000 Einwohnern an. Entwickelungsmöglichkeit bis 1943.

Gelsenkirchen: Durch Eingemeindung von Rotthausen, sowie Teilen von Kray, Leithe und Günnigfeld wächst das Stadtgebiet von 3084 Hektar mit 180 000 Einwohnern auf 4100 Hektar mit 220 000 Einwohnern an. Entwickelungsmöglichkeit voraussichtlich bis 1935.

Recklinghausen: Das bisherige Stadtgebiet von 2660 Hektar mit 61 000 Einwohnern wächst auf 5700 Hektar mit 90 000 Einwohnern an. Entwickelungsmöglichkeit bis 1950.

Landkreis Bochum: Nach Ausscheiden der Gemeinden Weitmar, Altenbochum, Hordel, Riemke, Bergen, verbleibt dem Landkreis eine Größe von rund 6000 Hektar und rund 85 000 Einwohnern.

Landkreis Gelsenkirchen: wird aufgelöst.

Wattenscheid: Die neue Mittelstadt erhält eine voraussichtliche Größe von 2600 Hektar mit 50 000 Einwohnern.

Wanne: Die neue Mittelstadt erhält eine Größe von 3200 Hektar mit 90 000 Einwohnern.

Steele: erhält nach der Eingemeindung von Königssteele 34 000 Einwohner.

Gerthe: wird nach der Zusammenlegung 25 000 Einwohner zählen.

Kreistag des Landkreises Bochum.

Der Kreistag des Landkreises Bochum ist zu einer Sitzung auf den 20. November, nachmittags 4 Uhr, in das Kreishaus zu Bochum einberufen. Als erster Punkt steht auf der Tagesordnung die Deckung des Kreisfehlbetrages in Höhe von 935000 Mark. Nach dem Kreistagsbeschlusse vom 30. Juni dieses Jahres ist die endgültige Verteilung des durch Kreisabgaben zu deckenden Kreisfehlbetrages bis nach Feststellung der gesetzlichen Berechnungsunterlagen ausgesetzt worden. Diese Berechnungsunterlagen liegen nunmehr vor. Das kreisabgabenpflichtige Reichseinkommen- und Körperschaftssteueraufkommen der Gemeinden für 1925 beläuft sich auf 1 802 060 Reichsmark, das kreisabgabenpflichtige Grundvermögenssteuersoll auf 418 902 Reichsmark, das Gewerbesteuersoll auf 121 857 Reichsmark. Nach dem vorerwähnten Kreistagsbeschlusse sollte die Hälfte des Fehlbetrages von 935 000 Reichsmark gleich 467 500 Reichsmark auf die Reichseinkommen- und Körperschaftssteueranteile umgelegt werden. Die andere Hälfte sollte zu ⅓ (gleich 155 833,33 Reichsmark) auf die Grundvermögenssteuer, zu ⅔ (gleich 311 667 Reichsmark) auf die Gewerbesteuer umgelegt werden. Bei dieser Verteilung würde sich eine Belastung der Reichseinkommen- und Körperschaftssteueranteile von 25,94 Prozent, der Grundvermögenssteuer von 37,20 Prozent und der Gewerbesteuer von 255,76 Prozent ergeben.

Der Kreisfehlbetrag von 935 000 Reichsmark setzt sich zusammen aus den Provinzialabgaben mit 220 000 Reichsmark, aus den an die Provinz (Landesfürsorgeverband) zu entrichtenden Anstaltspflegekosten für nicht Vollsinnige mit 120 000 Reichsmark und aus den den Gemeinden mit 70 Prozent zu erstattenden Fürsorgelasten nach der Fürsorgepflichtverordnung mit 595 000 Reichsmark. Der letztere Betrag fließt an die Gemeinden zurück in Gestalt eines Zuschusses des Kreises (Bezirksfürsorgeverbandes) zu den Fürsorgelasten der Gemeinden in Höhe von 70 Prozent (gleich 4,20 Reichsmark je Kopf der Bevölkerung).

Die endgültige Verteilung der Kreisabgaben für 1924 konnte bisher ebenfalls nicht vorgenommen werden. Die Kreisverwaltung empfiehlt, von einer endgültigen Verteilung auch jetzt abzusehen und die vorgenommene vorläufige Verteilung für endgültig zu erklären, wie dies auch die Provinz hinsichtlich der Provinzialabgaben getan hat.

Auf einen Antrag der Gemeinde Langendreer hat der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung die Bewilligung eines Staatszuschusses zu den Unterhaltungskosten des Realgymnasiums davon abhängig gemacht, daß sich auch der Kreis an der Aufbringung dieser Kosten beteilige. Um der Gemeinde Langendreer die Möglichkeit zur Erlangung des Staatszuschusses zu geben, schlägt der Kreisausschuß vor, der Gemeinde Langendreer einen Zuschuß in Höhe des Staatszuschusses zu bewilligen.

Der Kreisausschuß schlägt vor, mit einem Betrage von 4000 Mark der Wela beizutreten. Zunächst ist nur ein Viertel des Aktienkapitals einzuzahlen.

Die Jahresrechnungen der Kreiskommunal-, Kreiswohlfahrts- und Kreiswirtschaftskasse für das Rechnungsjahr 1923 sind von der Kreisrechnungsstelle eingehend nachgeprüft worden. Die gezogenen Erinnerungen sind restlos erledigt. Nachdem auch die vom Kreisausschuß gewählten Rechnungsprüfer Eckholt und Bahrenberg die Rechnungen nochmals nachgeprüft und nichts zu erinnern gefunden haben, schlägt der Kreisausschuß vor, die Rechnungen festzusetzen und dem Rentmeister Entlastung zu erteilen. Die Inflationsziffern haben heute keinen Wert mehr.

Man darf annehmen, daß auch die Frage der Verschmelzung der Kreise Bochum-Land und Hattingen besprochen werden und nachdrücklich betont werden wird, daß der Kreis Bochum eine solche ablehnt, zumindest aber darauf bestehen wird, daß der Sitz des Kreises bleiben wird, wo er auch vor der Abtrennung des Kreises Hattingen vom Kreise Bochum war, nämlich in Bochum.

** **Die Entwürfe für den Rathaus-Neubau.** Da das Preisgericht erst am 16. November zusammentritt, so können die eingereichten 252 Entwürfe erst im Anschluß an die mehrtägige Prüfung im Parkhaus ausgestellt werden. Es werden dafür, da etwa tausend laufende Meter zu bedecken sind, sämtliche Räume in Anspruch genommen werden müssen.

* **Benutzung der städtischen Badeanstalt im Oktober.** In der städtischen Schwimm- und Badeanstalt wurden im Monat Oktober an Bädern verabfolgt: 13 424 Schwimmbäder, 4357 Wannenbäder, 1121 Heilbäder, 2560 Volksschwimmbäder, 4463 Volksbrausebäder, 688 Schwimmbäder für Volksschüler, zusammen 26 613 Bäder.

** **Krise im Rundfunk.** Der Leiter des Dortmunder Rundfunks, Haslinde, hat sämtlichen Mitgliedern des Rundfunkorchesters mit dem Kapellmeister Dr. Duske an der Spitze gekündigt. Der Grund dafür soll in finanziellen Schwierigeiten liegen. Von den 48 000 Teilnehmern, die die Westdeutsche Funkstunde in den Bezirken Münster, Elberfeld und Dortmund nach Angabe des Direktors Haslinde hat, befinden sich im Bezirk Dortmund etwa 20 000. Von den hier monatlich aufkommenden 40 000 Mark verbleiben der Sendestelle Dortmund nach Abzug des an die Post zu zahlenden Anteils 24 000 Mark. Man darf gespannt darauf sein, was die Dortmunder Stadtverwaltung (die ja alle Hebel in Bewegung setzt, um die Zusage des Staatssekretärs Bredow, den endgültigen Ruhrsender bei Bochum zu errichten, zu durchkreuzen) unternehmen wird, um den Maßnahmen des Direktors Haslinde entgegenzutreten.

* **50 Jahre Restaurant Karl Schulze.** Heute vor 50 Jahren wurde das weithin bekannte Restaurant Karl Schulze in einem kleinen Häuschen an der oberen Rottstraße eröffnet. Der Gründer des Hauses kam vor mehr als 50 Jahren aus der Soester Gegend als Oberbrauer auf Scharpenkeels Brauerei. Er brachte also das nötige Verständnis für einen guten Tropfen und seine pflegliche Behandlung mit. Nach zwei Jahren siedelte er in das Eckhaus an der Rott- und Bahnhofstraße über, wo er seinen Wirtschaftsbetrieb immer weiter ausdehnte. Karl Schulze war ein echter Westfale von altem Schrot und Korn, in der gesamten Bürgerschaft geliebt und geachtet. Vor 16 Jahren übernahm sein Sohn Hugo die Leitung des Geschäftes, das er immer weiter ausbaute. Durch einen modernen Umbau erhielt das Haus vor einem Jahre zu der inneren Gediegenheit das rechte Aussehen, so daß es heute eine der vornehmsten und besuchtesten Gaststätten unserer Vaterstadt ist. Im Hause verkehren jetzt noch Stammgäste, die schon seit 50 Jahren zu seinen Besuchern zählen.

g **Um den Schiedsspruch im Baugewerbe.** Zu der vorgestrigen Schlichtungsverhandlung im Baugewerbe wird uns folgendes mitgeteilt: Nachdem die unter Vorsitz des Schlichters eingeleiteten Einigungsverhandlungen ergebnislos verliefen, wurde seitens des Schlichters eine Schlichtungskammer gebildet. Die Arbeitgeber dieser Kammer lehnten den Schlichter nunmehr als befangen ab. Der Schlichter machte die Arbeitgeber darauf aufmerksam, daß sie das früher hätten aussprechen müssen. Daraufhin wurde der gestern morgen veröffentlichte Schiedsspruch gefällt. Die Arbeitgeber verlangten die Verlängerung der Erklärungsfrist bis Donnerstag, den 12. November dieses Jahres. Die Arbeitnehmervertreter erklärten sich bereit, innerhalb einer Stunde ihre Erklärung abzugeben. Die Arbeitnehmervertreter haben unter Voraussetzung der Ablehnung des Schiedsspruches durch die Arbeitgeber telegraphisch beim Reichsarbeitsministerium die Verbindlichkeitserklärung beantragt und, um eine Beschleunigung der Verbindlichkeitserklärung herbeizuführen, die Bezirksleiter Koch, Jansen und Großmann nach Berlin gesandt, die in der vergangenen Nacht bereits abgefahren sind. Sollte eine Verbindlichkeitserklärung noch im Laufe dieser Woche erfolgen, würde am Montag die Arbeit wieder aufgenommen werden. — Der rheinische Baugewerbeverband und der Reichsverband des deutschen Tiefbaugewerbes haben den Schiedsspruch abgelehnt. Von den Bauarbeitergewerkschaften ist der Schiedsspruch angenommen worden. Der Lohnstreit hat somit noch keinen Abschluß gefunden. Wie wir hören, verharren die Arbeitgeber auf der Herabsetzung der Löhne, die sie aus wirtschaftlichen Gründen für dringend erachten. — Nachdem der Schlichter für das Rheinland den Antrag der Gewerkschaften auf Verbindlichkeitserklärung des Berliner Schiedsspruches für das gesamte Baugewerbe Rheinlands und Westfalens abgelehnt hatte, ist vom Schlichter das am 22. Mai 1925 in Berlin abgeschlossene Lohnabkommen bis zum 31. Januar 1926 unkündbar verlängert worden.

Deutscher Abend im Vereinshause.

Mit dem „L. 359" Lettow-Vorbeck entgegen.

Der Deutsche Offiziersbund und der Stahlhelm hatten im Namen der Arbeitsgemeinschaft der vaterländischen Verbände zu einem Deutschen Abend ins Vereinshaus eingeladen. Nachdem die Kapelle Baarz einige flotte Märsche gespielt hatte, entbot Vizeadmiral a. D. Exzellenz Wedding, Ruhrort, den Erschienenen den Gruß und wies daraf hin, daß die Jugend den alten deutschen Heldengeist unter sich pflegen solle. Deutschland werde wieder auferstehen, das sei die Hoffnung, die nimmer untergehen dürfe.

Hauptredner des Abends war Ingenieur Goebel, der an Hand von Lichtbildern die Erschienenen die Kriegsfahrten des großen Zeppelin 59 nacherleben ließ, von denen er eine Anzahl mitmachen durfte. Sie sind unauslöschlich ins Buch des Weltkrieges eingetragen. Offiziere und Mannschaften zeigten das höchste Maß von Tapferkeit und Opfersinn. Mit hohem Interesse folgte man den vom Luftschiff aus aufgenommenen Bildern aus Bulgarien, der Türkei und Kleinasien, sie erschlossen für manchen geradezu eine Märchenwelt. Mit Ernst und Humor wußte der Redner von den Erlebnissen zu berichten, die Balkanvölker und die oft reizvolle Landschaft dem Beschauer innerlich näher bringend. Freilich nicht ganz ohne unliebsame Ueberraschungen scheint es dort unten abgegangen zu sein. Die hervorragendste Leistung des „Zeppelin 59" ist und bleibt seine Fahrt ins Innere Afrikas, Lettow-Vorbeck entgegen, der drunten tief im schwarzen Erdteil einen aussichtslosen aber über alle Begriffe heldenmütigen Kampf gegen die Engländer führte. Ihm Munition, Verbandszeug und anderen Kriegsbedarf zu bringen, sollte die Aufgabe des ersten Luftschiffes sein, das in seinen Ausmaßen fast an das Amerikaluftschiff heranreichte, das Dr. Eckener nach Neuyork brachte. Der Weg, den „Zeppelin 59" zurücklegte, ist noch länger, er würde einer Fahrt nach Chicago gleichkommen und da der Betriebsstoff ausgereicht hätte, würde sogar die amerikanische Westküste erreicht worden sein. Deutschland hätte in der Luftschiffahrt auch heute noch die Vorhand in der Welt, wenn nicht die Fesseln von Versailles seine Entwicklung hemmten. Die Bilder aus der Wüste waren wohl von ungeheuerlichem Eindruck, da sie Naturaufnahmen dem Auge vermittelten, von denen man sich aus bloßen Schilderungen wahrhaftig schlecht eine derart lebhafte Vorstellung machen kann. Zwei Tagesflüge vorm erhofften Ziele, der Verbindung mit Lettow-Vorbeck, kam bekanntlich der Funkspruchbefehl zur Rückkehr, dem Folge geleistet werden mußte, so schwer das auch fiel. Ob es dem Luftschiffe gelungen wäre, Lettow-Vorbeck wirklich aufzufinden, ob es auch zur Hilfeleistung nicht schon zu spät kam, bleibt eine offene Frage. Groß wäre freilich der moralische Erfolg gewesen, selbst wenn der volle Endzweck nicht erreicht worden wäre. Man sah den Bosporus, Philippopel, Konstantinopel, Chartum, die lybische Wüste, die Sahara, die grotesken Bilder des Wolkenhimmels und der Steinwüste und hundert ungekannte spannende Einzelheiten und wurde des Schauens nicht müde. Auch auf der Fahrt zur Beschießung des militärischen Teils von Neapel begleitete man den Redner nach Bild und Wort, um dann in der Nähe von Malta das traurige Ende des Luftschiffes zu erleben. Wahrscheinlich infolge Benzinentzündung überm Meere geriet das Luftschiff in Brand und versank mit der ganzen Besatzung. Ein deutsches Unterseeboot berichtete von dem Untergange. Mit Ergriffenheit stand man dann am Grabdenkmal der Luftbelden, das im Garten des bulgarischen Luftschiffhafens Jambol errichtet ist.

Stehend sangen die Anwesenden: „Ich hatt' einen Kameraden." Nach dieser Ehrung der Toten stieg das hoffnungsfrohe Lied der Deutschen empor, als ein Zeichen, daß man die Helden nicht vergißt und in ihrem Geiste tätig sein will am Wiederaufbau des geliebten Vaterlandes.

* **Intimes Theater.** Die Direktion des Intimen Theaters hat sich der modernsten Bewegung, d. h. dem Preisabbau in einer Weise angeschlossen, wie man sie auf anderen Gebieten wohl kaum wieder antreffen dürfte: Die Eintrittspreise sind überhaupt beseitigt worden, sodaß der Eintritt vollständig frei erfolgt. Trotzdem hat darunter die Güte des Programms nicht gelitten; auch die Dauer der Unterhaltung hat keine Beschränkung erfahren. Im Gegenteil, man hat einen sehr guten Spielplan zusammengestellt. An der Spitze steht der unverwüstliche Fred Endrikat, der ja von seinen früheren Gastspielen her in Bochum viele Freunde hat. Seine geistreiche Art zu plaudern, der

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme. Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Glücksucher

Roman von Erika Riedberg.

Copyright by Greiner und Comp., Berlin W.

12) (Nachdruck verboten.)

Regkow lehnte sich zurück. Insgeheim mußte er über seinen Filmvortrag lächeln.

Er bot Wera eine Zigarette. Sie rauchte mit langsamen, eleganten Bewegungen. „Die Geste haben Sie famos heraus," sagte er.

Sie sah ihn etwas verstört an.

„Habe ich Ihnen bange gemacht," fragte er.

„Bange?" Sie hob verächtlich die Schultern. „Ich habe ganz genau gewußt, was ich tat, Herr Doktor."

„Na, na. So ganz genau."

„Solche Kenntnisse wie Sie, besitze ich allerdings nicht. Aber daß ich kämpfen und vielleicht mal hungern muß — das weiß ich."

„Letzteres kommt ganz auf Sie an. Ich möchte das Gegenteil vermuten."

„Anfangs werde ich doch gewiß nicht viel verdienen."

Sie blickte ihn so ruhig und offen an.

Er sprach nicht weiter. — — —

Als der Zug nachts in die Berliner Bahnhofshalle einlief, pries Wera im stillen ein gütiges Geschick, das ihr den Reisegefährten zugeführt hatte.

Gerade unter seinem Schutz ward sie sich ihrer ganzen Unerfahrenheit bewußt. Geborgen saß sie neben ihm im Auto. Wie berauscht tranken ihre Blicke das rastlose Treiben der taghellen Straßen.

Wie von fern hörte sie Marfas Stimme: Das ist die Jugend, das ist das Leben. In ihren freudetrunkenen Augen stand das Gelöbnis: Alles werde ich erobern. Denn ich habe die Jugend und den Willen und die Schönheit.

Dr. Regkow beugte sich zu ihr, faßte ihre Hand und sagte leise: „Eroberin durch Schönheit."

Hatte sie laut gedacht? War ihr Gesicht denn immer lesbar? Für ihn? Ihre Hand blieb in der seinen, bis das Auto vor dem Hause in der Sternstraße stand. Frau Krause war noch auf. Unten in ihrem kleinen Schreibzimmer saß sie und rechnete in Büchern. Sie trug ein schlichtes Kleid, auf dem schon ergrauten Haar ein kleines Spitzenhäubchen. Sie wandte den beiden Eintretenden ein verständiges gutes Gesicht zu, über das bei Regkows Anblick ein freudiges Lächeln zog. „Ach, Herr Doktor! Wieder einmal da. Das ist aber eine Freude."

Sie nahm respektvoll seine Hand . . . Ein fragender Blick ging zu Wera hinüber. „Ja, liebe Frau Krause. Außerdem bringe ich Ihnen einen Schützling mit. Hoffentlich haben Sie Platz für die Dame."

Frau Krause überlegte. Ihre Augen ruhten forschend auf Weras Gesicht. „Oben das kleine Zimmer der Studentin ist frei geworden."

„Schön, das genügt vorläufig. Später," fügte er lächelnd hinzu, „wird Fräulein Lenz vielleicht Ihre besten Zimmer benötigen." Er ging zur Tür. „Bei mir drüben alles in Ordnung?"

„Wie immer, Herr Doktor.

„Post gekommen?"

„Ziemlich viel . . . Alles drüben auf dem Schreibtisch."

„Schön!"

Er reichte Wera die Hand. „Nun schlafen Sie wohl, Fräulein Lenz. Im Schutze der Frau Krause sind Sie sicher, wie in Abrahams Schoß. Alles weitere wird sich finden."

Wera hatte kein Wort gesprochen. Sie fand sich zwar sehr bevormundet — aber es war allmählich so manches Stücklein ihres Selbstvertrauens abgebröckelt, dazu kam eine plötzliche Abspannung, ein Erschlaffen der Nerven. — So ließ sie gern alles über sich bestimmen.

Das Zimmermädchen brachte mit dem Pförtner das Gepäck hinauf. Frau Krause begleitete sie. Und dann war Wera allein.

In dem kleinen einfachen Zimmer. Sie reckte die Arme und griff nach ihren Kopf . . .

Herrgott! War denn dies alles Wirklichkeit? Sie versuchte ruhiger zu werden — Vergeblich, die wild flatternden Gedanken ließen sich noch nicht sammeln. Vergeblich, sich vorzustellen: Was wird morgen, was übermorgen sein. Nun es geschehen, war es wie ein — Traum. Und halb im Traum in die Kissen ausgestreckt, dachte sie: Morgen will ich den Eltern Nachricht geben, sie sollen sich nicht ängstigen.

Unten in ihrem kleinen Schreibzimmer saß wohl noch eine Stunde lang Frau Krause über ihren Büchern. Draußen rollt und tobt noch immer das Großstadtleben. Auto rasseln und tuten. —

Der Pförtner öffnet noch einmal die Haustür. Ein Paar Nachtschwärmer suchen halblaut plaudernd ihr Zimmer auf. — Heute wie gestern und wie morgen.

Frau Krause versank in Nachdenken. Wie manchen Namen hatte sie im Laufe der Zeit in ihren Büchern verzeichnet. Wieviele waren gekommen und gegangen. Wieviele hatten ihr Ziel erreicht?

Und wieviele waren vom Sturm der Großstadt verweht. — Und nur Frau Krauses Rechenbücher nannten noch in verblaßter Schrift ihren Namen.

Dreißig Jahre Zimmervermieterin. Gar manches Menschenschicksal zieht da vorüber mit seinem Wechsel an Hoffnung und Enttäuschung, in seinem Auf und Nieder.

Doktor Regkow, ja, das war eine gesicherte Existenz. Als Sohn des Besitzers eines Hüttenwerkes in schlesischem Industriegebiet konnte er sich den Luxus einer eleganten Junggesellenwohnung, die nur vorübergehend benutzt wurde, wohl erlauben. Er hatte schon bei ihr gewohnt, bevor er vor einiger Zeit ins Ausland ging. Nachdem er in Berlin mehrere Semester studierte. Immer blieben ihm seine Zimmer reserviert. Er kam und ging nach Berlin und fand alles bereit. Meistens war seine einzige Anmeldung der Eingang von Postsachen an seine Adresse. Von diesem ihrem treuesten und besten Mieter gingen Frau Krauses Gedanken zu Wera Lenz. Was hatte dieses schöne Geschöpf hierher geführt? Und was würde ihr Schicksal sein? Sah sie nicht vollkommen so aus, als wollte sie ganz Berlin im Sturm nehmen?

Erobern, erobern.

Jeder will es, der hierher kommt, und keiner kann warten.

Wie lange würde sie den Tanz der Hoffnungen mittanzen, zu dem sich schon so Unzählige die Hände gereicht, um sich eines Tages grauenhaft allein zu sehen.

In welchen Beziehungen stand sie zu Doktor Regkow?

Frau Krause neigte ihren glatten grauen Kopf über die Bücher . . .

Fremder Leute Geschick, was ging es sie an? Sie hatte keine Zeit . . . Sie mußte sich weiter plagen für ihr eigen Fleisch und Blut, für Kinder und Enkelkinder, wie sie sich über 30 Jahre geplagt hatte, um für sich und die Ihrigen Brot zu schaffen.

7.

Wieviel Zeit war vergangen. Wera hatte die Tage, Wochen und Monate nicht gezählt. Sie lebte wie im Fieber . . . Sie wußte nur, jeder Atemzug, jeder Pulsschlag hatte sich verhundertfacht.

Es war wie ein rasender Tanz, und nun hatte sie es erreicht.

Wera Lenz war eine Sensation geworden. Sie merkte es an dem versteckten Haß, den Bissigkeiten der Kolleginnen, an der Hochachtung des Direktors, der Bewunderung des Regisseurs, der Nachgiebigkeit ihrem Willen gegenüber, an der Zudringlichkeit der jungen und alten Lebemänner. An allem merkte sie, daß sie ihr Feld erobert hatte. — Daß sie wer war.

Abend für abend mußte, Gott weiß wo überall, der Film gegeben werden, in dem sie ihre große Rolle hatte. Abend für abend riß ihr leidenschaftliches, kokettes oder zartes Spiel, ihre unnachahmlich ausdrucksvolle Schönheit das Publikum vor dem kleinen weißen Feld der Leinwand hin.

Und nun ging es los. Nun erfuhr sie, was es heißt, Filmdiva und populär zu sein. Es regnete Blumen, Briefe, Einladungen . . . Gute und jämmerliche Verse baten um Liebe, sprachen von Liebe — strotzten von seelischer Zudringlichkeit.

Wera las alles. Die Beteuerungen und die Werbebriefe, die baten, baten —.

Und sie lachte, lachte in wilder Lust. So war es ihr recht. So hatte es kommen sollen — kommen müssen. Wenn sie wüßten, sie alle, daß dies nur eine Vorbereitung war auf Größeres, auf wirkliche Kunst, auf wirklichen Ruhm. Ein unbezähmbarer Wille war in sie gefahren.

(Fortsetzung folgt).

unersch[illegible]e Born seiner komischen Einfälle stempeln ihn zu einem Ansager ersten Ranges. Er ist eine Type im wahrsten Sinne des Wortes und vermag seine Hörer nicht nur durch den gediegenen Inhalt seiner Vorträge und Zwischenbemerkungen, sondern vor allem auch durch die urkomische Art seines Vortrages von Anfang bis zu Ende zu fesseln. Auch das von ihm verfaßte Schauerspiel „Gib mich frei" nach Hedwig Courths-Mahler ist ein echter Endrikat: komischer Einfälle voll, parodistisch, witzig, spannend, kurz so geartet, daß das Publikum aus der Spannung und dem Lachen nicht herauskommt. Eine wertvolle Stütze ist ihm bei der Aufführung dieses Sketches die entzückende Eda Harloff, die sich schon vorher als Stimmungssängerin die Gunst des Publikums in reichstem Maße zu erwerben versteht. Lebhaften Beifall finden auch die beiden Franks als Chaplin-Parodisten. In akrobatischen und Stepptänzen leisten sie Vorzügliches, vor allem aber fesselt die groteske Art ihrer Darbietungen. Auch die Solotänzerin Lilliane Reuschel vom Breslauer Stadttheater darf sich über Mangel an Beifall nicht beklagen. Sie verdient ihn sich durch ihre anmutigen, technisch sehr gut ausgeführten Tänze in sehr reichem Maße. Auch Matthe & Sohn als Musikal-Virtuosen stehen auf der Höhe eines modernen Variété-Programms, namentlich am Xylophon arbeiten sie ganz vorzüglich. Zum Schluß sei noch die Royal Majestic Salon- und Jazz-Kapelle erwähnt, die die Pausen mit den modernsten Tanzschlagern ausfüllt.

(::) **75jähriges Jubiläum in der Evangelischen Gemeinschaft.** Die Jubiläumsfeier in der Auferstehungskirche der Evangelischen Gemeinschaft, die am Sonntag einen so schönen Anfang nahm, fand ihren würdigen Fortgang an den folgenden Abenden der Woche. Am Montag abend war die Jugend an der Reihe, und die Versammlung trug einen frischen, jugendlichen Charakter. Im Mittelpunkt der Feier stand der feinaufgebaute Vortrag von Prediger Steckel (Dortmund) über das Thema: „Wo kommen wir her — wo wollen wir hin?" Die einzelnen großen Jugendbewegungen wurden deutlich geprüft und dabei unumwunden zugegeben, daß auch die Jugendvereine der Evangelischen Gemeinschaft nicht unberührt geblieben sind von den modernen Strömungen auf dem Gebiet der Jugendpflege. Aber jetzt habe ein neuer frischer Drang unter der Jugend Raum erhalten, die Jugend wolle wieder missionieren; wolle wieder andere mit pflegen helfen in hingebender und selbstverleugnender Liebe und dabei Opfer bringen. Im Schlußwort rief Prediger Richter auf zur Arbeit mit der Kelle zum Wiederaufbau in der Hand der Liebe und zum Kampf mit dem Schwert des Geistes in der Glaubenshand. — Der Dienstagabend war der Sonntagsschularbeit in der Evangelischen Gemeinschaft gewidmet. Prediger Hänisch aus Elberfeld hielt einen packenden Vortrag über das Thema: „Unser Dienst an den Kleinen!" Gerade die Kinder aus den religionslosen Schulen seien die aufmerksamsten Schüler im Konfirmanten- und Sonntagsschul-Unterricht. Die Evangelische Gemeinschaft habe heute in Europa 501 Sonntagsschulen, in denen 3202 Helfer und Helferinnen 46 900 Schüler unterrichten. Zurück zum deutschen Familienleben war die kräftige Schlußaufforderung des Redners. — Der Mittwochabend war dem Gesang und der Musik, bezw. deren Pflege gewidmet. Prediger Richter hielt einen Vortrag über das Thema: „Die Pflege des Gesangs und der Musik in der Evangelischen Gemeinschaft." Nach eingehender Würdigung des Einflusses der Reformation und Dr. M. Luther auf den Kirchengesang, ging dann der Redner über auf die Gründung der Evangelischen Gemeinschaft im Jahre 1800 und auf die Entstehung des deutschen Werkes im Jahre 1850. Getragen von der Erkenntnis: „Gesang ist eine Macht!" habe auch die Kirche der Evangelischen Gemeinschaft sich allezeit die Pflege des Gesangs und der Musik angelegen sein lassen in Gemeinde, Sonntagsschule, Jugendverein, Frauenverein und in den Häusern ihrer Gliederfamilien. Wie am Abend vorher wurden wieder Gedichte, Chorgesänge und Musikstücke vorgetragen. — Der Donnerstagabend war der Wohlfahrtspflege eingeräumt; am Freitag abend findet eine Gedächtnisfeier für die verstorbenen Prediger und [illegible]onare der Evangelischen Gemeinschaft und für die im Weltkrieg Gefallenen statt. Der kommende Sonntag soll dann den Höhepunkt und Abschluß der achttägigen Jubelfeier bringen.

b **Volksbildungsabend im Borromäusverein.** Am Mittwoch tagte im katholischen Gesellenhause die diesjährige Diözesankonferenz der Borromäusvereine der Diözese Paderborn. Der Vormittag und der Nachmittag waren angefüllt von ernsten Beratungen der geistlichen Präsides und der sonstigen Mitarbeiter in den einzelnen Bibliotheken. Manch erfreulicher Fortschritt konnte festgestellt werden, doch sind die mannigfachen Aufgaben noch sehr groß, die sich die Borromäusbibliotheken als Ziel gesteckt haben. Nach Erledigung der geschäftlichen Arbeiten fand als Abschluß der Tagung ein vom Bezirksverband Bochum veranstalteter Volksbildungsabend statt, der sich eines guten Besuches zu erfreuen hatte. Mit einer kurzen Ansprache machte Gesellenpräses Fischer die Anwesenden für die einzelnen Darbietungen empfänglich. Das Programm war äußerst reichhaltig zusammengestellt. Als Rezitator war an Stelle des verhinderten Schauspielers Gerhard Meinecke Herr Vidum vom hiesigen Stadttheater gewonnen worden. Seinen reichen Darbietungen, aus denen nur „November", „Requiem" und eine Rezitation nach einem alten Totentanz genannt seien, fanden aufmerksame Zuhörer. Daß seine Leistungen ausgezeichnet waren, versteht sich von selber. Den chorgesanglichen Teil hatte der Kirchenchor der Propsteipfarrei übernommen, der in gewohnter exakter Weise eine Reihe Liederproben ernsteren Inhalts zum Vortrag brachte. Eine Solosängerin erfreute durch mehrere Einzelgesänge, unter denen die beiden „Der schwere Traum" und „Es fiel ein Reif" hervorgehoben seien. Den Abschluß des in jeder Beziehung gut verlaufenen Abends bildete die Aufführung des Mysteriumspiels „Gevatter Tod", das auch diesmal in formvollendeter Weise von den Spielern wiedergegeben wurde. — Mit dieser Tagung war eine Ausstellung von religiösen Kunstgegenständen, Büchern, Einbänden, Bildern und dergleichen verbunden, deren R[illegible]ichkeit und Mannigfaltigkeit von den zahlreichen Besuchern viel bewundert wurde.

* **Stolze-Schrey und die Einheitskurzschrift.** Vom Vorsitzenden des Bochumer Kreises vom Rheinisch-Westfälischen Stenographenbund Stolze-Schrey, Prokurist Fritz Friesen, Bochum, wird uns geschrieben, daß die in verschiedenen Zeitungen erschienene Notiz „Auch Stolze-Schrey für die Einheitskurzschrift" nicht den Tatsachen entspricht und geeignet sei, die öffentliche Meinung irre zu führen. Die Schule Stolze-Schrey lehne die Einheitskurzschrift nach wie vor ab und habe mit der neuen Bewegung, die sich zu Unrecht den Namen „Westdeutscher Stenographenbund Stolze-Schrey" beilege, nichts zu tun. Die Bewegung gehe von wenigen aus der Schule ausgetretenen oder ausgeschlossenen Personen aus.

* **Schlägerei zwischen Reichsbanner und Stahlhelm.** Der Polizeibericht meldet: Mittwoch abend um 10½ Uhr fand an der Ecke Herner und Schmechtingstraße eine Schlägerei zwischen Reichsbanner und Stahlhelm statt, an der sich etwa 20 bis 30 Personen beteiligten. Beim Eintreffen des Ueberfallkommandos waren die beteiligten Personen bereits geflüchtet, sodaß Personalfeststellungen nicht erfolgen konnten.

(**) **Betrügereien.** Ein unbekannter Mann verstand es, unter falschen Vorspiegelungen bei einem hiesigen Kaufmann einen Posten Arbeitsgeräte im Werte von 273 Reichsmark zu erschwindeln und noch dazu einen Betrag von 50 Reichsmark leihweise zu erhalten. Der Schwindler, der unter dem falschen Vorgeben, Kraftwagenführern Stellen in Bochum besorgen zu können, diesn Gebeträge abnahm, und über dessen Auftreten bereits berichtet wurde, hat es am 3. November in Elberfeld wieder verstanden, einem Chauffeur eine Vermittelungsgebühr von zehn Reichsmark abzunehmen. Als der Geschädigte zum Antritt der Stelle hier ankam, mußte er wahrnehmen, daß er betrogen worden war. — Ein Vertreter einer au[illegible]gen Firma, der einen größeren Geldbetrag zu dessen Einziehung er berechtigt war, unterschlagen hat, wurde festgenommen. — Zwei junge Burschen hatten am 4. November in einer hiesigen Wirtschaft an der Ottostraße je eine Tischdecke entwendet. Als einer der Täter festgenommen wurde, brachte der zweite Bursche die von ihm entwendete Decke zur Polizeiwache.

(**) **Von der Diebeszunft.** In der Nacht zum 4. November wurde in einem Hause an der Grabenstraße ein Keller erbrochen und mehrere Zentner Kohlen und etwa 50 Pfund Aepfel gestohlen. In der Nacht zum 5. November wurden aus dem Hühnerstall eines Grundstückes an der Wittener Straße sieben verschiedenfarbige Hühner entwendet. Der Stall wurde erbrochen. Am 3. November wurde eine Wohnung an der Lindenstraße von Dieben mittels Nachschlüssels geöffnet. Aus einem Kleiderschrank wurde ein Zigarettenetui, enthaltend 90 Reichsmark und einen Pfandschein, gestohlen.

** **Kleine Tageschronik.** Die Umzäunung der hinter dem Stadttheater liegenden Anlage gereicht in ihrer jetzigen Verfassung der Stadt nicht zu Ehren. An der Front der Fürstenstraße und bis zur Hälfte der Weiherstraße ist die Umzäunung aus einem Bretterzaun hergestellt. Dieser ist zum Teil morsch und enthält große Löcher. Man wird hier wohl bald an eine Einfriedigung aus Mauerwerk denken. — Auf einem hiesigen Werke wurde ein Lehrling von einem Arbeiter derart gestoßen, daß der Junge hinstürzte und sich eine schwere Augenverletzung zuzog. Der rohe Patron wurde sofort entlassen. — Der kürzlich von Freisenbruch nach Bochum versetzte Steiger z. B. erlitt in Ausübung seines Dienstes mehrere schwere Kopfwunden und verschiedene Arm- und Beinquetschungen, so daß er nach Anlegung eines Notverbandes ins Krankenhaus geschafft werden mußte. — Die Eheleute Postassistent Hermann Heringlake feierten am 3. November das Fest der silbernen Hochzeit. — Am Mittwoch abends gegen 11 Uhr wurde auf der Herner Straße von zwei Burschen reiferen Alters zwei Mädchen, die einen mit gefüllten Flaschen versehenen Bierkasten trugen, von den Flaschen mehrere entwendet. Einer der Täter wurde verhaftet.

Veranstaltungen und Vergnügungen

(-) **U. P. Operettenbühne.** Heute (Freitag) findet die erste große Volksvorstellung und letzte Aufführung von „Fridericus Rex und sein Leibkutscher" zu ganz kleinen Preisen statt. Der Vorverkauf ist vormittags von 11 bis 1 und nachmittags ab 4 Uhr ununterbrochen. Samstag abend 8 Uhr der große Opernerfolg „Dolly".

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Evangelischer Bürger- und Arbeiterverein Ehrenfeld-Rechen.** Der Verein hatte für Mittwoch eine Versammlung in dem Melanchthonsaal einberufen. Da dieser bei weitem nicht ausreichte, so mußte als Ort der Versammlung die Kirche benutzt werden. Der Vorsitzende hieß zunächst Professor Dr. Schlößmann und Pfarrer Dr. Ehrenberg, der heute zum ersten Mal in der Mitte des Vereins erschien, herzlich willkommen. Dem verstorbenen Direktor Tegeder wurde ein warmer Nachruf gewidmet. Des weiteren gedachte der Vorsitzende des furchtbaren Grubenunglücks auf der Zeche „Holland". Pfarrer Ehrenberg galt die Bitte zu tätiger Mithilfe gleich seinem Vorgänger Pfarrer Hentschel. Pfarrer Ehrenberg dankte für den freundlichen Empfang und pries des weiteren das Verhältnis der Arbeitsgemeinschaft und den Zusammenhang von Bochum-Stadt und der Kirchengemeinde Wiemelhausen. Er bezeichnete sich gleichsam als Pfand für ein freundliches kirchliches Gemeinschaftsverhältnis zwischen den beiden Gemeinden. Der Vorsitzende gab dann noch einen Ueberblick über die geplante Adventsfeier, deren Erlös für die Weihnachtsbescherung der Armen bestimmt sei. Den Höhepunkt des Abends bildete ein Vortrag von Professor Dr. Schlößmann über den Schmerz.

(g) **S. G. V. Wiemelhausen.** Am Samstag abend hält die Abteilung Wiemelhausen ihren Heimabend mit Kuhlmann als Vortragsmeister ab.

> **Die Straße gehört dem Verkehr,**
> **Der Bürgersteig den Fußgängern!**

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

£ **Herne,** 5. Nov. Polizeipräsident Stieler weilte hier zu einem Besuche, um die Wünsche der Stadt Herne entgegenzunehmen. Er hat weitgehendes Entgegenkommen gezeigt. Das neue hiesige Polizeibezirksamt wird, bis zur Fertigstellung des Nebbaues, in den oberen Räumen des Gerichtsgebäudes untergebracht.

lb **Buer,** 5. November. Auf der Strecke Bismarck-Herbestdorsten bemerkte der Streckenwärter heute vormittag kurz vor 5 Uhr bei Block Zweckel zwei schwere Eisenbahnschwellen, die quer über die Schienen lagen. Unmittelbar bei dem Hindernis liegt die Weiche zur Einfahrt zum Block Zweckel. An den Laternen der Weiche waren die Gläser zertrümmert und einige Schrauben gelöst. Auch die nach der Strecke zu zeigenden Gläser des Signals waren zerstört. Der kurz nach 5 Uhr fällige Personenzug wäre entgleist, wenn nicht das Hindernis vorher hätte entfernt werden können. Die Polizei hat die Ermittlungen nach den Tätern sofort aufgenommen.

s **Dortmund,** 6. Nov. Der Jungdeutsche Orden veranstaltet am 14. und 15. November eine Befreiungsfeier der Ordensbrüder der Ballei „Rote Erde", zu der viele Tausende erwartet werden. Als Redner werden öffentlich auftreten der Hochmeister des Ordens Mahraun und der frühere sozialdemokratische Oberpräsident von Ostpreußen August Winnig. Drei große Säle in der Stadtmitte sind dafür vorgesehen. — Adolf Meinberg, der sich bei dem Kommunistenputsch im März 1920 zum Stadtoberhaupt von Dortmund emporschwang, aber schon nach siebzehn Tagen den kurulischen Sessel fluchtartig wieder verlassen mußte, weil die Bayern kamen, ist später als Verräter aus der K. P. D. ausgeschlossen worden. Jetzt ist er von der Zentrale der K. P. D. einstimmig wieder in Gnaden aufgenommen worden.

p **Hagen,** 6. Nov. Vom 15. bis 18. November findet in Hagen die 37. Tagung des Westdeutschen Sittlichkeitsvereins verbunden mit der 24. Tagung des Deutsch-evangelischen Vereins zur Förderung der Sittlichkeit und der Rettungsarbeit statt. Eine große Reihe von auswärtigen Reduern sind bei dieser Tagung beteiligt, nicht nur Geistliche, sondern auch Juristen und Mediziner. Unter anderm spricht auch Frau Dr. Hummel (Altenburg, Sa.).

× **Gevelsberg,** 5. November. Am 7. November begeht die Stadt Gevelsberg in Gedenkfeier des 700jährigen Todestages des Kölner Erzbischofs Engelbert, des Kanzlers des Deutschen Reiches, der im Hohlwege bei Gevelsberg erschlagen wurde. Vormittags 10½ Uhr wird auf dem alten Brandteich, Elberfelder Straße, der Engelbert-Gedenkstein enthüllt. Abends 7½ Uhr ist eine Gedenkfeier im Saale des Hotels „Zur Haufe". Die Festrede hält Privatdozent Dr. Foerster aus Köln.

w **Düsseldorf,** 5. Nov. Der Direktor der Getreidekommission A.-G. Düsseldorf, Konsul Hugo Meyer, ist seit Dienstag abend spurlos verschwunden. Er nahm am Dienstag abend an der Generalversammlung der Krefelder Mühlenwerke A.-G. teil. Während derselben begab er sich mit der Angabe, gleich wieder in die Sitzung zurückzukehren, in sein Privatbüro. Dort fand man später sämtliche Wertgegenstände, die er bei sich getragen hatte, sowie einen Brief, in dem er die Absicht äußerte, aus dem Leben zu scheiden. Es fehlt bisher jede Nachricht über sein Schicksal. Da nicht der geringste Grund persönlicher oder geschäftlicher Natur für sein Verschwinden vorhanden ist, muß mit der Möglichkeit eines durch Ueberarbeitung hervorgerufenen Nervenchocks gerechnet werden.

⊙ **M.-Gladbach,** 5. Nov. Verhandlungen der Preisprüfungsstelle mit den Bäckermeistern hatten das Ergebnis, daß diese sich bereit erklärten, Bestrebungen nach einem allgemeinen Preisabbau durch Ermäßigung der meisten Brotpreise um rund 10 v. H. Rechnung zu tragen. In einer Besprechung mit den Metzgermeistern wurde festgestellt, daß die Preise für Fleisch und Speck in der letzten Woche bereits eine Senkung um etwa 7 v. H. erfahren haben.

::**Wald,** 5. November. Eine Submissionsblüte besonderer Art zeitigte die Ausschreibung der Arbeiten für die Herstellung der Spielplatzanlage zwischen Berg- und Brunnenstraße. Während die Höchstforderung 199 900 Mark beträgt, will der Mindestfordernde die Arbeit für 49 300 Mark ausführen.

lb **Berglicht (Hunsrück),** 2. Nov. Bei einem Zigeunertrupp kam es während er Nacht zu einer blutigen Auseinandersetzung zwischen Herath und Gräfenthron. Einer der Streitenden wurde getötet, ein anderer schwer verletzt. Der Schwerverletzte erklärte bei der Vernehmung, daß der Erschossene der Mörder des am 7. August dieses Jahres auf der Straße Oberndorf (Neckar — Rosenfeld) erschossen aufgefundenen Landjägers Meesle sei. Nach einer sofort aufgenommenen Streife wurde der Mörder des bei dem Streit erschossenen Zigeuners, ein gewisser 24jähriger Sprenger, verhaftet. Es stellte sich heraus, daß auch er wegen Mordverdachts an einem Landjäger steckbrieflich gesucht wird.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Horst-Emscher wurde ein Kind, das in der Nähe des Bahnhofes zu Fall kam, von einem Auto überfahren und lebensgefährlich verletzt. — Eine fünf Zentner schwere Eisenbahnschiene brachte beim Abladen von einem Wagen dem Fuhrmann W. aus Herten schwere innere Verletzungen bei, indem sie vom Wagen rutschte und auf ihn fiel. — Im Grubenbetriebe der Zeche „Brassert" in Marl wurde der Bergmann Michel durch Steinfall getötet. — In Annen wurde ein siebenjähriges Mädchen von einem Auto aus Bochum überfahren und getötet. — Ein Personenauto, das in einer Kurve einen Lieferwagen überholen wollte, fuhr gegen einen Baum. Gleichzeitig fuhr der Lieferwagen dem Personenwagen in die Flanke. Der ganz neue Personenwagen wurde vollständig zertrümmert, die beiden Insassen schwer verletzt. — Im Verlauf eines Streites erschoß der Bergmann Wittig aus Bockum-Hövel seine Frau. — Der Kreistag Arnsberg hat den Ankauf des am Rande des Amtes Warstein gelegenen Waldgutes Nettelstadt beschlossen. — Durch die Explosion einer Petroleumlampe zog sich in Essen eine Frau so schwere Brandwunden zu, daß sie bald starb. — Der in Sterkrade wohnende Landwirt B. hat sich aus Wirtschaftssorgen erhängt. — Das Anwesen des Ackerers Bröckmann aus Löschkeshof bei Weeze wurde durch ein Schadenfeuer vernichtet. — An der Ecke der Schönhauser Allee in Duisburg fuhr ein vollbesetzter Straßenbahnwagen auf einen stehenden Wagen. Bei dem Anprall wurden 17 Personen verletzt. — Der Generaldirektor und Leiter der Stinneszechen und der Glaswerke Ruhr A.-G. Alfred Pott ist von der Technischen Hochschule Karlsruhe anläßlich ihrer Jahrhundertfeier zum Dr. ing. e. h. ernannt worden. — Der Kaufmann Alfred Pinthard, der in Elberfeld auf dem Steinbecker Bahnhof eine Probe Benzin aus einem Tank nehmen wollte, wurde von den ausströmenden Gasen betäubt, stürzte in den Tank und ertrank. — Das fünfjährige Söhnchen des Schiffers Weers fiel bei Lathen in den Rhein. Bei dem Versuch, sein Kind zu retten, ertrank auch der Vater. — Auf einer steil abfallenden Straße bei Allendorf im Westerwald rannte ein mit zwei Personen besetztes Auto gegen einen Telegraphenmast, durchschnitt diesen und stürzte in die Tiefe. Beide Insassen waren sofort tot. — Der Maurermeister Görres aus Eschweiler wurde von einem Radfahrer, der einem Fuhrwerk ausweichen wollte, überfahren und so schwer verletzt, daß er bald starb. — Beim Spatzenschießen traf ein Einwohner Eltvilles bei einem Fehlschuß ein kleines Kind, das in den Armen seiner Mutter lag, so unglücklich, daß es an den erlittenen Verletzungen bald starb.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 5. November.

Während das gestrige Tiefdruckgebiet über Jütland nordostwärts abgezogen ist, sind neue Tiefdruckausläufer nach der Nordsee, England und Frankreich vorgedrungen. Ueber Südeuropa und Island ist der Luftdruck verhältnismäßig hoch. In Deutschland herrschte heute früh bei mäßigen südwestlichen Winden und sechs bis elf Grad Wärme wolkiges, teilweise heiteres und nur in Bayern vereinzelt regnerisches Wetter.

Vorhersage bis Samstag: Nach vorübergehenden Regenfällen wolkig, zeitweise aufklärend und fortgesetzt mild bei mäßigen westlichen Winden.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, R Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, └○ sehr leicht, └○ leicht, └○ schwach, └○ mäßig, └○ frisch, └○ stark, └○ steif, └○ stürmisch, └○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

* Vereins-Kalender *

Gemeinnützige Baugenossenschaft „Kinderreich". Zu der Grundsteinlegung am Sonntag, 8. Nov., 3 Uhr nachm., unf. Siedlung an d. Lönsstr. (Castroper Str. Stormpl.) laden wir alle Bundesmitgl., Freunde u. Gönner ein.

Das wissen heute alle Herren



Gut gekleidet sein ist eine Notwendigkeit im beruflichen und privaten Leben. Auch Sie müssen einen Paletot haben. Es wird Zeit, daß Sie zu uns kommen. Der

Total-Ausverkauf

wegen Auseinandersetzg. d. Gesellschafter dauert nur noch kurze Zeit

Dieser Paletot schwarz oder marengo, 2-reihig mit Samtkragen kostet in Ia Qualität 48.- u. 65.-

Dieser Ulster 2-reihig mit Gurt, in verschiedenen Farben, aus guten Stoffen kostet nur 43.- u. 69.-

Warten Sie nicht. Wir verkaufen jetzt zu enorm billigen Preisen

Eco

ERDHEIM & CO. BOCHUM KORTUMSTR. 10

Total-Ausverkauf

WEGEN AUSEINANDERSETZUNG DER GESELLSCHAFTER

Statt Karten!
Die glückliche Geburt ihres
zweiten Jungen
zeigen mit großer Freude an
H. Bergmann u. Frau Edith
geb. Reineke. 39617
Bochum, den 5. November 1925.
z. Zt. Privat-Frauenklinik, Abt. Dr. Bayer, Arndtstr. 16.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Mittwoch morgen 7¼ Uhr unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Karl Burkamp

im Alter von 31 Jahren und 8 Mon. zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, den 5. November 1924.

Die Beerdigung findet Samstag nachm. 3¼ Uhr vom Elisabeth-Krankenhaus aus statt. 39598
Allen denen, die keine Nachricht erhalten haben, diene diese als solche.



Sie putzen sich noch zu Tode

liebe Frau, und das ewige Reinemachen verdrießt höchstens Ihren Mann. Pflegen Sie deshalb Ihre Bretter-Böden und Treppen mit dem färbenden Bohnerwachs Büffel Beize! Dann sind sie kinderleicht zu reinigen, ohne daß ihre warmen Farben oder ihr parkettartiger Glanz durch gelegentliches Auswischen im geringsten leiden. Nachwachsen oder Nachbeizen ist unnötig. Deshalb machen Sie sich's leichter, wie alle praktischen Hausfrauen und „büffeln" Sie! Das heißt Bretterböden, Treppen und abgenutzte gestrichene Böden naturgemäß pflegen und billig dauernd in bestem Stand erhalten mit

nasswischbarer Büffel-Beize!

1306

Coers Brötchen

im Geschmack unübertroffen, schneeweiß und knusperig; vergleichen Sie dieselben und Sie werden mein Kunde

Feinbäckerei Fritz Coers
Hernerstraße 6

Eingetroffen
mehrere Ladungen
Konserven!
Neuer Ernte! -- Ia Ware! -- Stramme Packung!

Gemüse-Erbsen	2 Pfd.-Dose	0.70
Junge Erbsen	2 Pfd.-Dose	0.82
Junge Erbsen	1 Pfd.-Dose	0.48
Junge Erbsen mittelfein,	2 Pfd.-Dose	1.15
Junge Erbsen mittelfein,	1 Pfd.-Dose	0.62
Junge Erbsen fein	2 Pfd.-Dose	1.75
Junge Erbsen fein	1 Pfd.-Dose	0.95
Junge Schnittbohnen	2 Pfd.-Dose	0.80
Junge Brechbohnen	2 Pfd.-Dose	0.80
Junge Schnittbohnen I	2 Pfd.-Dose	1.05
Junge Brechbohnen I	2 Pfd.-Dose	1.05
ff. Stangenbrechbohnen	2 Pfd.-Dose	1.20
ff. Stangenschnittbohnen	2 Pfd.-Dose	1.20
Leipziger Allerlei	2 Pfd.-Dose	0.90
Junge Carotten	2 Pfd.-Dose	0.68
Junge Erbsen mit Carotten	2 Pfd.-Dose	1.10
„ Erbsen m. geschn. Carotten	2Pfd.-D.	0.77
Ia. Kalif. Stangenspargel	2 Pfd.-Dose	3.20
Ia. Apfelmus	2 Pfd.-Dose	0.90
Ia. Pflaumen mit Stein	2 Pfd.-Dose	0.85
Ia. Pflaumen ohne Stein	2 Pfd.-Dose	1.00
Ia. Birnen	2 Pfd.-Dose	1.40
Ia. Pfirsiche	2 Pfd.-Dose	1.55
Ia. Ananas	2 Pfd.-Dose	2.75

Adolf Kalsbach
Heinr. Hill
bekannte Verkaufsstellen.



Die Wäsche der Dame.

Beim **Wäscheeinkauf** sollte nicht der Preis allein bestimmend sein. Die gute Qualität der Stoffe und Zutaten machen ein Wäschestück erst wirklich preiswert

Einige ganz besonders vorteilhafte Angebote:

Taghemden mit Träger und Stickerei	1.95	2.65	2.75	2.95	**Nachthemden** Schlupfform, stumpf, mit Stickerei	4.85	4.90	5.50	6.90
Taghemden mit Träger, Makotuche, Feston und Hohlsaum	3.50	3.95	4.75	5.50	**Nachthemden** aus feinen Makotuchen und eleg. Stickerei	6.50	7.50	9.75	10.50
Beinkleider offen u. geschlossen, mit Hohlsaum u. Stickerei	2.25	3.45	4.25	4.80	**Untertaillen** mod. Jumperform, mit hübscher Stickerei	1.95	2.85	2.95	3.85

Kunstseidene Taillenröcke in allen Modefarben	5.90	7.50	9.75	12.50	**Wolltrikot-Taillenröcke** moderne Farben, gutsitz. Formen	12.50	14.50	16.50	18.50
Kunstseidene Unterröcke in vielen Farben, auch extra weit	6.50	7.50	9.50	10.50	**Wolltrikot-Unterröcke** hübsche Farben, auch extra weit	11.50	12.50	14.50	16.50

Schlupfbeinkleider
in guten Qualitäten und großer Farbenauswahl

Baumwolle	1.45	1.95	2.75	4.50	u. höher
Wolle	5.90	7.50	9.50	11.00	u. höher
Kunstseide	2.95	4.50	6.50	9.50	u. höher

Die führenden Marken auf dem Gebiete der Unterkleidung:

Dr. Lahmann-	Ribana	Rosveta	Marke „Z"
Wäsche	Hemdhosen	Hemdhosen	Hemdhosen
Hemdhosen	Hautjacken	Untertaillen	Hautjacken
Hautjacken	Schlupfhosen	Schlupfhosen	Schlupfhosen
in großer Auswahl	Mako, Flor, Halbwolle	Mako, Flor, Seide	Mako, Flor, Merino

Beachten Sie gefl. unsere Schaufenster.

Mertens Söhne
Bochum, Obere Marktstraße 39.
Erstklassiges Spezial-Geschäft.



Vivat!
Unserm langjährig. Vereinswirt
Herrn
Fr. Frische
zu seinem 39641
60jähr. Geburtstage
die herzlichsten Glückwünsche.
Stiepel, den 5. November 1925.
Dilettanten-Verein „Preziosa"

Gottesdienst in der Synagoge.
Freitag abd. 5 Uhr,
Samstag morgen 9¼ Uhr,
Samstag abd. 5,30.

Warne hiermit jed., meiner Frau Anna Koschinski etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
August Koschinski, Blücherstraße 13.

Schlachtfrisch eingetroffen:

Bestes Ochsenfleisch
(leicht gefroren) a Pfd. von Mk. 0.60, bei Abnahme von 5 Pfd von Mk. 0.55 an.

Rouladen . . a Pfd **Mk. 0.85**
Corned-Beef a Dose **Mk. 0.68**
Frisch. Nierenfett a Pfd. **0.60**

Frisches Rind- Kalb- und Schweinefleisch, sowie sämtliche Wurstarten aus eigener Schlachtung zu den billigsten Tagespreisen.

Peter Mürmann
Viktoriastraße 9

Ich habe mich in **Bochum,** Kaiserstrasse 19, Ecke Rottstraße, als
Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden
niedergelassen.
Sprechstunden: Vorm. 9—12, nachm. (außer Samstag) 3—6 Uhr.
Dr. med. Engehausen
(ehem. Sekundärarzt der urologischen Abteilung des Brüderkrankenhauses in Dortmund.)



Gute Rasse- u. Leghühner zerlegb. Ställe, Zuchtgeräte lief. **Geflügelhof** in Mergentheim G 9 Katalog frei

---

Billig wie immer!

Frisch. Rindfleisch eig. Schlacht.	0.80
Frisches Gehacktes	0.90
Rouladen geschn.	0.90
Mastochsenfleisch gefr.	0.60
bei 5 Pfd.	2.75
Gehacktes	0.70
Frisches Hammelfleisch	0.80, 0.70
Schweinefleisch, durchwachsen	1.25
Schweinefleisch, Schinken, Schulter	1.30
Koteletts	1.40
Kalbfleisch	1.00, 0.90
Ia Aufschnitt	1.60, 1.40
ff. geräuch. Mettwurst	
reines Schweinefleisch	1.80
Mettwurst II	1.00
Ia Zungenwurst	1.40
Ia Jagdwurst	1.20
Ia Kalbsleberwurst	1.20
Beste Leberwurst	0.90
Ia Hausmacher Leberwurst	1.20
Ia Thüringer Rotwurst	1.20
Ia Braunschweiger Schmierwurst	
reines Schweinefleisch	1.50
Poln. Mettwurst	0.90
Thür. Knoblauchwurst	0.90
Knoblauchwurst	0.90
a Rollschinken (hies.)	1.30
Ia Schinkenspeck	1.70
ger. Speck hies.	1.60

Wiederverkäufer erhalten Rabatt

Ad. Clefsoway,
Bochum, Kleine Beckstraße 1.

Drähte
verzinkt und roh.
Stacheldraht, Drahtgewebe und **Draht geflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industrie- kompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung
Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum
unter den Linden 28-30

Wir sind beauftragt, aus Privathand zu verkaufen
1 Piano
„Ibach"
1 Flügel
„Blüthner"
Beide Instrumente sind nur wenig gebraucht.
Pianohaus Hilger, Essen
im Keramikhaus.

Wüste Träume
können Sie verhindern, wenn Sie Apotheker W. Ulrichs Baldrianwein, der jetzt unter dem Namen
Baldravin
gesetzl. geschützt ist, vor dem Schlafengehen zu sich nehmen. Wer sich vor Nachahmungen schützen will, verlange ausdrücklich **Baldravin.**
Zu haben in Alte Apotheke, Marktplatz; Einhorn-Apotheke, Große Beckstr. 1; Neue Apotheke, Friedrichstr. 29; Stadt-Drogerie, Bongardstr. 19; Engel-Apotheke, Königstraße 16; Germania-Drogerie, Kaiser-Friedrichsplatz; Glückauf-Drogerie, Königstr. 1; Drogerie P. Beeg, Kronprinzenstr. 10; Moltke-Drogerie, Moltkemarkt 39; Drogerie E. Frings, Buddenbergstr. 7; Drogerie zur Altstadt, Gr. Beckstraße 11; Drogerie zur Stadtgrenze, Wittenerstraße 103.

Kaisers Brust-Caramellen
Seit 35 Jahren
bewährt gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh.
7000 not. begl. Zeugnisse.
Zu haben bei:
Westfalia-Drogerie Hch. Wippermann,
Drogerie Jul. Theiß,
Humboldt-Drogerie Eugen Schuh,
Med.-Drogerie Wilh. Hülshoff,
Drogerie Max Reinhardt, Moltkemarkt
Drogerie Emil Trass. Inh. Jul. Prinzenberg,
Heinr. Conen,
Wilhelm Schulte in Höntrop und wo Plakate sichtbar.

Sie schützen
sich vor Aerger, wenn Sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack
streichen.
Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf i. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 26. Kortumstraße.



Behagliche Wärme in kühleren Tagen

Wohlausgerüstet mit warmer Leibwäsche, molligen Jacken und Schals, können Frost und Kälte Ihnen nichts anhaben.

Waschen Sie Ihr Unterzeug aus Wolle, Leinen oder Batist, sowie auch Ihre bunten Winterkleider häufig mit LUX Seifenflocken!

Duftig und weich entsteigen all die zarten Sachen Ihres persönlichen Gebrauchs dem reichen Schaum der LUX Seifenflocken. Wolle geht nicht ein.

jetzt billiger!
Neuer Preis 50 Pfg.

LUX SEIFENFLOCKEN
SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM-RHEINAU

Großer Umsatz, kleiner Nutzen!
Auf sämtliche Fleisch- u. Wurstwaren!
Kein Gefrierfleisch nur

fr. fettes Rindfleisch	zur Suppe per Pfd.	0.80-0.90
fr. fettes Rindfleisch	zum Braten „ „	0.90-1.00
geschnittene Rouladen	per Pfd.	1.10
frisches Gehacktes	„ „	1.10
frischer durchwachsener Speck	„ „	1.30
Flomen	„ „	1.30
Kotelett, Nacken- und Lummerstücke	„ „	1.50
frisches dickes Nierenfett	„ „	0.80
Grobe und feine Bratwurst	„ „	1.50
Thür. Knoblauch- und Mettwurst	„ „	0.90
Fleisch- und Hessische Leberwurst	„ „	1.10
Beste Leberwurst u. Schwartemagen	„ „	1.20
Schmier- und Jagdwurst	„ „	1.30
Rot- und Zwiebelwurst	„ „	1.40
Zungen- und Knackwurst	„ „	1.50
Best. ger. Plockwurst u. Mettwurst aus reinem Schweinefleisch	„ „	1.80
Rollschinken	im Ganzen „ „	1.80

Wie immer nur das Beste.

Jean Meyer
7 Heinrichstraße 7

Inserieren bringt Erfolg!

Frische See- und Flussfische
empfiehlt billigst
Wilh. Otto Dieckmann
Rottstraße 8-10 :: Fernruf 244

Ich helfe Ihnen in Ihrer Aufwertungssache
in Zivil- und Strafprozeß-, Steuer- und Mietsachen mit bekannt bestem Erfolge,
echtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25
Tel. 4999. Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platz

Kalte und nasse Füße
gefährden Ihre Gesundheit.
Tragen Sie darum
die Wärme erzeugende Kukirol-Einlegesohle.
In allen Größen erhältlich.
Verkaufsstellen:
Bernhard Altmikus, Bongardstr. 19; Kronen-Drogerie, Jägerstr. 1; Reinh. Marnach, Viktoriastr. 3; Moltke-Drogerie, Moltkemarkt 39. 119



Dieser kleine feste
Filzhut
mit eleganter Bandgarnitur
nur
3.90

Wochenend-Angebote

aus unserer Abteilung:

Damen-Hüte

Vergleicht! .... Alsberg unerreicht!

Filzhüte große und kleine Formen, in verschiedenen Ausführungen 4.95
Hutformen (Plüsch-Formen), in schwarz und braun für Frauen, 8.50, 4.75
Kinder-Samtmützen in verschiedenen Formen, enorm billig . . . 1.75
Frauenhüte (Cylinderplüschformen) große und mittelgroße Formen. . 7.75, 6.50
Garnierte Hüte mod. Formen, weich verarbeitet und Band-Garnitur . . 8.50
Kinder-Südwester in allen Farben, sehr preiswert . . . von 2.75 an

ALSBERG

Aktiengesellschaft — Bochum



Dieser eleg. aufgeschlagene
Samthut
mit vornehmer Nadelgarnitur
nur
8.50

Achtung! Diese Woche!

Billigster rein Hafermastfleisch ist frischer bester Rindfleisch von 80 Pfg. an.

Heinrich Krüsmann,
Brückstraße 17 — Brückstraße 17
Fabrikation feiner Fleisch- u. Wurstwaren
Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Pianos
Sprech-Apparate
Schallplatten
in großer Auswahl, auch gegen Teilzahl.
Pianohaus Franziska Reuter.
Hattingerstr. 43

Neue u. gebr.
Pianos
Sprechapparate und Musikinstrumente aller Art empfiehlt billigst, Teilzahlung gestattet,
Musik Jünemann,
Bochum,
Brückstraße 41.

Musik-Sprech-Apparate
Marke
Grammophon
u. a.
Schallplatten
größte Auswahl
Musikhaus
MARKS
Bochum
Friedrichstr. 13

Nur allerbeste Ware!

Frisches Rindfleisch ohne Unterschied der Stücke . . . . Pfund 1.10
Frisches Rindgehacktes Pfund 1.20
Ochsenfleisch leicht gefroren. . . Pfund von 0.65 an
Kalbfleisch . . . Pfund von 1.40 an
Schweinefleisch Koteletts. Lummer, Nacken, Pfd. 1.50
Frischer Schinken . . . Pfund 1.40
Frisch durchw. Schweinefleisch 1.40
Flomen . . . . . Pfund 1.30
Frische Fleischwurst prima, nur frisches Fleisch . . . Pfund 1.30
Feinster Aufschnitt Pfd. von 1.60 an
Thür. Schmierwurst . . Pfund 1.10
Grobe, geräuch. Mettwurst Pfd. 1.20

Sowie alle anderen Wurstsorten billigst. / Meine sämtlichen Wurstwaren sind für Ia Qualität bekannt.

Gustav Schultz,
Hernerstraße 2.
Telephon 770.

Plüschsofas
Lederfuchsofas
erhält jeder Kreditwürdige
Ohne Anzahlung.
Lieferung nach auswärts.
M. Tolcziner
Bochum Obere Marktstr. 38.
Lieferung nach auswärts.



Wer im Haushalt sparen will, kaufe bei mir.
a3221 Nur beste
Fleisch- und Wurstwaren
Roßschlachterei
Artur Voss, Bochum
Sedanstr. 18. Telefon 577.

Musikhaus Hässler
Kortumstraße 19.
Empfehle mein großes Lager von
Grammophonen
und
erstklassigen Sprech-Apparaten
Platten stets in groß. Auswahl.
Immer das Neueste.
Reparaturen
werden umgehend ausgeführt zu niedrigen Preisen.
a 2778



Großes Lager
in
Damen- u. Herrenfahrrädern
sowie
Nähmaschinen
Sie finden bei mir:
billigste Preise, gute Qualitätn
und
leichteste Zahlungsweise
Nach Leistung der ersten Anzahlung können Sie das Rad oder die Nähmaschine sofort mitnehmen.
Frank's
Fahrrad-Etagen-Geschäft,
Bochum, Obere Marktstr. 31, I. Etg.
LF33

Altbewährte erstkl.
Fahrräder und Nähmaschinen
mit 10 R.-M. Anzahlung u. wöchentlichen klein. Raten erhalten Sie im Spezial-Fachgeschäfte
Gerthenrich & Wolf
Bochum,
Brückstraße 60.
Eigene Reparatur-Werkstatt. Großes Lager in Zubehörteilen. LG39

Wörishofener LW23
Nieren- und Blasen-Tee
Wörishofener Kräuter-Haus
Bochum, Viktoriastr. 8. — Eickel, Herzogstr. 4.

Achtung! Achtung!
Anläßlich meines 30jährigen Bestehens gewähre ich vom 6. bis 14. ds. Mts. auf sämtliche
Lederausschnitte und Schuhmacherbedarfsartikel
10% Extra-Rabatt
A. SIEVERS,
Lederhandlung und Schäftemacherei
Marktplatz- und Rosenstraßen-Ecke.

Ich habe kein Geld
um meine Wintergarderobe zu erneuern, so hört man die Frauen jammern. Ich helfe Ihnen, wenn Sie elegante Damenbekleidung, einen Mantel, Kleid, Kostüm, Kasak, Rock, Jumper, Strickweste oder Wäsche benötigen, durch ein längeres Zahlungsziel. Ueberzeugen Sie sich und Sie kaufen stets bei
Ph. Biesenkamp,
Kaiserstraße 53.

Meine Preise sprechen!

Rindfleisch (eig. Schlacht.)	0.80
Gehacktes davon	0.90
Rouladen, geschnitten	0.90
Gefrierfleisch (blutfrisch)	0.60
bei Abnahme von 5 Pfd.	0.55
Gehacktes	0.70
Schweinefleisch fr. durchw.,	1.25
Rollbraten und Schinken	1.30
Koteletts u. Nacken	1.40

Besonders billig!

Kalbfleisch	1.00—0.90
Hammelfleisch	0.80—0.70

Schinken- und Knoblauchwurst	0.80
Polnische Mettwurst	1.00
Rollschinken, eig. Schlacht.	1.80
Plockwurst	1.80—1.20
Braunschweiger	1.40
Mettwurst Ia.	1.60
Mettwurst IIa	0.80
Zungenwurst u. Schwarte mag.	1.20
Blutwurst mit Speck	0.40
Leberwurst I, fein	0.90
Leberwurst, grob	1.00
Margarine mit u. ohne Salz	0.55
Rahma	0.90
Nierenfett, ausgebraten	0.70
Nuß-Schmalz	0.75
Speck, fett, dick . . von	1.25 an

Hotels und Wiederverkäufer Preisermäßigung.
Großschlachterei und Wurstfabrik
Luzo Luz
BOCHUM LH44
Buddenbergstr. 15. Fernruf 1680.

Wer inseriert, wird bekannt.



Wo kauft man billig und fein? Auf der Königstraße bei **Watermann** allein.
5 Pfd. Sauerbraten Mk. 2.-
Gehacktes . . . Pfd. 0.60
Spezialität:
Ia. Plockwurst . . 1.20
Ia. Rauchfleisch . 1.20
sowie sämtliche Wurstwaren billigst.
Gleichzeitig empfehle meine Restauration; warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Sauerbraten, deutsches Beefsteak, Gulasch. Port. 40 Pf.
August Watermann, Bochum,
Königstraße 21, Telefon 621

11/40 6zyl.
Auto
(Oakland), vollständ. verschließbar, in fast neuwertig. Zustand, Baujahr 1924, mit allen Schikan. preiswert abzugeben.
Anfr. u. S F 39492 an d. Geschst. d. Z.

Gut erhaltener Gehrockanzug billig zu verkaufen. Lindenstr. 51, part.

Kapitalien
Geschäftsmann sucht
1000 Mk.
gegen gute Zinsen u. Sicherheit zu leihen von Selbstgeber.
Ang. u. B S 39371 an d. Geschst. d. Z.

Lehrer in fester Stellung sucht für Studienzwecke
500.- Mark
zu leihen geg. gute Zinszahl. u. monatliche Rückzahl. Angeb. u. G. S. 39500 an die Gesch. d. Zt.

Wer leiht selbständ. Handwerker
500 Mark
geg. Sicherheit und monatl. Abzahlg.? Ang. u. M S 39618 an die Gesch. d. Zt.

---

2 getragene — Wintermäntel — für Erwachsene und 2 größere Kindermäntel bill. zu verk. Christstr. 46 III.

Gebrauchte 4zöllige
Pferdekarre
zu verkauf. (39586
Bochum 7, Marktstraße 82.

Ein brauner Damenmantel für mittl. Größe u. eine Portière zu verkaufen. (39572
Bülowstr. 36, 3. E.

Einige
Damen-Mäntel
aus gutem Stoff v. 16—19 Mark zu verkaufen. (39374
Kaiserstr. 11, part.

Große (39608
elekt. Eisenbahn
mit Bahnhof u. all. Zubehör billig zu verkaufen. (39608
Königsallee 22 I.

---

10 50

ist die Preislage, für die ich Ihnen heute zwei ganz besonders vorteilhafte Käufe empfehlen möchte.
Damen, die einen hübschen modernen Lackspangenschuh suchen, kann ich zum angegebenen Preis ein prima Fabrikat empfehlen, hergestellt aus bestem Kalblackleder, das bekanntlich an Haltbarkeit und Aussehen andere Lacklederarten übertrifft. Der Schuh trägt sich bequem, er ist von elegantem Schnitt, modern und macht den Fuß zierlich.
Herren, die stets besonderen Wert auf Haltbarkeit zu legen pflegen, finden einen Rindboxstiefel bei mir, der solide und dauerhaft gearbeitet ist. Der Vorzug dieses Stiefels, weiß gedoppelt zu sein und seine Verarbeitung auf Untersohle, veranlassen mich, ihn Ihnen ganz besonders zu empfehlen.
Außer diesen Qualitäten führe ich in großer Auswahl für alle Wünsche Schuhwerk jeder Preislage.
Da mein Umbau länger als vorauszusehen war, noch andauert, bieten sich Ihnen noch immer die Vorteile des Gelegenheitskaufes.

Schuhhaus
Franz Drewer
BOCHUM - 36 Dorstenerstr. 36

Unterhaltung / Wissen / Leben

Moderne Herostraten.

Mord aus Ruhmsucht. — Selbstmordepidemie unter Benutzung des Schaffotts. — Falsche Mordgeständnisse.

Von des Lebens Gütern allen
Ist der Ruhm das höchste doch.

Jener Herostrat, der 356 v. Chr. den prachtvollen Artemistempel zu Ephesus in Brand steckte, nur um dadurch berühmt zu werden, hat sein Ziel erreicht: man spricht noch heute von einer „herostratischen Tat", wenn jemand ein Verbrechen begeht, lediglich, um auf diese Weise eine traurige Art von Ruhm zu erlangen.

Herostraten gab es zu allen Zeiten und in allen Ländern. Daß man heute häufiger als sonst von herostratischen Taten hört, ist auch auf jene psychopatische Veranlagung des Nachkriegsvolkes zurückzuführen, die alle Arten menschlicher Verirrungen häufiger als in normalen Zeiten auftreten läßt.

*

Immerhin betätigte Herostrat sich aus Ruhmsucht nur als Brandstifter. Josef Luxitis, der am 28. September dieses Jahres zu Budapest gehängt wurde, hat ihn übertroffen; denn er wurde zum Mörder, weil er im Mord die beste Möglichkeit sah, in seinem armseligen, zerlumpten Leben wenigstens einmal die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit auf sich zu lenken. „Ich war ein Niemand in meinem ganzen Leben", schreibt er in einem eigenartigen Tagebuch, das er hinterließ, „anderen Menschen gelingt es vielleicht, auf andere Weise ihren Namen berühmt zu machen. Mir bleibt nichts übrig, als eines: ich werde morden." Er führt in diesem Tagebuch aus, daß er ohnehin die Absicht gehabt habe, sich das Leben zu nehmen, er habe den Selbstmord durch den Henker gewählt, weil er dadurch nicht nur aus diesem erbärmlichen Leben komme, sondern zugleich berühmt werde, wie es durch keine andere Art des Selbstmordes möglich sei.

Andere begehen auf einfachere Weise Selbstmord, sie öffnen etwa den Gashahn. Aber sie werden dadurch nicht berühmt, bringen es höchstens zu einer kurzen Zeitungsnotiz, erscheinen nicht im Fettdruck in der Tagespresse.

Doch man irrt, wenn man annimmt, daß die Selbstmordmethode des Josef Luxitis etwas ganz absonderliches, ganz neuartiges sei. Vielmehr sind die Fälle recht häufig, in denen nur um der Hinrichtung willen überhaupt gemordet wurde; häufiger als heute waren sie in den Zeiten, in denen die Hinrichtungen noch öffentlich waren und der Delinquent eine herostratische Ansprache an das versammelte Volk halten konnte. Aus der Zeit der französischen Revolution werden verschiedene derartige Fälle berichtet und auch in der französischen Anarchistenverfolgung von 1890 herrschte fast eine Sucht, sich auf frischer Tat erwischen und hinrichten zu lassen, um vor der Lunette in Hochrufe auf die Anarchie ausbrechen und Blutzeuge für die anarchistische Sache werden zu können.

Ja um 1767 trat der Selbstmord unter Benutzung der staatlichen Einrichtung des Schaffotts in Dänemark so epidemisch auf, daß der König unter dem 18. Dezember jenes Jahres eine Verordnung erlassen mußte, in der es wörtlich heißt: „daß diejenigen Delinquenten, die ohne jegliche Ursache und lediglich, um aus der Welt zu kommen, andere Leute umbringen, nicht mehr am Leben gestraft, sondern gestäupt, an der Stirn gebrandmarkt und zeitlebens in Ketten zur allerverächtlichsten Arbeit angehalten werden sollen. Einmal im Jahre sollen sie an dem Ort ihrer Tat oder auf dem Richtplatz 27 Staupenschläge mit neun Ruten erhalten und nach ihrem Tode soll ihnen Kopf und Hand abgehauen und auf Pfähle gesteckt, der Rumpf aber aufs Rad geflochten werden."

Jener bänische König war klüger, als die Budapester Richter, die den Josef Luxitis auf seine Berufung hin wunschgemäß zum Tode verurteilten, während die erste Instanz ihm lebenslängliche Zuchthausstrafe auferlegt hatte.

Jedenfalls wäre eine ansteckende Wirkung der Tat dieses Luxitis vermieden worden, wenn es bei dem Urteil erster Instanz verblieben wäre.

*

Häufiger als solche Verbrecher aus Ruhmsucht treten allerdings in unserer Zeit Pseudoherostraten auf, die den Mut zur Tat nicht finden, aber irgend ein sensationelles Verbrechen benutzen, um sich fälschlich selbst zu bezichtigen und dadurch für eine Weile öffentlich genannt zu werden.

Aus den letzten Wochen sind eine Reihe derartiger Fälle zu verzeichnen. In der Mordsache des Professors Rosen in Breslau meldeten sich drei Zuchthäusler, welche den Mord gestanden, aber sofort widerriefen, als ihnen die Situation bedrohlich erschien. In Wien stellte sich ein Stuttgarter, der seine Frau erschlagen haben wollte, indessen diese frisch und fröhlich in der Sommerfrische lebte, und die Kopenhagener Polizei erlebte gar Massenangebote von falschen Mördern in der immer noch ungeklärten Mordaffäre zu Damhus, wo ein Chauffeur in seinem Auto erschossen aufgefunden wurde.

Es ist begreiflich, daß in schwierigen Mordfällen, in denen das Volk ungeduldig den Fortgang der polizeilichen Ermittlungen verfolgt, die Polizei gewissermaßen mit offenen Armen jeden Geständigen empfängt. Jede Verhaftung hilft ihr, die Volksstimme beruhigen, jedes Geständnis wird deshalb sofort als Erfolg möglichst ausführlich veröffentlicht, obwohl vom kriminalistischen Standpunkt aus nichts die Ermittelung des wirklichen Täters mehr erschwert. Nicht jede Polizei besitzt in Kriminalfällen, welche die öffentliche Meinung erregen, jene Selbstbeherrschung, wie sie in Dostojewskis „Raskolnikow" zum Ausdruck gebracht wird.

Obwohl aber zweifellos jedes falsche Geständnis eine Begünstigung des wirklichen Täters darstellt, kann man in der Regel das Motiv für das falsche Geständnis nicht in dieser Begünstigung suchen. Man hat bisher vielmehr fast stets festgestellt, daß die Leute, welche ein falsches Geständnis ablegten, mit dem Morde und dem Mörder selbst in keinerlei Beziehung standen; es sind eben Pseudoherostraten, und daraus erklärt sich auch die Tatsache, daß man solche falschen Geständnisse fast stets nur in Sensationsaffären erlebt, in Mordsachen und anderen ähnlichen Kriminalfällen, die die Oeffentlichkeit in ganz besonderem Maße beschäftigen und demjenigen, der ein Geständnis ablegt, eine ganz besondere Beachtung sichern.

Daß man solche falschen Geständnisse in Sensationsaffären besonders häufig — wie auch im Falle Rosen — von Leuten erlebt, die wegen anderer, geringerer Taten in Untersuchungshaft, im Gefängnis oder Zuchthaus sitzen, hat freilich einen ganz anderen Grund. Die Langeweile der Haft wird durch die Vernehmungen ein wenig unterbrochen, man findet Gelegenheit, sich bei Gegenüberstellungen mit Helfern heimlich zu verständigen, vor allem aber hat der Sträfling, wenn er mit Geschick vorgeht und nach unsicheren Andeutungen sich ganz langsam eine Einzelhaft nach der anderen entlocken läßt, die Möglichkeit, sich allerlei Erleichterungen durch die Vernehmungen zu verschaffen und Zigarren, Getränke, bessere Kost und andere Dinge zu erlangen, mit denen die Polizei die Vernehmungen zu fördern sucht. Wenn er zum Schluß alles widerruft und den Nachweis führt, daß sein Geständnis nicht stimmen kann, hat er allerlei Vorteile genossen und ist zugleich für eine Weile eine „berühmte" Persönlichkeit geworden.

Leider hat er aber auch die Polizei von den Spuren des wirklichen Täters abgelenkt. Und darum sollte man solche falschen Geständnisse dadurch einzuschränken suchen, daß man von Geständnissen, die den geringsten Verdacht erregen, öffentlich erst dann Notiz nimmt, wenn sie bis ins Einzelne nachgeprüft sind. Das ist das einzige Mittel, diesem modernen Pseudoherostratentum zu begegnen.

Die bedrängten Bulgaren.



Bulgarische Flüchtlinge verlassen das von den Griechen beschossene Dorf Patritsch.

Bei den Grenzstreitigkeiten in Mazedonien marschierten die Griechen unter nichtigem Vorwand in bulgarisches Gebiet ein, griffen die Grenzposten an, töteten bulgarische Militärpersonen und beschossen die Stadt Petritsch im Strumatale, deren Einwohner, wie unser Bild zeigt, in hellen Scharen flüchteten. Die Bulgaren zogen sich überall ohne Gegenwehr zurück und riefen den Völkerbund um Hilfe an, dessen Machtgebot man augenscheinlich in Athen respektiert; denn der Konflikt ist beigelegt worden.

Die Gräfin Bothmer vor Gericht.

Potsdam, 5. November.

Am Donnerstag begann vor dem Schöffengericht in Potsdam der Prozeß gegen die Gräfin Ellinor v. Bothmer, geb. von Gierke, wegen Diebstahls in mehreren Fällen. Der Ehemann der Angeklagten hatte, offenbar aus Gram über die seiner Frau zur Last gelegten Beschuldigungen, einen Selbstmordversuch gemacht, konnte aber nach wochenlanger Behandlung im Krankenhaus gerettet werden. Die Gräfin lebte im Gegensatz zu ihrem Ehemann auf sehr großem Fuße und suchte sich auf alle mögliche Art Geld zu beschaffen. Sie nahm Kredite von Geschäftsleuten in Anspruch, machte aber auch Geschäfte mit gewerbsmäßigen Geldverleihern, die teilweise enorm hohe Zinsen verlangten. Zusammen mit dem Polizeihauptmann Hester kaufte die Gräfin Bothmer ein Auto, obwohl ihr Mann nur über ein Monatsgehalt von 625 Mark verfügte, ging zusammen mit Hester auf Reisen und machte, wohin sie kam, Schulden. Im August 1925 ging der in Potsdam wohnende, zu der Gräfin Bothmer in verwandtschaftlichen Beziehungen stehende Landgerichtspräsident a. D. Rieck auf Reisen und hatte der Gräfin nicht nur die Schlüssel zur Wohnung, sondern auch zu den einzelnen Schränken übergeben. Den zweiten Wohnungsschlüssel besaß seine Aufwärterin Badura. Eines Tages bemerkte die Letztere, daß ein Perserteppich fehlte und benachrichtigte die Gräfin. Letztere besichtigte zusammen mit Frau Badura die Wohnung, sprach aber die Vermutung aus, daß die Haushälterin den Teppich eingeschlossen habe und verbot, die Polizei zu benachrichtigen. Wenige Tage später fand Frau Badura alle Schränke und Kästen geöffnet, ohne, daß man Spuren von Einbrecherwerkzeug hätte bemerken können. Es wurde festgestellt, daß viele Silbersachen, Kristall und mehrere Teppiche fehlten. Hausbewohner hatten jedoch beobachtet, daß die Gräfin nachmittags sowie auch nachts in der Wohnung des Präsidenten weilte. Später wurden die Teppiche in einem Potsdamer Leihhaus gefunden und der Inhaber versicherte, daß er die Teppiche von der Gräfin erhalten habe. Die Gräfin Bothmer hat einem katholischen Geistlichen in Potsdam einen Brief übergeben, den sie in ihrem eigenen Briefkasten gefunden haben wollte und in dem eine fremde Frau auf dem Sterbebett das Geständnis abgelegt haben will, ihr Sohn habe zusammen mit anderen Tätern den Einbruch bei dem Präsidenten Rieck begangen und die Silbersachen am Heiligen See vergraben. Tatsächlich ist das Silberzeug zum Teil auch dort gefunden worden. Inzwischen haben aber die Ermittelungen ergeben, daß die Gräfin einen Teil der Silbersachen ihrem in Berlin wohnenden Schneider namens Schiller angeboten hat. Ein weiterer Diebstahl wird der Gräfin Bothmer in Polzin zur Last gelegt. Dort wohnte sie in einem Hotel zusammen mit einer Frau Dommer. Frau D. hatte der Gräfin mitgeteilt, wo sie ihr Geld aufzubewahren pflege und in ganz kurzer Zeit verschwanden Frau D. aus dem Koffer zweimal erhebliche Geldsummen. Die Anklage legt der Gräfin Bothmer zur Last, daß sie während einer Autofahrt, die sie mit Frau Dommer und dem Polizeihauptmann Hester gemacht, aus der Handtasche der Frau D. die Kofferschlüssel entwendet und dann das Geld entnommen hat. Für die Verhandlung sind vier Tage vorgesehen und etwa 25 Zeugen geladen. Die Verteidigung der Gräfin führen Justizrat Josephsohn, Potsdam und Rechtsanwalt Arthur Brandt, Berlin. Die Anklage vertritt Erster Staatsanwalt Gerlach.

Die neuen Kohlenprobleme.

Clausthal, 5. November.

Aus Anlaß der 150-Jahrfeier der Bergakademie Clausthal waren die Hochschule, die Stadt und der Bahnhof festlich geschmückt. Um 11 Uhr begann der Festakt im Hotel „Glückauf". Nach einem einleitenden Musikvortrag sprach Professor Dr. ing. Grumbrecht über das Thema „Aufgaben und Ziele der Bergakademien". Der Vortrag begann mit einem Ueberblick über die Entwicklung des Bergbaues und das Hüttenwesens. Im Steinkohlenbergbau sind 1779 in Westfalen nur 200 000 Tonnen gefördert worden, dagegen betrug 1913, das den größten wirtschaftlichen Aufstieg gebracht hat, die Förderung 200 Millionen Tonnen Dann ging der Redner zu seinen Ausführungen über die neuen Probleme im Kohlenbergbau und in der Kohlenaufbereitung über. Die Mechanisierung des Bergbaues ist noch ziemlich weit zurück, sie müsse noch viel mehr vervollkommnet werden, wenn man auch nicht so fortschreiten könnte wie auf anderen Industriegebieten. Das Problem der Förderung sei noch nicht vollständig gelöst. Ungeahnt wären die Möglichkeiten der Kohlenstoffverflüssigung und der Kohlenstaubverfeuerung. Ob die Kohlenverflüssigung Deutschland unabhängig vom Ausland machen werde, erscheine zweifelhaft. Der Vortragende widmete sich dann der Erzaufbereitung. Weiter führte der Redner aus, daß eine Teilung des Studiums ins Auge zu fassen sei. Zur Zeit sei die Ausbildung auf die breiteste Grundlage gestellt. Er hob die Vorteile des Studiums an der Akademie in Clausthal hervor und gab zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen möge, auf allen Gebieten fortzuschreiten und an der großen Aufgabe des geliebten Vaterlandes mitzuarbeiten. Abends fand ein Kommers statt.

Neues aus aller Welt.

 # Verhaftung von Scheckschwindlern. In Berlin wurden die Kaufleute Ludwig Grauer und Gustav Mühlhaus aus Hamburg verhaftet, die mit einigen Berliner Bankbeamten gefälschte „Bank-auf-Bankschecks" in Umlauf bringen wollten. In ihrem Hotelzimmer wurden gefunden eine große Perforiermaschine, um ausländische Schecks mit Summen in englischen Pfunden und Geheimzeichen zu versehen, Stempeln von fast allen deutschen und ausländischen Großbanken und Behörden, faksimilierte Namensunterschriften von Bankdirektoren Deutschlands und des Auslandes, gefälschte Empfehlungsschreiben in- und ausländischer Behörden und Körperschaften. Der kaufmännische Angestellte Harry Wolf in Hamburg wurde unter dem Verdacht der Mithilfe verhaftet. Die Bande hat hier bereits versucht, Schecks über mehrere tausend Pfund unterzubringen.

 # Gemeinsam in den Tod gegangen. Der frühere langjährige Chefredakteur der „Berliner Zeitung", Franz Wißberger, und seine Gattin wurden im Schlafzimmer ihrer Wohnung in Schöneiche bei Friedrichshagen tot aufgefunden. Im Schlafzimmer fand man Frau Wißberger tot im Bett liegend. Neben ihr saß auf einem Stuhl der 70jährige Franz Wißberger, ihr Gatte, und hielt die Hand seiner Frau in der seinen. Zu ihren Füßen lag der Hund, der ebenfalls leblos war. Die angestellten Ermittelungen ergaben, daß der Tod schon seit mehreren Stunden durch Gasvergiftung eingetreten war. Neben zahlreichen Abschiedsbriefen, die das Ehepaar hinterlassen hatte, fand man noch eine offene Aufzeichnung mit folgenden Worten: „In Liebe und Leid fast ein halbes Jahrhundert aufs innigste verbunden, will keiner von uns beiden den andern überleben. Wir haben deshalb schon seit langem vereinbart, daß wir gemeinsam in den Tod gehen, sobald auch nur einem von uns beiden das Leben unerträglich werden sollte. Dieser Zeitpunkt ist jetzt gekommen. Um keinerlei Zweifel aufkommen zu lassen, erklären wir, daß Krankheit, Lebensüberdruß und das Gefühl unlöslicher Schicksalsgemeinschaft uns zu treuem Zusammenhalten auch im Tode geführt und gefestigt haben." Diese Erklärung ist vom 22. Oktober 1925 datiert und von beiden Eheleuten eigenhändig unterzeichnet.

 # Die Bedeutung der deutschen Filmindustrie. Auf Veranlassung der Spitzenorganisation der Deutschen Filmindustrie nahm kürzlich der Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus mit einer großen Anzahl Herren seines Ministeriums Gelegenheit, das Aufnahmegelände und die Atelierbetriebe der Universum-Film A.-G. in Neubabelsberg zu besichtigen, um einen Einblick in die Vielgestaltigkeit der deutschen Filmindustrie zu bekommen. Der Minister sah mit großem Interesse, wieviel Nebenindustrien von der Filmindustrie indirekt gespeist werden und ein wie umfangreicher Apparat notwendig ist, um einen großen Film seiner Vollendung entgegenzuführen. Beschäftigt doch der Neubabelsberger Betrieb allein ein gewerbliches Personal von 1500 Menschen, dazu treten noch das künstlerische Personal wie Schauspieler, Komparsen, Architekten und dergleichen. Es war Gelegenheit gegeben, Aufnahmen im Feien und in den Ateliers beizuwohnen. So war gerade Fritz Lang bei einer Massenszene im Freien zu seinem neuen Film „Metropolis" tätig, während der Regisseur Dr. Ludwig Berger Atelieraufnahme zu seinem Film „Walzertraum" drehte . Die Herren erkannten wiederholt die große Bedeutung, die die Filmindustrie für die gesamte deutsche Wirtschaft haben, an. Von Seiten der Spitzenorganisation wurde darauf hingewiesen, daß dementsprechend bei den kommenden Entscheidungen über die Filmindustrie berührende Gegensätze endlich auch die Wirtschaftler neben den sogenannten Volksbildnern zu Worte kommen müßten.

 # Tödlicher Unfall spielender Kinder. Während mehrere Knaben auf dem ehemaligen Fort Deroy bei Germersheim in der Pfalz in dem durch Sprengung zerstörten Festungsgelände spielten, löste sich ein etwa zehn Zentner schwerer Betonblock los und begrub drei Knaben unter sich. Hierbei wurden zwei zwölfjährige Schüler getötet, während der dritte mit leichteren Verletzungen davonkam.

 # Eine Adolf-Damaschke-Straße in Hannover. Am 24. November feiert Dr. Adolf Damaschke, der bekannte Führer der deutschen Bodenreformbewegung, seinen 60. Geburtstag. Aus diesem Anlaß hat Bürgervorsteher Rodekohr beim Magistrat in Hannover beantragt, eine Straße nach Damaschke zu benennen. Der Magistrat hat bereits zugestimmt, es soll eine Straße in der Heimstättensiedlung „Adolf-Damaschke-Straße" genannt werden.

 # Bei einem Feuer umgekommen. Im Sägewerk von Albert Karl in Zella-Mehlis brach ein Feuer aus. An den großen Holzvorräten fand das Feuer Nahrung und verbreitete sich mit Geschwindigkeit über das ganze Gebäude. Die im Sägewerk wohnenden beiden Arbeiter konnten kaum das nackte Leben retten. Der Schneidemüller Saft ist in den Flammen umgekommen. Die Ursache des Brandes ist noch nicht geklärt.

 # Eine ganze Familie unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. In Schwetzingen (Baden) erkrankte eine ganze Familie mit Dienstmädchen und Waschfrau nach dem Genuß von Schwartemagen unter sehr schweren Vergiftungserscheinungen. Auch eine ganze Anzahl anderer Personen, die von demselben Schwartemagen gegessen haben, sind schwer erkrankt.

 # Ein mysteriöses Verbrechen. Aus Olmütz wird gemeldet: In dem Orte Slavositz bei Lischau brach in einer, dem Grundbesitzer Stetry gehörigen Scheuer ein Brand aus. Unter dem Brandschutte wurden die Leichen eines gewissen Franz Lax und einer Frau, namens Eva Kugler, völlig verkohlt aufgefunden. Die beiden hatten in einem zu dem Gehöfte des Stetry gehörigen Hause gewohnt. In ihrer Stube fand man den Fußboden und die Betten stark mit Blut besudelt vor. Auch haben Nachbarn vor Ausbruch des Brandes aus der Stube einen heftigen Streit gehört. Es wird nun vermutet, daß Lax die Frau ermordet und sie dann in die Scheuer geschleppt hat, die er anzündete. Dabei dürfte er selbst, sei es absichtlich, oder unabsichtlich, in den Flammen umgekommen sein.

 # Grubenunglück bei Manchester. In einem Kohlenbergwerk in der Nähe von Manchester wurden sechs Bergleute durch einen Steinbruch verschüttet. Obgleich sofort Rettungsmannschaften eingesetzt wurden, konnten fünf Verschüttete nur noch als Leichen geborgen werden. Der allein Ueberlebende ist so schwer verletzt, daß er bisher unfähig war, irgendwelche Aussagen zu machen.

 # Eine Schule für Medien. Aus Newyork wird berichtet: In Illinois soll eine Schule für Medien errichtet werden. Die Anstalt wird unter der Leitung eines aus okkulten Forschern, Aerzten und Pädagogen zusammengesetzten Komitees bestehen, dessen Aufgabe in erster Reihe darin besteht, hervorragend sensitiv veranlagte Personen aus den Reihen der Kandidaten auszuwählen und sie systematisch zu Medien heranzubilden. Der Kurs zur Heranbildung von Medien ist auf drei Jahre berechnet. Es sei in diesem Zusammenhange erwähnt, daß die Universität in Lenand (Standford) vor kurzem als erste Hochschule in der Neuen Welt einen Lehrstuhl für Metapsychologie errichtet hat.

Heitere Ecke.

Der zähe Braten. Gast: „Na, aber hören Sie, die Portion ist ja furchtbar klein — da werden wir gleich fertig sein damit!" — Oberkellner: „Bitte, probieren Sie' erst einmal!"

Auslands-Humor. Phyllida: „Manchmal hast du ja etwas Männliches an dir, aber oft bist du direkt weibisch, wie kommt das nur?" — Philipp: „Ich denke, das hängt mit Vererbung zusammen, es ist nämlich erwiesen, daß eine Hälfte meiner Vorfahren Männer, die andere Hälfte aber Frauen waren."

(Bystander, London.)

Salit
Zum Einreiben bei Rheumatismus, Reißen, Gliederschmerzen, Hexenschuß, Neuralgien. 1215
Salit-Creme enth. als wirks. Bestandteil 25% Salit. pur. (Salit. pur. = 70% Salicylsäure-bornylester). In all. Apoth.: Tube 1.— M.

Der stärkste Buch-Erfolg der Welt!

Erste Vorstellung 3¼ Uhr
Letzte Vorstellung 8 Uhr



Bochum

Nur

„DIE FRAU AM SCHEIDEWEGE“ nach „LA GARCONNE“

dem Roman von **VICTOR MARGUERITTE.**

VICTOR MARGUERITTE hat in der „GARCONNE“ die Gesellschaft geschildert, die durch den Krieg entstand . . . Die Folgen des langen Krieges haben solche Typen hervorgerufen, die der Moralist schildern mußte . . .

Vorführungszeiten:

½5 Uhr	½7 Uhr	9 Uhr

Einlaß ½3 Uhr.

sieht



Dazu;

Fatty weiss alles!
Lustspiel in 5 Akten.

Groteske in 2 Akten **Filmfieber** Groteske in 2 Akten

Die neueste Trianon-Wochen-Schau

Weltlichtspiele



APOLLO

Heute Freitag große Eröffnungs- und Gala-Vorstellung des

CIRCUS PAT UND PATACHON



„Leid und Freud zweier Wanderzirkus-Direktoren“ 7 urgelungene Akte.

Mit PAT und PATACHON als Todes-Akrobaten * Kunstschützen * Meisterjongleure.



„Hier ist zu sehen der kleinste Mann der Welt! Dieser ist so klein, daß er auf den Stuhl steigen muß, um sich den Kopf zu kratzen. Miß Rita, das hypnotische Wunder! Das große Monstree-Elite-Programm: Pat und Patachon als Todesakrobaten, Kunstschützen und Meisterjongleure. Gleich wird sich der junge Mann hineinbegeben, und es ertönt das Zeichen zum Anfang der Vorstellung,“ einem Programm des

Circus Pat und Patachon

dem niemand widerstehen kann.

Wohl selten sind Komiker so schnell in Deutschland populär geworden, wie gerade diese beiden dänischen **Glanztypen**

PAT und PATACHON.

Hierfür gibt wohl den besten Beweis, daß erst vor kurzem gelegentlich der Aufführungen „Die schöne Helena“ im Düsseldorfer Kleinen Haus die geradezu „verbotenen Figuren“ von Pat und Patachon durch zwei Bühnenmitglieder zum größten Vergnügen des Publikums kopiert wurden.
Pat und Patachon marschieren heute unbedingt an der Spitze **vor** Charlie Chaplin, Harald Lloyd, **auch vor** Buster Keaton und Dudull.

Das Urteil der Presse:

FILM-ECHO, 28. 9. 25. . . . . Bei der Uraufführung in der Alhambra am Kurfürstendamm nahmen die Heiterkeitsausbrüche wahrhaft beängstigende Formen an.

HAMBURGER FREMDENBLATT: . . . eine bisweilen so lustige (und gut gespielte) Angelegenheit, daß die Zuschauer vor Vergnügen quietschten. . . . .

HAMBURGER NACHRICHTEN: Pat und Patachon helfen mit ihrer biedermännischen Tölpelhaftigkeit einem jungen Paar zum Lebensglück, und Lachen über Lachen hallt durch das festliche Haus.

HAMBURGER 8-UHR-ABENDBLATT: Die Komik der Gala-Vorstellung im Circus Pat ist mit Worten nicht wiederzugeben; man könnte diese Szene und den ganzen Film dreimal hintereinander sehen.

BERLINER VOLKSZEITUNG, 30. 9. 25. . . . Nun entwächst den Situationen Tempo und schallende Heiterkeit bis zum Quietschen, bis zum Losbrüllen. Bis die Tränen kullern und die Seiten schmerzen. Es sind Pat und Patachons beste Rollen seit dem Film „Der siebente Himmel“.

FILM-KURIER, 26. 9. 25. . . . . entfesselt die orkanartigen Lachstürme, über die die Besucher brüllen und kreischen, daß man glaubt, die Alhambra sei ein Tollhaus.



Dazu den vor 2 Wochen erst fertiggestellten

STUARD WEBBS-FILM

Der Schuß im Pavillon

mit Ernst Reichert.

Ein Programm, das Sie selten zu sehen bekommen, darum sichern Sie sich frühzeitig gute Plätze. — — — Anfang Wochentags 8½ Uhr, Sonntags 2½ Uhr. Beginn der letzten Vorstellung 8.10 Uhr.

TONHALLE.

Ab heute

Das große Ereignis,

welches

ganz Bochum auf den Kopf stellen wird!



Douglas Fairbanks

Amerikas berühmtester Filmstar

im

größten Film der Welt:

Der Dieb von Bagdad.

Der Film der erstaunlichsten Wunder

Der Film in dem zum ersten Male sämtliche Menschenrassen der Erde mitwirken (über 4000 Personen)

Der Film der riesenhaften Sensationen

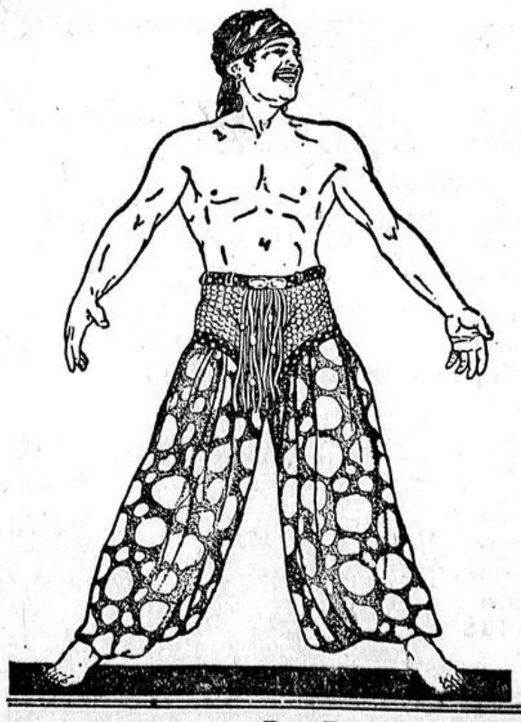
Der Film der glänzendsten und prächtigsten Aufmachung

Der Film welcher in Köln zur Uraufführung im größten Theater schon am ersten Tage einen so ungeheuren Erfolg hatte, daß 1000 ende von Menschen nicht eingelassen werden konnten.

Der Film in dem das Unmögliche möglich wurde

Der Film dessen phantastische Herstellungskosten selbst in Amerika Staunen erregten

Der Film der alles bisher dagewesene in jeder Beziehung übertrifft.



Douglas Fairbanks
schreibt:
Warum ich den
Dieb von Bagdad
machte.

Die phantastischen, wunderbaren und aufregenden Begebnisse, die ich im Film „Der Dieb von Bagdad" festhalten konnte, waren der Hauptreiz, der mich anregte, ans Werk zu gehen. Ich fand in dem Ideenreichtum des Buches „1001 Nacht", das jedem zivilisierten Menschen auf der ganzen Welt bekannt und lieb ist, ein Thema, wie es die Künstler des Films selten zur Verfügung haben.

Ich glaube, daß der „Dieb von Bagdad" mit seinen Abenteuern und Wundern, mit seiner Romantik und Pracht, das Innerste eines jeden Menschen irgendwie berühren muß, und daß er aus ihm Heiterkeit, Anregung und Glückseligkeit mit sich nehmen wird.

Ich glaube, es ist die Aufgabe des Künstlers, die guten und reinen Instinkte aller Menschen in der ganzen Welt anzuregen, Träume und Wünsche unserer Kindheit — in hartem Lebenskampfe oft unterdrückt und vergessen — im Bilde wieder hervorzuzaubern.

Das ist der Grund, warum ich den „Dieb von Bagdad" machte, und ich hoffe, daß er so wirken wird, wie es meine Absicht war, als ich an ihm arbeitete.

Aufführungszeiten:
3,30 5,45 8,15

Das Beiprogramm bringt u. a.

Die neueste Ufa-Wochenschau.

Großes Orchester unter Leitung des Herrn Kapellmeisters A. Held.

1875 50 1925

RESTAURANT

KARL SCHULZE

Fernruf 638 * BOCHUM * Bahnhofstr. 2-4
Besitzer: Hugo Schulze

*

Das gute bürgerliche Restaurant

Union-Palast

Freitag 8 Uhr:
1. große Volksvorstellung
(letzte Aufführung)
Fridericus Rex
und sein Leibkutscher
Operette in 3 Akten
Preise von 0.40, 0.50, 0.60, 0.80, 1.00 u. 1.20
Samstag 8 Uhr:
Dolly.
Vorverkauf 12 bis 1 und ab 4 Uhr.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum - Duisburg.

Freitag, 6. Nov., 6.30 bis 10.15. Zum ersten Male! In neuer Einstudierung und Einrichtung: C. 9:
Die Hochzeit des Figaro.
Komische Oper in 4 Akt, von Lorenzo de Ponte, Musik v. Wolfgang Amadeus Mozart.

Samstag, 7. Nov., 7.30 bis 10. D. 9:
Meiseken.

Wo ißt man gut und billig?
Im Speisehaus Marktplatz 3.

Fahrräder und Teile
kauft und verkauft
Johann Riebur,
Helenenstr Nr. 6.

Musikalische Veranstaltungen :: Bochum

Vormiete 2. Konzert.
Heute, Freitag, den 6. November 1925, abds. 8 Uhr im Parkhaus:

Kammermusik

Streich-Quartette von Mozart / Toch / Beethoven.
Ausführende: Das Gewandhaus-Quartett, Leipzig. Edgar Wollgandt, Karl Wolschke (Violine), Carl Herrmann (Viola), Hans Münch-Holland (Cello).

Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater von 10—3 Uhr, eine Stunde vor der Veranstaltung und in der Musikalienhandlung Wichars, Kortumstraße 6. Mitglieder des Städt. Musikvereins, der Freien Volksbühne und des Bühnenvolksbundes erhalten Karten nur bis Freitag mittag.

ESPERANTO

15. Gründungsfest
am Sonnabend, den 7. ds. Mts., abends 8 Uhr in den Sälen des PARKHAUSES.
Kurzer Vortrag über Esperanto.
HUMOR! TANZ!
Eintrittspreis 1.- Mark.

Oeffentliche Kraftfahrer-Versammlung

Achtung! Kraftfahrer! Achtung!

Am Sonntag, d. 8. Nov., vorm. 10½ Uhr, im Lokale Fischedick (früher Schatz) Bochum, Obere Marktstr.

Lichtbilder-Vortrag

über die Eigenschaften der heutigen Kraftstoffe und ihr Verhalten im Motor, von Herrn Oberingenieur Ostwald, Benzol-Verband, Bochum.

Sämtliche Kraftfahrer und Automobilisten sind hierzu freundlichst eingeladen. **Reichsverband der Berufskraftfahrer. Die Sektionsleitung.**

Sparer und Gläubiger.

Am **Samstag, den 7 ds. Mts.** findet im Evangel. Vereinshause (oben) abends 8 Uhr die

Monatsversammlung

statt. Zur Besprechung kommen hauptsächlich:
1. Provinzial- und Kreistagswahl;
2. Satzungsberatungen der Sparerschutzbank.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung wollen sämtliche Mitglieder erscheinen. Auch Nichtmitglieder, die sich beim Vorstand vorstellen wollen, haben Zutritt.

Der Vorstand.

Hannoveraner und Braunschweiger!

Treffpunkt Sonnabend, den 7. November, abends 8 Uhr, im Vereinslokal **Hermann**
(Mühlen- und Augustastr.-Ecke.)

Barlois!

Russische Windhunde, Rüde schw.-weiß, Hündin rot-weiß, prima Gebäude, edelste Abstamm., umständeh. zu verkauf. (39561 Körner, Hammerst. 29, Nähe Essener Str.

Lastwagen

4- bis 5-Tonner,
Daag
fahrbereit, zu verk.
Franz Dietz,
Riemke,
Telef. Herne 672.

Gerthe.

Auch diese Woche billige Fleisch- und Wurstpreise.

Frisches fettes Rindfleisch v.	0.90 an
Rouladen, geschn.	Pfg. 1.00
Schweinefleisch	Pfd. 1.30
Koteletts	Pfd. 1.50
Fleischwurst u. Polnische	Pfd. 1.00
Jagdwurst	Pfd. 1.20
Beste Leberwurst	Pfd. 1.30
Hessische „	Pfd. 1.20
Beste Blutwurst	Pfd. 1.20
Beste Mettwurst	Pfd. 1.60
Mettwurst II.	Pfd. 1.20
Braunschweiger	Pfd. 1.60

Gefrierfleisch zum Tagespreis.

Eduard Walkenhorst,
Gerthe
Hellwegstraße 2

Buntes Theater.

Sie lachen zahllose Tränen
über



Heinrich Kohlbrandt
Deutschlands bester Komiker.

Ferner

4 Escamillos
die original spanischen Tänzer.

4 Banves
die vorzügliche Musiknummer.

Irma Vallen
die Stimmungssängerin.

Kapellmeister Williams dirigiert!

Eintritt frei!!

Ausziehtische
billig,
auch auf
Teilzahlung.
Spiekermann
Rottstraße 55,
Ecke Roonstr.

Nähmaschinen

gebr., von 20 Mark an, gut nähend, mit Garantie, bei angenehmen Zahlungen. Wilh. Langohr, Kronenstr. 49. 2. E.

Ein fast neuer bl. Maßanzug und ein Covercoat für schl. Fig., ebenso 2 Paar Knabenschuhe (39) u. 1 P. Herrenschuhe (42) billig zu verk. Albertstr. 32, part.

Außerordentlich billig!

Hammelfleisch prima	0.80
Hammelfleisch Keule	1.10
Lammfleisch fett	0.60
Lammfleisch Keule	0.70
Kalbfleisch	0.90 u. 1.00
Kalbfleisch Keule	1.10
Ochsenfleisch gefr.	0.70
Schweinefleisch	1.30
Schinken	1.30
Kotelett	1.45

Meyer,
nur Grabenstraße 20.

Linoleum

liefern und verlegen

Schröder & Baum
Friedrichstraße 11.

Offene Stellen

Männlich

D. R. P. D. R. P.

Bezirksvertreter

für Werbschlager der Kölner Messegesucht. Persönliche Vorstellung Freitag, 10—4 Uhr **Hotel Monopol, Bochum,** schriftlich,

Weinberg & Goldberg,
Köln-Bayenthal.

Glänzende Existenz!

Altangesehenes guteingeführtes

Unternehmen

der Zeitschriften- und Reklamebranche soll umständehalber verkauft werden. Erforderlich ca. **Mk. 3500** Äußerst aussichtsreiche Einarbeit erfolgt.

Angeb. unt. **S. T. 490** a. d. Geschst. d. Ztg.

Vertreter

bei Apothekern, Drogisten gut eingef., zum Vertrieb eines kleinen ges. geschützten, zu Tausenden verwendeten Apparates gegen hohe Prov. gesucht.

Offerten mit Lebenslauf, Angabe jetziger Beschäftigung unter **J. V. 10736** an **Invalidendank,** Annc. Exped. Cassel.

Tüchtige Vertreter

für Markenartikel

Johann Maria Farina, Köln

(Das echte Kölnische Wasser)

gegen hohe Provision für den dortigen Platz gesucht.

Off. u. **E. D. 713** an **Ed. Krause,** Ann.-Exp., Essen.

Alte deutsche Feuer- und Lebensversicherungsgesellschaft

mit Nebenbranch. stellt unt. günst. Bedingung.

tücht. General-Agenten

ein, auch **Inspektoren** mit Direktionsvertrag und hohen festen Bezügen. Strebsame arbeitsfreudige Herren mit guten Beziehungen und Befähigung werden gebeten, sich unter B. C. 3437 a. d. Geschäftsst. d. Ztg zu bewerben

Jüng. Chauffeur

als Beifahrer gesucht.

Angebote mit Ansprüchen unt. **C. D. 3141** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für kaufmännisches Büro wird zum baldigen Eintritt ein

Lehrling

mit Obersekunda-Reife gesucht. Angebote unter L. M. 53 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für Bäcker!

Suche **kleine Bäckerei,** die mir wöchentlich einige Zentn. gutes Brot mitbackt. Königswinterofen bevorzugt. Ang. unt. B. L. 39653 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Guter Pianist

wünscht mit nur erstkl. 1. Geiger (auch im Trio) in Verbindung zu treten. Ang. u. D. K. 39644 an die Gesch. d. Zt.

Tägl. großer Barverdienst!

Redegewandte **Herren und Damen** zum Vertrieb von bleibenden ges. gesch. Haushaltsschlag. an Private gesucht. Jeder ist Käufer. Meldung. tägl. bei **Burgdorf, Bochum,** Herner Str. 22.

Existenz. Bezirksvertret. ges. Pass. f. abgeb. Beamte u. Angestellte. 200 M. erf. Angeb. Bezirk 12 posit. Gerthe. (LM3

— Erwerbslose, — nur Verheir., mit gut. Kleidung, als **Bilder-Reisende** (auch Frauen) ges. Abz.-Syst. Große Verd.-Möglichk. Zu meld. nachmittags. **Krapf,** Zechenst. 70 I, a. d. Feldsiepenschule.

2 solide, zuverläss. **Kraftwagenführer,** gelernte Autoschloss., sof. gesucht. Vorst. nach. 11 Uhr vorm. **Hub. Fey,** Friedhofstraße 2.

Tüchtiger (39662 **Friseurgehülfe** für sofort gesucht. **Kaiser,** Hattinger Str. 52.

Wer poliert schw. Klavier auf? Angeb. mit Preis unt. L. L. 39637 an die Gesch. d. Ztg.

Laufbursche

gesucht für Bäckerei. Näheres in d. Geschäftsstelle. (39614

Weiblich

Damen- u. Herren-Konfektion.

Zur Leitung unserer Filiale suchen wir per sofort oder später nur durchaus tüchtigen

1. Verkäufer (in)

Angeb. mit Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. (oder pers. Vorst. von 9—11 Uhr) an **W. & A. Schweers,** Friedrichstr. 9a.

General-Vertrieb

für größten zeitgemäßen Artikel, **Schuhsohlen ob getragen oder neue, erhalten unter Garantie dreifache Haltbarkeit, sonst Geld zurück,** zu vergeben. **Sofort enormer Verdienst** für tüchtige, organ. befäh. Herren. Für Lager Mk. 200.— erforderlich. Offert. erb. **Dir. Viehweger, Berlin-Schöneberg,** Belzigerstr. 10. AM1a

Wir suchen für unsere Abteilung

Knaben - Konfektion

eine

tüchtige

Verkäuferin (Chr.)

Erforderlich sind: Gründliche Fachkenntnisse, Fleiß und freundliches Wesen.

Eintritt nach Uebereinkunft.

Ausführliche Bewerbungen erbeten **Hettlage, Recklinghausen.**

Zur Führung unsr. Registrat. wird eine darin eingearbeitete, gewissenhafte

Dame

gesucht. Angeb. u. L. Z. 2 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Branchekundiges **Fräulein** für Konditorei und Café sofort gesucht. **Ludw. Oexle,** Hattinger Straße 7, — Tel. 2045. —

Größere Maschinenfabrik sucht zum sofort. Eintritt durchaus perfekte

Stenotypistin

Ausführl. Angebote mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüch. unt. K. B. 205 an die Geschst. dir. Zt.

Ein tücht. Mädch. f. alle Hausarb. n. u. 20 J. ges. Kronprinzenst. 22, Wirtsch.

Bergm., 28 J., m. 3 Kind., sucht **Haushälterin.** Ang. u. K. S. 39576 an die Gesch. d. Zt.

Jüng. **Verkäuferin** für Kaffee-, Konfitür.- u. Spezialgeschäft, mögl. aus d. Branche, gesucht. **Rhein.-Westf. Agentur- und Kommissionshaus, Bochum-Riemke,** Bochumer Str. 4.

Ehrl. Mädchen für Hausarb. u. zu einem Kinde sofort gesucht. (39594 **Frau Grabowsky, Altenbochum,** Goystraße 24.

Suche wegen Erkrankung des jetzig. ein fleiß., ehrliches **Mädchen** nicht unt. 18 Jahr. Fr. **Rud. Droß, Möbelhaus, Gerthe,** Heuwegst. 18.

Sauberes **Spülmädchen** gegen hohen Lohn gesucht. (39604 **Hotel Reichshof,** Bahnhofstr. 47.

Dienstmädch. nicht unt. 16 Jahr., gesucht. Meldungen vormittags. (a3436 **Frau Pastor Leich, Harpen.**

Stellen-Gesuche

Isolierungen

an **Heizungsanlagen**

sowie **Reparaturen** führt zu bill. Preisen aus.

Carl Ellhof (Isoliergeschäft),

39612 **Bochum,** Kaiserstraße 57.



Wilhelm Hemsoth, Bochum LH20

Männlich

Auto-transporte

übernimmt preisw. **Johann Uhe jun.,** Bochum, Ottost. 46. Tel. 2099.

Abgebaut. Maschinensteiger sucht **Vertrauensstlg.** Ang. u. V. S. [illegible]3 an die Gesch. d. Zt.

Routinierter **Pianist u. Geiger** für Samstags und Sonntags frei. Angeb. u. D. O. 39623 an die Gesch. d. Zt.

Maler- u. Anstreicherarbeit. werden gut u. bill. ausgef. Ang. u. A. K. 39558 an die Gesch.

Fahrräder- und Nähmaschin.-Reparaturen sachgemäß prompt und preiswert. **Jaspert,** Lindenstraße 12.

Suche Beschäftig. für 5-Tonnen-Lastwagen. Angeb. unt. R. S. 39557 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Aufpolieren von Möbeln u. Pianos billig und sauber. Angeb. unt. H. G. 39579 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Weiblich

Junges Mädchen, 19 J., Ostpr., in all. Hausarb. erf., sucht Stellung zum 15. Novbr. Gute Zeugnisse vorhand. Zu erfr. nachm. von 4—7 Uhr. (39595 Jägerstr. 1, 4. Etg.

Perfekte Köchin empfiehlt sich bei bess. Gesellschaften. **Frau Bolz,** Stiepel, Dorfstr. 21.

Jung. Mädchen, 19 J., evang., sucht Stell. für 3/4 Tage. Ang. unt. St. 39599 an die Gesch. d. Zt.

— **Mädchen,** — 24 J., in all. Hausarbeit. erfahr., sucht Stellung zum 15. Novbr. oder früher. Zeugn. vorhanden. **Maria Menzel,** bei **Frau Gahlen, Heessen bei Hamm,** Vogelsang Nr. 11.

Anst., arbeitsf. jg. Fr., erf. in all. Zw. d. Stadt- u. Landhausb., sowie im Büg. u. Näh., sucht mögl. bald passende Stell. Gute Zeugn. vorhanden. (39632 Wörthstraße 2a, I. rechts.

Erste Schneiderin (39648 welche nur in bess. Häusern näht, sucht noch einige Kunden in u. auß. d. Hause. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Pelze werd. gut u. billig nach d. neuest. Mod. sachgem. umgearbeit. 39179) **Weidemann,** Brückstraße 15.

Zu vermieten

In größerer Stadt Nähe Bochums an bester verkehrsreichster Hauptstraße, **gutgehendes**

Fahr- und Motorradgeschäft

sofort zu vermieten.

Ebenda **Garage u. Reparaturwerkstatt** evtl. kann alles zusammen übernommen werden. Angebote unter A. B. 3136 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wohnungen

Habe in Essen eine 4räumige

Wohnung

kompl. eingerichtet, für 2000 Mk. abz. **Wohnungsbüro Essen,** Flachsmarkt 5.

Großer **Lagerkeller und Büro** Hattinger Str. 18, an nur zahlungsfähigen Mieter sof. zu vermiet. Bew. schriftlich. **Langer, Berlin-Tempelhof,** Ordensmeisterstr. 57.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer erhält jeder wunschgemäß (auch Eheleute) sowie

Tauschwohnungen u. gewerbl. Räume

vermittelt schnellst der **Bochumer Wohnungs-Nachweis Bürohaus Bochum** Hattingerstr. 11 Z. 35 Telefon 5230.

Einf. möbl. Fronts., 2. Etage, mit zwei Betten u. elekt. Licht an 2 solide Herren zu vermieten. (39496 Ob. Marktstr. 32, I.

Gut möbliertes **Wohn- und Schlafz.** in ruh. Einfamil.-Hause zu vermieten Nähe Friedh. Wiemelhaus. Ang. u. E. W. 39575 an die Geschäftsst. d. Ztg.

— Frontzimmer — schön möbl., zu vermieten. **Bochum,** Rottstraße 62 II.

G. möbl. Zimm. zu verm. Bahnhofst. 30, 3. E., links. Aufgang.

Gut möbl. Zimmer in ruhig. Hause sofort mit oder ohne Pension zu vermiet. Lodbergstr. 25, 1. E.

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten an 2 anst. Leute zu verm. Zu erfr. Castroper Straße 11, 2. Etg.

Möbl. Zimmer zu vermiet. (39562 Hugo-Schultzstr. 34.

Bess. Schlafzimm. mit 2 Betten in 2 Herren od. Ehepaar sofort zu vermieten. **Meyer,** Beethovenstraße 3.

Ein möbl. Zimm. mit Klavierbenutzg. sofort zu vermieten. Joseistr. 8, 1. Etg.

Freundlich **möbliertes Zimmer** zu verm. Jägerstr. Nr. 311, am Hptbf.

Möbl. Zimmer für sof. zu vermiet. Bongardstraße 5 I, Eing. Grabenstraße.

Möbliertes — Schlafzimmer — nebst Wohnküche auch an Ehel. z. vm. Müller, Metzstr. 17.

Heizbares, schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Näheres in der Geschäftsst. (39652

Schön. Zimmer mit 2 Bett. zu vm. Richardstr. Nr. 41, 2. Etage, links.

— Schlafstelle — frei. (39615 Hoffsteder Str. 41.

Eine saubere — Schlafstelle — zu vermiet. (39666 Lindenstr. 31.

Mietsgesuche

Büroraum

Stadtmitte, ev. Tel., elektr. Licht von großer Firma gesucht. Angeb. unt. G. L. 39647 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

Zechenwohn. gegen Privatwohn. zu tauschen. 3 Zimm., v., m. Stall, Keller u. Gartenl. geg. 3—4 Zimm. zu tauschen gesucht, am liebsten in Wiemelhausen. **W. R., Bochum 7,** Hunscheidtstr. 348.

Tausche 2 große Zimm. im Mittelp. der Stadt geg. gleiche, am I. an der Wittenerstr. Ang. u. S. T. 39651 an die Gesch. d. Zt.

Leeres Zimmer auch Manf., gegen zeitgemäße Bezahl. gesucht. Angeb. u. R. H. 39593 an die Gesch.ftsst. dsr. Ztg.

Lagerraum in Bochum od. Weitmar zu mieten gesucht. Angeb. unt. E. G. 39811 an die Gesch. d. Zt.

Verkaufe fortzugshalber mein Haus, 12 Z., Waschküche, Stall und Gartenl. Wohnung wird frei. **Altenbochum,** Heidestraße 1.

Auto - Garage für kl. Pers.-Wagen Nähe Hauptbahnhof gesucht. Angeb. u. Preis unter B. S. 39607 an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Möbl. Zimmer

Je ein eleg. möbl. **Wohn- u. Schlafzim.** mit Badbenutz. in nur erstem Hause, Geg. Ehrenfeld, von Werksdirektor sofort gesucht. Angeb. m. allen Angab. unter V. S. 210 an die Geschäftsst. dies. Zt.

Ruh. Herr (Dauermieter) sucht einfach **möbliertes Zimmer.** Ang. m. Pr. unter Z. S. 39573 an die Geschäftsst. d. Ztg.

2 lg. Handw. such. einfach **möbl. Zimmer.** Nähe Bhnh. Präsid. Ang. u. G. T. 39663 an die Gesch. d. Zt.

— **Akademiker,** — wenig ortsanwesend, sucht **mbl. Zimmer** Ang. m. Preisang. unt. P. A. 39603 an die Geschst. dsr. Zt.

Großes, schön **möbl. Zimmer** mit Pension gesucht Ang. u. U. L. 39669 an die Gesch. d. Zt.

Zu verkaufen

Größeres **Lebensmittel-Geschäft** m. Wohnung sofort abzugeben. Angeb. unt. S. G. 39811 an die Gesch. d. Zt.

Tatsachen beweisen, daß Sie beim Fachmann

J. Spiekermann

Bochum, Rottstraße 55,

Qualitäts-Küchen Schlafzimmer

sowie

Einzel- u. Polster-

Möbel

am besten billig kaufen können bei Zahlungs-Erleichterung.

Glasschrank, Lehnbank u. Kommode, alles gut erhalten, billig zu verkaufen. Dechenstr. 10, 3. Et.

Tausche 2 große Zimm. im Mittelp. der Stadt geg. gleiche, am I. an der Wittenerstr. Ang. u. S. T. 39651 an die Gesch. d. Zt.

Leeres Zimmer auch Manf., gegen zeitgemäße Bezahl. gesucht. Angeb. u. R. H. 39593 an die Gesch.ftsst. dsr. Ztg.

Lagerraum in Bochum od. Weitmar zu mieten gesucht. Angeb. unt. E. G. 39811 an die Gesch. d. Zt.

Verkaufe fortzugshalber mein Haus, 12 Z., Waschküche, Stall und Gartenl. Wohnung wird frei. **Altenbochum,** Heidestraße 1.

Auto - Garage für kl. Pers.-Wagen Nähe Hauptbahnhof gesucht. Angeb. u. Preis unter B. S. 39607 an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Möbl. Zimmer

Je ein eleg. möbl. **Wohn- u. Schlafzim.** mit Badbenutz. in nur erstem Hause, Geg. Ehrenfeld, von Werksdirektor sofort gesucht. Angeb. m. allen Angab. unter V. S. 210 an die Geschäftsst. dies. Zt.

Ruh. Herr (Dauermieter) sucht einfach **möbliertes Zimmer.** Ang. m. Pr. unter Z. S. 39573 an die Geschäftsst. d. Ztg.

2 lg. Handw. such. einfach **möbl. Zimmer.** Nähe Bhnh. Präsid. Ang. u. G. T. 39663 an die Gesch. d. Zt.

— **Akademiker,** — wenig ortsanwesend, sucht **mbl. Zimmer** Ang. m. Preisang. unt. P. A. 39603 an die Geschst. dsr. Zt.

Großes, schön **möbl. Zimmer** mit Pension gesucht Ang. u. U. L. 39669 an die Gesch. d. Zt.

Zu verkaufen

Größeres **Lebensmittel-Geschäft** m. Wohnung sofort abzugeben. Angeb. unt. S. G. 39811 an die Gesch. d. Zt.

Tatsachen beweisen, daß Sie beim Fachmann

J. Spiekermann

Bochum, Rottstraße 55,

Qualitäts-Küchen Schlafzimmer

sowie

Einzel- u. Polster-

Möbel

am besten billig kaufen können bei Zahlungs-Erleichterung.

Glasschrank, Lehnbank u. Kommode, alles gut erhalten, billig zu verkaufen. Dechenstr. 10, 3. Et.

Trikotagen · Gardinen

Für diese Abteilungen suchen wir je eine tüchtige erste

Verkäuferin.

Nur wirklich befähigte Damen, die die Branche vollkommen beherrschen und die in maßgebenden Häusern längere Zeit tätig waren, wollen Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften mit Angabe von Gehaltsansprüchen richten an

Waechter & Co.

G. M. B. H.

Bochum, Bongard - Ecke - Kortumstraße

Unser Riesen Verkauf bringt Riesen-Vorteile

Die heißt's jetzt unverzüglich wahrnehmen, denn unsere Veranstaltung dauert nur noch wenige Tage

Tausende haben bereits die vielen günstigen Einkaufsgelegenheiten aufgegriffen und ihren Vorteil dabei gefunden

Kommen auch Sie zu uns und nutzen Sie diese Möglichkeit für sich aus

ALSBERG

Bochum

Sofas in Plüsch u. Leder **Chaiselongues** gute Handarbeit, sowie **Kleiderschränke Waschkommoden Nachtkonsolen Bettstellen** m. gut. Drellmatratz. billig zu verkaufen Leichte Zahlungsweise. **Spiekermann,** Bochum, Rottstr. 55, Ecke Roonstraße.

Fast neues **Schlafzimmer,** kompl., m. Spiegelschrank, f. 290 Mk., 2 neue Bettstell. in hell eiche, à 45 M., neue Küche, 2 Mtr. breit. Büfett f. 280 Mark zu verkaufen. Zahlungs-Erleicht. Eickelerstraße 3, pt.

Kleiderschränke billig. Möbelhdlg. **Wilh. Schrudde,** Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstraße.

Ein 1türiger **Küchenschrank,** eine Kommode, ein Topfbrett billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsst. dieser Zeitung. (39581

Bevor Sie Ihren **Möbelbedarf** Speise-, Herren-, Schlaf-Zimmer und Küchen decken, vergessen Sie nicht, Off. im

Möbelhaus C. Abe jr. Bochum, nur Wittenerstr. 12 einzuholen.

Verschied. Gaszuglampen, gebr., rot. Jackenkleid zu verk. Humboldtstr. 57.

Einzelmöbel

Kleiderschränke, 1, 2 und 3türig, von **Mk. 48.-** an sowie **Betten, Schränke, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Pilzschonsofas, Ledertuchsofas, Chaiselongues, Stahlrahmen, Auflagen, Küchenbüfetts, Zimmerbüfetts, Bücherschränke, Schreibtische, Tische, Stühle, Waschmaschinen** u. s. w. zu billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedg.

Ehrenfelder Möbelhaus Jägerstraße 2 Ecke Kronenstr.

1 Bettst. m. St. Auflegematr. 75 Mark, 1 Herd m. Rohr u. Kohlenkast. 25 Mk., 1 Waschesch. 20 M., 2 Tische 16 Mark, 1 Kommode 20 M., 1 Fahrrad, wie neu, 50 Mk., 1 Ziehharre, 1 Bauharre, Betoneisen, Bretter und sonst., das. 2 Winterüberzieh., 1 Cutaway, Anz. m. 2 W. umständeh. zu verk. **Altenbochum,** Kanalstr. 3. (39620

HERDE bestes Fabrikat, mit breitem Midel, von Mk. 95.- an b. gering. Abzahlg. liefert **Ehrenfelder Möbelhaus** Jägerstraße 2, Ecke Kronenstraße.

Verkaufe 1 Ausziehtisch, echt eiche, 45 Mk. 1 echt nußbaum Kleiderschrank, 2türig, 45 Mk. 1 eintür. Kleiderschrank 24 Mk. Nachtkonsolen 12 und 13 Mk. Neu-Möbel, Küchen, Schlafzimmer usw. sehr billig. **Rehling,** Wilhelmstraße 12.

1 gebr. Küche billig zu verkaufen. Molkenmarkt Nr. 8, 2. Etg., l. (39656

Ofenrohre und Knie billigst bei (LP34 **Wilh. Hornig,** Bochum, Brückstr. 63, Nähe Kortländer.

Ein hiesiges altes Engros-Geschäft sucht bei größerer Anzahlung ein

Geschäftshaus

im Mittelpunkt der Stadt, möglichst mit Einfahrt zu kaufen. Offerten unter M. J. 39885 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein noch gut erh. Kleiderschrank und Bettstelle mit Matr. billig zu verkaufen. Hellweg 17, 1. Etg.

Federbetten, gebr. Kleiderschrank billig zu verkaufen. Besicht. v. 1—6 Uhr. Brückstr. 51, 2. E. r.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

— Kleiderschrank — zu verkauf. (39574 Luisenstr. 10, p., l. Besicht. abends ab 6 Uhr.

Pferd für 120 Mk. z. vk. Besichtig. 3—4 Uhr. Alleestraße 126.

Gute (39589 **Milchziege** zu verkauf. Thann, Castroper Str. 312.



Habe eine Sendung **Schweine** erhalten. (39664 **B. Breiting,** Hunscheidtstr. 96.

Allerfeinst. goldf. **Bienenschleuder-Honig** gar rein, 10-Pfd.-Dose 10 Mk. Imker. **Dieckmann,** Lembruch. a2993

Puppenwagen zu verkauf. (39555 Herner St. 76, 1. E.

Kauf-Gesuche

Gut erh., gebr. **Knab.-Fahrrad** zu kauf. ges. Ang. m. Preis u. O. E. 39624 an die Gesch.

Unterricht

Sprach-Unterricht!

englisch, französisch u. italienisch, erteilt geprüft. Sprachlehr. m. langjähr. Auslandspraxis. — Angebote unt. S. 12345 a. d. Geschäftsst.

Erteile preiswert und gründlich **Nachhilfestunden** für Oberrealschüler. Evt. Beaufsichtigung der Schularbeiten. Ang. u. E. B. 39560 an die Gesch d. Zt.

Wer erteilt jung. Mann in d. Abendstund. **Unterricht in Englisch?** Ang. unt. St. 39520 an die Gesch. d. Zt.

Aus

Ga Bochum, hatte den Kohlen Betruges zu 500 Angeklagte Beruf Kleine Strafkamm Angeklagte brachte Urteil des Schöf völlig minderwert sei. Es handele Schutt zu verwen mengen von dem 3 Mark erstanden auf der chemischen war. Nach einem dieser Säurekols, als Schutt in den aber größere Me Wiegers verkauft, viele Abnehmer f verständigen enthä Brennstoff, wege schädigend auf die mochte in der Be des Kokes heranz zufrieden zu sein, auszusetzen hatten

Ra in be

1/2 M

Kinde

Mit Re

können wir b Ihnen infolge Einkäufe den **Paletot** oder **enorm billi** k

Unsere **Zahlungs-** ermöglicht je schaffung e ohne fühlbare wir gewähren Anzahlung für ein lä

Die gekaufte ersten Anzahl ge

Sie spar

For

Inh.: G **Bochum**

Aus dem Gerichtssaal

§a **Bochum**, 5. November. Das Schöffengericht hatte den Kohlenhändler Wiegers von hier wegen Betruges zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt. Da der Angeklagte Berufung eingelegt hatte, mußte sich die Kleine Strafkammer mit der Sache beschäftigen. Der Angeklagte brachte Koks in den Handel, von dem das Urteil des Schöffengerichtes behauptete, daß er als völlig minderwertig und nicht brennfähig anzusprechen sei. Es handele sich um Säurekoks, der nur noch als Schutt zu verwenden sei. Wiegers hatte große Koksmengen von dem Unternehmer Heinen, die Tonne zu 3 Mark erstanden, der bereits zu chemischen Prozessen auf der chemischen Fabrik jahrelang verwendet worden war. Nach einem Vertrage der Fabrik mit H. durfte dieser Säurekoks, da er viel Säuregehalt aufwies, nur als Schutt in den Handel gebracht werden. H. hatte aber größere Mengen dieses Kokes als Grobkoks an Wiegers verkauft, der infolge der billigen Weitergabe viele Abnehmer fand. Nach dem Urteile der Sachverständigen enthält dieser Koks sehr herabgeminderten Brennstoff, wegen seines Säuregehaltes wirkt er schädigend auf die Heizkörper. Der Angeklagte vermochte in der Berufsverhandlung eine Reihe Käufer des Kokes heranzubringen, die erklärten, mit ihm voll zufrieden zu sein, die auch an seiner Brennkraft nichts auszusetzen hatten. Sie würden gern noch weitere Mengen beziehen. Sie erklärten, sich nicht benachteiligt zu fühlen. Bei dieser Sachlage vermochte das Berufungsgericht das Urteil nicht mehr aufrecht zu halten. Das Gericht erkannte unter Aufhebung des Urteils auf Freisprechung.

§a **Bochum**, 5. November. Vor einiger Zeit wurde in Elberfeld der 25 Jahre alte Schlossergehülfe Orth verhaftet. Orth hatte sich jetzt vor dem erweiterten Schöffengericht wegen fortgesetzter Ladendiebstähle zu verantworten. Um diese geschickt auszuführen, hatte er sich mit einer gewissen Engel verbunden. Beide beschlossen, von Stadt zu Stadt zu reisen und den Unterhalt dieser Reise aus dem Erlös gestohlener Waren zu bestreiten. Man begann die Reise in Hamburg; sie erstreckte sich über den ganzen Westen Deutschlands bis zum Bad Orb im Süden und zurück bis Elberfeld. Das Paar entwendete besonders Handschuhe, Selbstbinder, Sportwesten und andere Luxusartikel. Beide betraten den Laden, die Engel wußte in jedem Falle geschickt die betreffende Verkäuferin in ein Gespräch zu ziehen, währenddessen der Angeklagte die Gelegenheit benutzte Waren verschwinden zu lassen. Solche Diebstähle führten sie aus in Hamburg, Dortmund, Mainz, Wiesbaden, Solingen, Ohligs, Bonn, Köln und an anderen Orten. Auch in Bochum soll von dem Paare einige Ladendiebstähle ausgeführt worden sein. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte Orth zu 8 Monaten Gefängnis. Gegen die Engel konnte nicht verhandelt werden, da sie krank darnieder liegt.

§a **Stiepel**, 5. November. Wie eine Räubergeschichte hört sich die Sache an, die in den Stiepeler Bergen sich zugetragen und mit der sich eingehend die Kleine Strafkammer in Bochum zu befassen hatte. Vor Gericht erschien der vorbestrafte Bäckergehilfe Erwin Sprange aus Stiepel, dem das Schöffengericht wegen Erpressung 1 Jahr und 3 Monate Zuchthaus, Ehrverlust und Polizeiaufsicht aufgebürdet hat. Eines Nachts wurde energisch an die Fenster des Landwirts B. in Stiepel geklopft, dann fiel ein Schuß. Als B. am Fenster erschien, gewahrte er einen vermummten Mann mit der Schußwaffe in der Hand, der drohend die sofortige Herausgabe von 20 000 Mark verlangte. Als B. nicht zu Willen war, erklärte er barsch, daß sich noch neun bewaffnete Gesellen im Hintergrunde befänden. Wenn er das Geld nicht herausgebe, werde das ganze Haus angesteckt. Schließlich warf der Landwirt 20 Mark aus dem Fenster. Da es in der Nachbarschaft unruhig wurde, hielt es der Vermummte für ratsam, zu verschwinden. Der Vermummte war der Angeklagte Spange. Das Gericht hielt die Strafe für durchaus angemessen und verwarf die Berufung.

§h **Werdohl**, 5. Nov. Das schwere Unglück im Tunnel, wo am 20. Februar vier Gleisarbeiter von einem Personenzuge durch Ueberfahren getötet wurden, bildete gestern den Gegenstand einer eingehenden Verhandlung vor dem Schöffengericht in Hagen. Rottenmeister Wiesel stand unter der Anklage, durch Fahrlässigkeit den Tod der vier Arbeiter verschuldet zu haben. In der Verhandlung kam zum Ausdruck, daß die Rottenarbeiter gegen die ihnen drohenden Gefahren eine große Gleichgültigkeit an den Tag legten. Es ergab sich einwandfrei, daß von einem Verschulden der Angeklagten keine Rede sein kann. Gegen L. beantragte der Vertreter der Anklagebehörde selbst die Freisprechung, auf die das Gericht dann auch erkannte.

Aus und mit dem Publikum.

Riemker Straßenbeleuchtung.

An vielen Straßen scheint man doch wohl nicht nach den Wünschen des Gerechtigkeitsprinzips gehandelt zu haben. An manchen Straßen, wo wirklich eine Mehrbeleuchtung angebracht wäre, hat man, da die Masten weit auseinanderstehen, einen überschlagen. Dagegen sind manche Straßen von 50 bis 60 Meter von vier Flammen beleuchtet. Sparen soll man, aber nur da, wo es angebracht ist.

Ein alter Riemker Bürger.

Ausländische Arbeiter.

Zu dem Artikel in der Nummer 254 bemerke ich folgendes: Obwohl der Arbeitsmarkt in Deutschland stark bedrängt ist, finde ich es dennoch wenig angebracht, daß man dem ausländischen Arbeiter mit einemmal den Stuhl vor die Türe setzt, zumal ausländische Arbeiter in einzelnen Betrieben herangezogen wurden, weil man sie benötigte. Würde man im Auslande dieselben Maßregln ergreifen, so würde die Arbeitslage in Deutschland eine noch viel schlechtere werden. Wir holländischen Arbeiter erinnern an die deutschen Arbeiter in Holland.

Einer für viele.



Mit vollem Recht



können wir behaupten, daß wir Ihnen infolge unserer günstigen Einkäufe den dringend fehlenden **Paletot** oder **Anzug** zu einem **enorm billigen Preis** liefern können.

Unsere weitgehendste
Zahlungs-Erleichterung
ermöglicht jedermann die Anschaffung eleganter Kleidung ohne fühlbare Ausgaben, denn wir gewähren Ihnen bei kleiner Anzahlung für den Restbetrag ein längeres Ziel.

Die gekaufte Ware wird bei der ersten Anzahlung sofort mitgegeben.

Sie sparen bei uns!

Fortuna
Inh.: **Gebr. Brand,**
Bochum, Hellweg 1.

Bekanntmachung.

Die Hebung der Beiträge für die Westfälische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft findet im **November** ds. Js. statt.

Die Heberolle liegt vom 7. Novbr. 1925 ab 2 Wochen lang zur Einsicht der Beteiligten bei der hiesigen Amtskasse — Zimmer 3 — aus.

Binnen 2 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist kann gegen die Beitragsberechnung beim Genossenschaftsvorstande in Münster, Warendorferstraße 25, Einspruch erhoben werden. Der Einspruch entbindet nicht von der Pflicht zur vorläufigen Zahlung des Beitrages. Der Zahlzettel ist dem Einspruch beizufügen.

Weitmar, den 4. November 1925.

Die Gemeindebehörde.

Zwangsversteigerung

Am **Sonnabend, den 7. November 1925,** vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
1 Teppich, 1 Bild, 2 Klubsessel, 1 Kamin, 1 Flurgarderobe, 1 Schreibtisch mit Sessel;
II.
1 Schreibmaschine;
III.
20 Coupon Anzugstoffe;
IV.
1 Klavier

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirt Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 5. November 1925.

Jost,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Sonnabend**, den 7. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **1 Korbgarnitur, Waschtisch mit Marmor.**
2. **1 Bücherschrank,**
3. **1 Klavier, 1 Spiegel m. Untersatz, 1 Vertikow**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe.**

Bochum, den 5. November 1925.

Pannerich,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Hugo-Schultzstraße 29.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Sonnabend, den 7. November cr. vormittags 10½ Uhr,** werde ich im Pfandlokale, **Hermannshöhe 2** folgende Gegenstände:

10 neue Kachelöfen
(transportabel)

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern

Verkauf findet voraussichtlich statt.

Bochum, den 6. November 1925.

Schoppmeier,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum. Dorstener-Straße 38

Schinken-Plockwurst
trocken per Pfund. **1.60** Mk.
Walter Lutz,
Brückstr. 14, Wiemelhauserstr. 96

Freibank!
Fleischverkauf am Sonnabend, 7. Nov. 1925, von morgens 7½ Uhr ab. (39639
Schlachthofdirektion.

Zwangsversteigerung.

Am **Samstag, den 7. Nov. 1925,** vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Büfett,
1 Ausziehtisch

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Evgl. Vereinshaus,** Mühlenstr.

Bochum, 5. 11. 1925.

Wolf,
Obe
Gerichtsvollzieher in Bochum, Alleestraße 26a.

Zwangs-Versteigerung.

Im Auftrage der Stadthauptkasse werde ich Samstag, den 7. Nov. 1925, vorm. 10 Uhr, in der Wirtsch. Hahnefeld, Hermannshöhe

1 Klavier,
2 Schreibtischstühle

öffentlich meistbiet. geg. bar versteigern.

Verkauf findet bestimmt statt.

Bochum, den 6. November 1925.

Hohmann,
Vollziehungsbeamt.

Sie bekommen Ihren alten LM17
Winterhut
tadellos und billig umgearbeitet.
Mühlhause, Bongardstraße 9, gegenüber Lonpaue.

KAMMER-LICHTSPIELE
FERNRUF 2548
Die allgemein beliebt gewordene Stätte der Lichtspiel-Kunst.

Wir haben dieses Mal zwei Eisen im Feuer:
Der große Militär-Schlager von den Krefelder Tanzhusaren:



8 köstliche Akte von Kasernenluft und Garnisonstadtleben nach dem gleichnamigen Bühnenwerk von Kadelburg u. Skrowonnek.

Aufführungszeiten: Werktags 5.10 Uhr u. 8.40 Uhr
Sonntags 2.45, 5.50 u. 8.55 Uhr.

Ferner der große Aufklärungsfilm:



Vermisste Töchter.

7 Akte grösster Spannung.

Alljährlich verschwinden spurlos eine Anzahl junger Mädchen und werden von Mädchenhändlern in öffentliche Häuser verschleppt. Dieser vorgenannte Film soll Eltern, Erziehern, Dienstherren und vor allem unserer heranwachsenden Jugend selbst, die Methoden und Schliche dieser schandbarsten aller Verbrecher realistisch vor Augen führen, dabei aufklärend und abschreckend wirken. Unerfahrenheit, Vergnügungssucht und Leichtsinn erleichtern den Mädchenhändlern ihr schmutziges Gewerbe.

Aufführungszeiten: Werktags 4 Uhr und 7.30 Uhr
Sonntags 4.45 Uhr u. 7.50 Uhr.

Näh- und Zuschneide-Schule
für Damenschneiderei und -Wäsche.
Akademische Zuschneidekurse für Berufsschneiderei zur Meisterprüfung.
Frau L. Arenz, 1196
Humboldtstr. 11. (Eing. Schillerstr.

Bestecke
in Alpacca, sowie 90er Silber-Auflage. Reichhaltige, gediegene Auswahl.
Aparte Muster!
Nur beste Fabrikate!
Abgabe auch in kleineren Quantitäten zu äußersten Preisen.
C. Schaaf
Das Haus der Qualitätsware
Bochum. Friedrichstraße 26.

Spezialverfahren für Bein- u. Hautkranke
Döttcher, Bochum, Bahnhofstr. 6.
Behandlung v. Beinschäden, Krampfadern, Geschwüren, Flechten Geschwulst, Gicht, Rheumatismus usw.
Sprechstunden täglich 3—6 Uhr.
Sonntag 10—12 Uhr

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Verhandlungen über die Bildung der Montangesellschaft.

Bei den in Düsseldorf im Sitzungssaal des „Phönix" zwischen den leitenden Persönlichkeiten der am Zusammenschluß beteiligten Werke abgehaltenen Beratungen, denen an der Berliner Börse ganz zu Unrecht entscheidende Bedeutung beigemessen wurde, handelte es sich um die Herbeiführung einer Klärung der Steuerfrage. Man hat vor kurzem bei den beteiligten Regierungsteilen wegen einer eventuellen teilweisen Niederschlagung oder Ermäßigung der beim Zustandekommen des geplanten Zusammenschlusses in Betracht kommenden Steuern Fühlung genommen, wobei indes irgendwelche Zusagen von der Regierung nicht gemacht worden sind. Inzwischen ist eine Denkschrift über die steuerlichen Auswirkungen der Zusammenschließung ausgearbeitet worden, die zu dem Ergebnis kommt, daß entgegen den Berliner Anzweiflungen unter Umständen steuerliche Belastungen bis zum Gesamtbetrag von 50 Millionen in Frage kommen könnten. Diese Denkschrift ist am Mittwoch durchberaten worden, ohne daß man auch in dieser Beziehung zu einem abschließenden Ergebnis gekommen wäre. Die Verhandlungen sollen in den nächsten Tagen fortgesetzt werden. Je länger sich die Verhandlungen über die Gemeinschaft hinausziehen, um so deutlicher zeigt sich eine gewisse Skepsis in der Beurteilung der Aussichten der Zusammenschlußbestrebungen. Auch in den unmittelbar beteiligten Industriekreisen hat die anfänglich sehr optimistische Stimmung einer wesentlich zurückhaltenderen Beurteilung Platz gemacht. Man rechnet nicht mehr, wie wir gleichfalls schon mitteilten, mit einer alsbaldigen Verwirklichung der Zusammenschlußpläne, sondern meint jetzt, in Bestätigung unserer gestrigen Meldung, daß im laufenden Jahre kaum noch etwas Abschließendes in dieser Hinsicht zustandekommen könne. Auch über die Form des Zusammenschlusses ist man angesichts des Auftauchens immer neuer Schwierigkeiten skeptischer geworden und glaubt, daß es möglicherweise doch nicht zu einem festen Zusammenschluß der in Betracht kommenden Werke, sondern höchstens zu einer Art Interessengemeinschaft kommen werde.

Die Lage am Eisenmarkte.

Ueber die Lage am Eisenmarkt berichtet die „D. B. Z.", daß der Geldeingang bei den Werken in letzter Zeit eher noch schleppender geworden ist. Die Anfragen halten sich etwas auf dem Stande der letzten Wochen. Händler und Verbraucher verstehen sich erst dann zu neuen Abschlüssen, wenn sie den Gegenwert für das gelieferte Material bezw. für das Fertigprodukt hereinbekommen haben. Wenn die Verbände den Wünschen der Exportfirmen nicht immer gerecht werden, so liegt das daran, daß sie über einen bestimmten Quotenanteil nicht hinausgehen können, wenn sie nicht bei den augenblicklichen schlechten Weltmarktpreisen die Durchschnittserlöse weiter herunterdrücken wollen. Die Vorverbandsabschlüsse schrumpfen langsam zusammen. In Stabeisen reichen sie noch etwa bis in den Dezember hinein, in Grobblechen bis Ende November, in Bandeisen hat sich der Bestand an Vorverbands-Abschlüssen durch Eintritt einiger Firmen in die Bandeisenvereinigung etwas erhöht. Der Auftragseingang am Bandeisenmarkt ist in den letzten acht bis vierzehn Tagen etwas besser geworden, ohne daß man aber von einem befriedigenden Geschäft sprechen könnte.

Börsenberichte.

* **Berliner Börse uneinheitlich, vorwiegend aber abgeschwächt.** Die Nervosität und Unsicherheit, die im Zusammenhange mit der noch ungeklärten politisch-parlamentarischen Lage und mit den sich länger hinziehenden Eisenrustverhandlungen bestand, hielt auch gestern unverändert an und bewirkte eine weitere Senkung des Kursstandes. Die herauskommende Ware ist aber nicht bedeutend, genügt jedoch bei der mangelnden Aufnahmelust, um die Kurse weiter nach unten zu drücken. Besonders ist dies, wie schon an den Vortagen bei den zu Einheitskursen gehandelten Industriewerten der Fall. Demgegenüber bleiben der leichte Geldstand sowie die durch den Verkauf des polnischen Besitzes bei Giesches Erben anscheinend erfolgte Behebung der bekannten Schwierigkeiten bei dieser Gesellschaft vollkommen einflußlos. Die Kursrückgänge betrugen bei den führenden Papieren durchschnittlich ungefähr ein Prozent und vereinzelt auch zwei Prozent. Eine Ausnahme von der schwachen Verfassung der Werte machten lediglich Schiffahrtsaktien und amerikanische Bahnenaktien, die jedoch die anfänglichen Aufschläge bis zu ein Prozent nicht ganz aufrecht zu erhalten vermochten. Auch Bankaktien bröckelten zumeist weiter ab. Um drei Prozent niedriger stellten sich Berliner Handelsanteile. Der Rentenmarkt lag bei wenig veränderten meist aber ebenfalls abbröckelnden Kursen wieder still, lediglich für Russen zeigte sich einiges Interesse. Am Geldmarkt nimmt die Flüssigkeit zu, sodaß Tagesgeld heute zu acht bis zehn Prozent und darunter zu haben war. Am Devisenmarkt wurde die schwache Haltung des Frankenkurses stark beachtet. — Nachbörse: An der Nachbörse wurde die Tendenz noch flauer.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.
Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teilg	5. Nov. Geld	5. Nov. Brief	4. Nov. Geld	4. Nov. Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168,87	169,24	168,82	169,24	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,740	1,744	1,734	1,737	1,70
Belgien	100 Frank	100%	19,00	19,04	19,01	19,05	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	85,78	85,8	85,44	85,66	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	104,72	104,98	104,42	104,68	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,18	112,54	112,25	112,63	1,12
Italien	100 Lire	100%	16,52	16,56	16,56	16,60	0,800
England	1 Pfund	100%	20,330	20,360	20,232	20,382	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	16,60	16,64	16,94	16,98	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	80,50	81,00	80,85	81,05	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	58,88	60,02	59,93	60,07	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10 000 Kr.	100%	59,12	59,28	59,13	60,18	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,42	12,46	12,42	12,46	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,87	5,83	5,85	5,87	0,13

Reichsbankdiskont 9% — Lombardzinsfuß 11%.

* **Essener Börse schwach.** Die gestrige Essener Kurenbörse verkehrte im Hinblick auf den schwachen Verlauf der Berliner Börse ebenfalls in recht schwacher und ziemlich geschäftsloser Haltung. Auf dem Kohlenkuxenmarkt fanden nur vereinzelt Umsätze statt. Braunkohlenwerte blieben gänzlich umsatzlos bei überwiegender Verkaufsneigung. Der Markt für Kaliwerte lag gleichfalls schwach. Von unnotierten Industrieaktien waren Uerdinger Waggon gut behauptet und vereinzelt im Verkehr. Die übrigen hierher gehörenden Werte waren billiger angeboten, ohne jedoch größere Umsätze zu erzielen.

Aus den Industriegesellschaften.

m **Gewerkschaft Alte Haase in Sprockhövel.** Die gegen die Beschlüsse der Gewerkenversammlung vom 16. Oktober opponierenden Gewerken hatten für gestern in den „Reichshof" eingeladen, um die Gewerken zusammenzufassen zu einer Aktion, die sich mit dem Verkauf der stillgelegten Zeche an das Kohlensyndikat nicht einverstanden erklärt und die versuchen soll, die Zeche weiter in Betrieb zu halten. Fabrikbesitzer Friedrich Ruwe (Eickel) eröffnete die Versammlung, in der sich eine ausgedehnte Aussprache entwickelte, aus der wir folgendes entnehmen: Man habe von vielen Seiten geäußert, die Grube müsse stillgelegt werden, weil sie sich nicht mehr rentiere. Dem müsse entgegengehalten werden, daß tatsächlich eine größere Rentabilität bestehe, als man vermute. Nach Schätzungen ruhten in der Grube 20 Millionen Tonnen Kohle. Wenn jährlich 400 000 Tonnen gefördert würden, würde sie eine Absatzsicherheit auf 50 Jahre bieten und Arbeitsgelegenheit für etwa 1600 Arbeiter. Daß die Kohle gern und viel gekauft würde, gehe aus vielen Zuschriften hervor, die man erhalten habe. Die Zeche sei vollkommen unabhängig von der Industrie und gerade darum am besten geeignet, den Hausbrand zu beliefern. Die dem Werke naheliegenden Kreise und Städte hätten den Nutzen davon, erstens billige Bahnfrachten und zweitens billigere Preise. Wenn jetzt die Grube ersäuft würde, so wäre das eine Verminderung des Nationaleigentums. 20 Millionen Tonnen Kohle und wertvolle technische Einrichtungen gingen dadurch der Allgemeinheit verloren. Und nicht nur das, das Reich würde gezwungen, den entlassenen und erwerbslosen Beamten und Arbeitern die Erwerbslosenunterstützung zu zahlen und ginge außerdem der Steuern verlustig. Aus diesem Grunde wurde vorgeschlagen, an die Regierung erneut heranzutreten, um einen größeren Kredit zu mäßigem Zinsfuß zu erhalten, damit die Schuldenlast abgestoßen und der Weiterbetrieb der Zeche aufrecht erhalten werden könnte. Ferner wurde angeregt, daß man versuchen solle, aus dem Kohlensyndikat herauszukommen und eine Verkaufsgemeinschaft zu organisieren. Man würde dabei die Feststellung machen können, daß man es hier mit einer Zeche zu tun habe, die wirklich noch leistungsfähig und rentabel sei, statt sie mit sieben Millionen Kubikmeter Wasser zu ersäufen. Sollte die Grube dann wieder in Betrieb genommen werden, so wäre das nur nach vieler mühseliger Arbeit möglich. Die Behörden und das Reich müßten das größte Interesse daran haben, daß die Zeche „Alte Haase" erhalten bleibt und durch Hergabe eines Kredites dafür sorgen. Nicht nur auf wirtschaftlichem, sondern auf auch finanziellem Gebiete sei das zu wünschen. Am Schluß der Aussprache wurden die Anträge zu folgenden Richtlinien für das weitere Vorgehen einstimmig beschlossen: 1. Wenn das Syndikat nicht in der Lage ist, die Zeche genügend zu beschäftigen, so sollte der Betrieb aus ihm ausscheiden. 2. Die Regierung unter Hinweis auf die volkswirtschaftliche Bedeutung erneut um einen größeren Kredit zu ersuchen. 3. Falls die Regierung diesen Kredit nicht gibt, eventuell klagbar gegen den Beschluß vom 16. Oktober vorzugehen. Der bereits bestehenden Kommission, die die Verhandlungen mit der Regierung, die bereits beantragt sind, zu führen hat, wurden Gewerke Friedrich Ruwe (Eickel) und Direktor Tewes (Bochum) neu hinzugewählt.

* **Gelsenkirchener Bergwerks A.-G.** Die Gesellschaft sieht sich infolge der ungünstigen Wirtschaftslage gezwungen, Ende November die Tagesanlagen der Schachtanlagen Pluto - Wilhelm bis auf die unumgängliche notwendigen Einrichtungen für die Seilfahrt, Wetterführung und Preßlufterzeugung stillzulegen. Dadurch werden etwa 250 Arbeiter und Angestellte zur Entlassung kommen.

* **Neuwalzwerk A.-G. in Bösperde i. W.** Nach dem Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1924/25 kann das lebhafte Frühjahrsgeschäft auch der Gesellschaft für den Absatz ihrer Fabrikate zugute und ermöglichte bessere Betriebsergebnisse. Der Betriebsgewinn beträgt 690 346 Mark, wovon nach Absetzung der Handlungsunkosten von 338 473 Mark und nach Abschreibungen von 148 607 Mark ein Reingewinn von 203 264 Mark zur Verfügung der Generalversammlung verbleibt. Es wird, wie bereits mitgeteilt, beantragt, aus diesen Betrag acht Prozent Dividende auf 44 000 Mark Vorzugsaktien, für vier Prozent Dividende auf 1 760 000 Mark Stammaktien und ein Prozent Superdividende auf 1 760 00 Mark zu verteilen und den verbleibenden Rest von 4668 Mark auf neue Rechnun vorzutragen.

* **Storch & Schöneberg, A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Geisweid an der Sieg.** Der Abschluß für 1924/25 wird im Geschäftsbericht als nicht befriedigend bezeichnet. Das Jahr habe unter den bekannten allgemeinen Schwierigkeiten außerordentlich gelitten. Der Betriebsüberschuß stellte sich auf 1 839 200 Mark, wovon abgehen allgemeine Unkosten und Provisionen 445 880 Mark, Steuern 377 000 Mark, Zinsen und Diskont 256 150 Mark, soziale Lasten 303 980 Mark, insgesamt 1 383 000 Mark, so daß ein Rohgewinn verbleibt von 456 150 Mark, der mit 450 000 Mark zu Abschreibungen und mit 6125 Mark als Vortrag verwandt wird. Im Bericht erwähnt ist die zu Beginn des Jahres 1925 erfolgte Interessennahme der Mannesmannröhrenwerke in Düsseldorf durch Uebernahme von neuen Aktien. Man erhofft aus dieser Verständigung besondere wirtschaftliche Vorteile. Die Beteiligung an der Firma Bräuning & Schumacher, G. m. b. H. in Düsseldorf, wurde aufgegeben. Im neuen Geschäftsjahr hätten die Monate August und September gegenüber den letzten Monaten des verflossenen Jahres keine Besserung gebracht, wohl zeige der Oktober eine solche. Die auf den im Juli gegründeten Grobblechverband gesetzten Hoffnungen hätten sich bis jetzt nicht erfüllt. Vor allem müsse dahin gewirkt werden, eine starke Ermäßigung der Gestehungskosten zu erreichen, besonders durch Herabsetzung der allgemeinen Unkosten, der unerträglich hohen Steuern, Zinsen, sozialen Lasten usw.

Von den Warenmärkten.

Die schwächeren Auslandsnotierungen blieben nicht ohne Rückwirkung auf die hiesige Preisgestaltung. Weizen ist nur wenig angeboten. Es besteht aber auch nur geringe Nachfrage, in der Hauptsache aber in Deckung für Exportvorverkäufe. Man nennt etwa drei Mark niedrigere Preise als gestern. Im Lieferungsgeschäft sind die Preise für vordere Ware um etwa drei Mark, für Maiweizen dagegen um etwa vier Mark ermäßigt. Roggen lag weiter sehr schwach. In effektiver Waren kamen so gut wie gar keine Abschlüsse zustande. Das Angebot ist aber nicht gerade dringend. Lieferung lag um zwei bis vier Mark niedriger als gestern. Mehl wurde etwa 25 Pfennige niedriger offeriert, war aber nur schwer abzusetzen. In Gerste war das Geschäft sehr gering. Mittlere Qualitäten waren reichlicher angeboten. Von Hafer sind feinste Qualitäten besser gefragt. Mittlere sind dagegen nur sehr schwer verkäuflich. Viel besprochen wurde das plötzliche Verschwinden des Vorstandes der Getreidekommission A.-G. Düsseldorf, was zwar auf die Lage der Gesellschaft ohne Einfluß sein dürfte, aber doch geeignet, die ohnehin bestehende Nervosität in den Kreisen des Getreidehandels zu erhöhen.

(Preise in Reichsmark). Berlin, 5. November 1925.

1000 kg ab Stat		100 kg ab Stat	
Weizen märk.	220—223	Raps	0.00—0.00
Roggen märk.	139—142	Viktoriaerbsen	26.00—32.00
Sommergerste	186—220	Kleine Erbsen	25.00—29.00
Hafer märk.	160—170	Futtererbsen	19.00—22.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	00.00—00.00
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	00.00—00.00
Weizenmehl 1)	27.00—31.25	Rapskuchen	14.00—14.50
Roggenmehl 1)	20.25—22.75	Leinkuchen	21.30—21.40
Weizenkleie 1)	11.30—11.50	trock. Schnitzel	8.00— 8.10
Roggenkleie 1)	9.10— 9.40	Torfmelasse	3.20— 9.30
		Kartoffelflocken	12.90—13.30

Bankhaus Droste & Tewes

Telephon Nr. 4433—4439. Telegramm-Adresse: Drostewes. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.

Wir sind unter Vorbehalt für

Düsseldorf, den 5. November

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	—	—	Bo kerkohle	37.—	33.—
Alte Haase	130	150	ankenburg	—.—	—.—
Caroline	—	1000	Carl Friedrich	—.—	5.—
Carolus Magnus	2800	3100	Dahlbusch	83.—	85.—
Constantin d. Gr.	32500	—	Lothringen	41.—	44.—
Deutschland	—	175	Montania	—.—	—.—
Diergardt	1750	1900	Niederrh. Brgw.	26.—	29.—
Dorsten	—	—	Ruhrkohle	—.—	—.—
Ewald	27500	31000	Webco	—.—	—.—
Glückh. Friedhff.	—	—	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen Gottessegen	—	—	Bellerhammer	—	950
Graf Bismarck	—	—	Bernhardshall	—	—
Graf Schwerin	3900	4400	Brückd.-Nietleb.	—	4750
Heinrich	2500	2650	Glimmerode	350	—
Helene & Amalie	—	—	Gute Hoffnung	1900	—
Joh. Deimelsberg	—	—	Humboldt	—	—
König Ludwig	—	26500	Leonhardt	—	5000
Langenbrahm	—	11000	Lucherberg	450	650
Mörs	—.—	—.—	Michel	—	5000
Richard I	—	—	Oskarssegen	—	—
Schürb & Charlb.	—	500	Vesta	—	3000
Trappe	—	—	Zukunft Akt.	96	—
Trier I-III	—	—	**Verschiedene Werte**		
Westfalen	2900	3100	Elsa Zement	64	66
Wilh. Mevissen	1800	2100	Mansfeld	—.—	65.—
Kohlen-Aktien			Mirke Cement	—	—
Adler Kohle	20.—	22.—			
Kali-Kuxe.					
Alexandershall	5000	5300	Neustaßfurt	—	625
Aliceuhall	—	200	Oberhof	575	602
Asse	2500	2700	Ransbach	—	—
Beienrode	350	425	Rastenberg	—	850
Bergmannsseg.	—	6500	Reichskrone	400	—
Bernsd., Burggr.	600	—	Reichsland	—	—
Reichskr. Rich.	—	—	Reinhardsbrunn	575	623
Brnschw. Lüneb.	900	1050	Richard	400	—
Burbach	1600	1800	Rössing-Barnten	3000	—
Buttlar	—	—	H'burg	—.—	—
Carlsfund	1100	1200	Rothenfelde	—.—	—
Carlshall	—	800	Sachsen-Weimar	2600	2750
Desdemona	2000	2500	Salzmünde	—	250
Einigkeit	2500	2800	Schwarzburg	350	—
Erichssegen	—	1800	Siegfried I	—	800
Felsenf.-Hupst.	900	—	Siegfried Giesen	5200	5800
Friedrichroda	1050	1150	Thüringen	310	—
Fürstenhall	—	—	Volkenroda	1900	2050
Gebra	1700	1900	Walbeck	250	300
Glückauf b. Sond.	4600	4900	Walter	—	450
Günthershall	1100	1300	Wilhelmshall	1900	2200
Habighorst	—	500	Wilhelmsh.-Ölsb	—	—
Hansa-Silberb.	—	2000	Wintershall	—	40000
Heiligenroda	4150	450			
Heimboldshaus	—	—	**Kali-Aktien.**		
Heidrungen I	125	—	Adler	60.—	62.—
II	—	—	Deutsche Kali	19.—	21.—
Herfa-Neurode	600	—	Friedrichshall	67.—	—.—
Heringen	875	—	Hallesche Kali	—.—	—.—
Hermann II	—	—	Hannov. Kali	50.—	—.—
Hildasglück	—	450	Heldburg-Vorz.	32.—	34.—
Hindenbg.-Köris.	5000	5750	Kali-Industrie	117.—	123.—
Hohenfels	—	4950	Krügershall	74.—	76.—
Hope	—	2300	Niedersachsen	58.—	62.—
Hüpstedt	875	—	Ronnenberg	—.—	95.—
Hugo	—	—	Salzdetfurth	129.—	132.—
Immenrode	760	—	Steinförde	—.—	—.—
Irmgard	225	—	Teutonia	—.—	60.—
Johannashall	650	750	Ummendorf	27.—	29.—
Kaiseroda	—	—	Wittekind	45.—	50.—
Königshall	5000	5750			
Marlaglück	—	1600	**Erze.**		
Marie-Luise Max	—	30	Henriette	—.—	—.—
Meimerhausen	—	175	Sacitleben	—.—	7600
Neuroae	600	—	Wilhelmine	—.—	—.—
Neusollstedt	700	800	Wolfram	—.—	—.—

Berliner Börsenkurse

Berlin, 5. November 1925

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	18.75	19.75
„ Spinn.	0.12	0.15
Accumulator. Ha	90.—	94.—
Adler Portlandz.	52.50	55.25
AdlerhüttenGlas	77.50	76.—
Adler & Oppenh.	28.—	28 —
Adlerwerke	27.—	27.10
A.-G. für Anilin	115.50	116.50
„ Bauausführ. für Verkehr	—.—	27.50
Alexanderwerk	—.—	—.—
Allg. Elektr.-Ges	59.75	60.—
„ V.-Akt.	90.37	91.75
„ Hauserbau	62.—	62.—
Alsen Zement	34.50	35.-
Amme Giesecke	129.—	127.—
Ammendorf. Pap	55.—	58.—
Ang ocon. Guano	108.—	108.—
Ann. Kohlen-Akt	81.25	83.—
Ankerwk. Hgstb.	52.50	52.12
Annebg. Steingut	131.50	125.—
Annen. Gussstahl	59.—	61.—
Apierbeck Bergb	19.50	—.—
Aschaffenb. Pa'l	—.—	—.—
Augs.-Nürnb. 'd.	49.—	49.75
	74.75	76.—
Bad. Anil. Sod.-W	116.37	117.50
Balke Maschin.	1.50	1.50
Baroper Walzw.	8.70	7.75
Basalt-Akt.-Ges.	67.50	71.—
Bast & Co.	61.—	61.—
Bay. Spiegelglas	40.—	40.50
Bedburg Wollind	60.—	60.—
Bemberg J. P.	132.—	130.25
Bendix Holzbea.	22.50	22.50
Berg C. Eveking	63.—	68.—
Berger J. Tiefb.	107,12	109.—
Bergmann Elekt.	71.—	72.50
Berl.-Anh. Ma ch	—.—	—.—
Berl. GubenHutt.	121.50	124.25
„ Holzkpumt.	20.—	20.—
Berl. Masch. Bau	40.50	40.25
Berth. Messing	103.—	103.—
BerzeliusBergw.	20.50	20.50
Beton-u. Monierb	42.50	43.—
Bielef. Mech. Web.	—.—	—.—
Bingh. Met., Nürnb.	36.—	37.12
Bochum. Gusss.	66.50	66.50
Böddingh., Heim.	—.—	—.—
Bohler & Co. G.	2.33	2.35
BösperdeNWalz.	41.—	41.—
Braunk. u. Brik.	97.75	98.—
Braunsch. Kohle	101.50	101.50
Breitenb. Portld.	46.—	43.12
Brem. Besigh. Öl	31.—	30 60
„ Linoleum	123.—	123.—
„ Vulkan	45.—	46.—
„ Wollkämm.	92.90	33.30
Büchner-Werke	87.—	87.75
Buderus Eisen	36.50	39.—
Busch, Lüdensch	27.—	—.—
„ Wagg. V.-A.	28.75	30.—
ButzkeMetallind	—.—	58.—
Byk-Guldenwke.	34.—	35.—
Calmon Asbest	27.50	30.—
Capito & Klein	17.—	17.—
CarolineBraunk.	133.—	135.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	51.75	53.50
Chm. Buckau	66.—	66.—
„ Griesheim	117.50	117.87
„ Grünau	40.—	42.—
„ Ind.-Gels.	56.—	57.—
„ v. Heyden	44.25	45.50
„ Weiler	115.25	116.25
„ Albert	64.—	64.—
Chillingworth	—.—	40.—
Concordia	44.—	50.—
„ Spinn.	64.50	61.—
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	94.50	98.—
DaimlerMotoren	24.30	25.50
Delmenhorst Lin	99.—	100.75
Dessauer Gas	65.—	65.75
D.-Atl. Telegr.	35.50	36.—
D. Babc. & Wilcox	83.—	83.50
Dtsch-Luxemb.	66.75	68.62
Dtsche. Asphalt	52.25	52.—
„ Eisenb. Sig	50.—	50.—
„ Erdöl	69.75	71.50
„ Fenstergl.	66.—	66.—
„ Gussstahl	120.—	121.50
„ Jute-Spinn	118.—	119.—
„ Kabelwerk	56.90	56.80
„ Kalkwerke	19.75	20.50
„ Masch.-Fab.	57.80	59.—
„ Schacntbau	59.75	60.25
„ Spiegelgl.	54.—	54.—
„ Steinzeug.	57.50	57.50
„ Tel. u. Kab.	41.—	41.75
„ Wollwaren	56.50	56.50
„ Eisen	30.50	31.12
Dippe Maschinen	26.75	26.87
Donnersmarkt	56.—	58.25
Dörfler Oskar	69.—	75.—
Dresdner Gard.	73.50	75.—
Dürener Metallw	86.75	89.—
Dürkopp Werke	35.50	34,75
Düsseld. Eis.-B.	23.—	23.—
Eisen	26.50	28.25
„ Kammgarn.	49.—	—.—
„ Masch.	27.—	—.—
Dyckerh. & Wid.	31.50	31.37
Dynamit Nobel	80.62	83.50
Eckert Maschin.	53.50	55.50
Egestorff Salw.	64.—	64.—
Eintracht Kohle	94.—	94.50
Eiseng. Velbert	—.—	24.—
Eisenmatthes	0.12	—.12
Eisenwerk Kraft	32.—	35.50
Elberfeld. Farb.	115.50	116.40
Kupfer	—.—	—.—
Elektra, Dresden	71.—	72.—
Elektr. Lieferung	70.60	72.50
Elekt. Lichtu. Kr.	90.75	91.50
Elitewerke	38.—	38.10
Els.-Bad. Wolle	30.—	30.—
Enziger-Werke	70.75	71.75
Erdmannsd. Sp.	68.—	68.25
Erlang. Baumw.	124.—	124.—
Ernemann-Werk	49.—	49.37
Eschweiler Berw	110.75	112.50
Essener Steink.	70.—	71.50
Exzelsior Fahrr.	66.75	67.—
Faber Bleistift	62.50	66.—
Fahrwerk	—.—	—.—
Fein-Jute-Spinn.	94.—	94.—
Feldmühle Pap.	74.50	75.50
Felten & Guill.	106.75	108.25
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	—.—	—.—
Flöth. Maschinen	59.—	60.—
Fraustädt. Zuck.	79.—	79.25
Freund Masch.	66.—	67.—
Friedrichsh. Kali	69.—	73.—
Froebein Zucker	37.—	39.50
Fuchs Waggon	—.—	0.32
Gaggenauer	26.50	28.—
Ganz Ludwig	—.—	—.—
Gebhard & Co.	97.50	97.50
„ & König	49.—	49.25
Gelsweiderlisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	73.75	76.—
„ Gusst.	—.—	27.—
Genschow & Co.	39.—	39.—
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	70.25	73.25
Gerresheim. Glas	100.—	104.—
Ges. f. elektr. Unt.	106.—	109.12
Gildemeister & C.	75.—	76.—
Gimera Josh. & Co.	140.—	140.—
Gladbacher Text	16.75	17.50
„ Woll	69.—	70.—
Gladenbeck H.	8.—	9.—
Glanziger Zuck.	71.87	70.—
Glockenstahl	37.—	38.—
Goedhart Gebr.	40.—	41.—
Goldschmidt Th.	57.75	60.25
Görlitzer Wagg.	20.25	22.25
Gothaer Waggon	30.50	31.—
Grevenbr. Masch	—.—	—.—
Gritzner Masch.	87.—	87.10
Grün & Bilfinger	90.—	90.—
Gruschwitz Text	50.—	50.—
Gutmannh. Mas.	—.—	29.40
Haberm. & Guck.	52.—	50.—
Hackethal Draht	40.50	42.75
HallescheMasch.	7.60	8.—
Hamb. Elektr.-W.	92.50	92.50
Hammersen F.H.	99.—	100.—
Hannov. Masch.	45.—	45.10
Waggon	—.—	9.25
Hansa-Lloyd	40.50	42.—
Harb. Gummi Ph.	51.—	52.—
Harkort Bergw.	49.—	49.—
Brückb.	—.—	—.—
Harp. Bergbau	99.25	101.87
HartmannMasch	28.50	31.25
Heckmann C.	61.—	61.25
Hedwigshütte	49.25	49.—
Hein, Lehm & Co.	40.—	40.—
Held & Franke	27.50	30.—
Hemmoor. Zem.	113.10	112.—
Hildebrand Mühl	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	30.75	32.37
Hille	30.—	32.—
Hilpert Masch.	20.25	20.75
Hindrichs Auffer	32.50	32.75
Hirsch, Kupfer	83.—	85.—
Höchster Farbw.	110.62	116.87
Hoesch Stahlw.	75.25	78.75
Hoffm. Stärke	43.—	45.50
Hohenlohe-Werk	10.30	10.60
Holzmann Phil.	45.50	42.—
Horch & Co.	38.—	40.—
Hotelbetr.-Ges.	84.50	85.—
Howaldswerke	—.—	—.—
Hoxt-Gedelheim	26.—	29.50
Hubert-Braunk.	105.50	105.25
HumboldtMasch.	35.—	35.—
Humboldtmühle	—.—	—.—
Hupfeld Ludwig	30.—	—.—
Hutscheureut. C.	38.—	38.—
Hüttenw. Kayser	—.—	—.—
Ilse Bergbau	85.—	86.—
Industrie Bau	25.—	27.—
Jeserich A.	70.50	71.—
Jonn Schrn.	70.—	70.—
Jungnaus Gebr.	59.50	60.50
Judel Max	44.75	46.50
Jülich Zucker	44.—	44.—
Kahla Porzellan	43.—	44.—
Kahlbaum O. A. F.	87.50	89.90
Kaiserkeller	63.50	63.50
Kaliw. Aschersl.	105.12	106.75
Kalker Maschin.	—.—	39.50
Kammerich-Wk.	38.50	38.25
Kapler Maschin.	63.50	63.—
Karlsruh. Masch.	26.75	27.60
Gothaer Waggon	30.50	31.—
Kasseler Feders	—.—	—.—
Kattowitzer Bg.	10.25	10.50
Kellner, Walter	—.—	—.—
KeulaEisenhütte	24.—	25.—
Kirchner	61.50	65.—
Klauser Spinn.	79.75	80.—
Klöcknerwerke	57.50	61.25
Köhlmann Stärk.	65.—	70.—
Kohlendestillat.	—.—	—.—
Köln-Neuess. Bg.	84.—	85.30
-Rottweiler	62.50	84.37
Kölln. Gas u. Elek.	29.—	29.—
Kölsch Walzeng.	33.75	30.75
König Wilhelm	127.—	126.50
Königszelt	—.—	52.90
Kontinental As.	32.—	31.50
Kont. Wass.	29.50	30.—
Körbisdorf. Zuck	106.—	108.—
Körting Gebr.	57.50	54.50
Körtings Elektr.	65.—	65.—
Kostheim Cellul.	32.—	33.25
Köttitzt	74.50	75.—
Krauß & Co.	37.25	37.25
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	31.25	33.—
KronprinzMetall	65.—	66.—
Küppersbusch	95.—	95.—
Lahmeyer	77.24	76.50
Laurahütte	34.50	34.90
Leonn. Braunk.	60.25	—.—
Leopoldgrube	50.—	50.